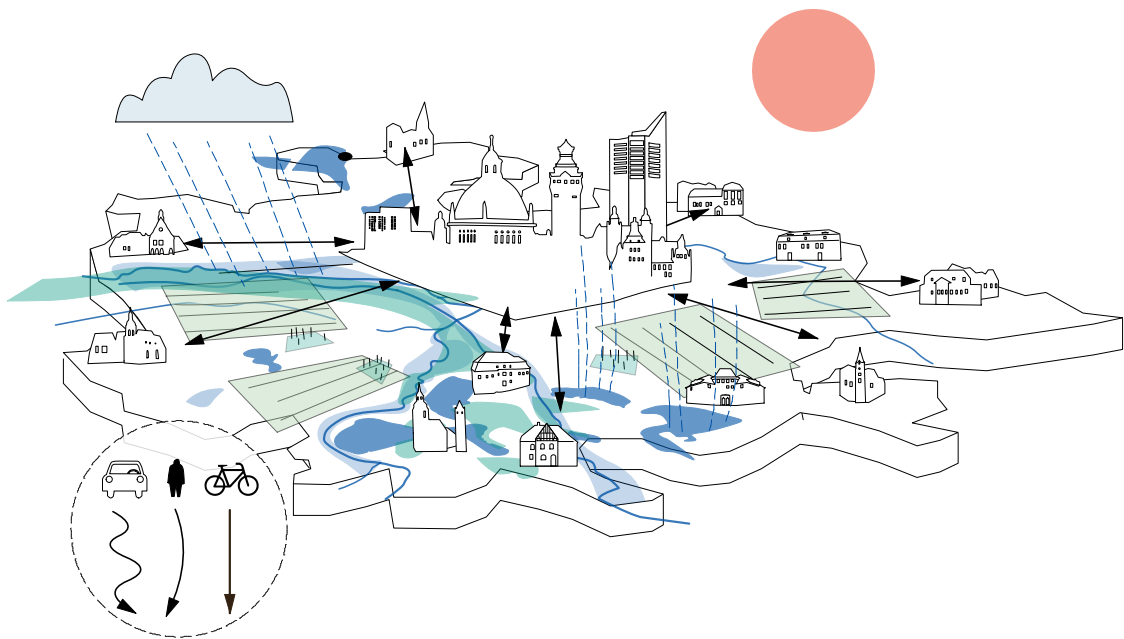


GRÜNER RING LEIPZIG

REGIONALES HANDLUNGSKONZEPT 2014

Teil I Endbericht



FORTSCHREIBUNG DES REGIONALEN HANDLUNGSKONZEPTE GRÜNER RING LEIPZIG

Endbericht

Auftraggeber
Grüner Ring Leipzig

vertreten durch die Stadt Leipzig
Amt für Stadtgrün und Gewässer
Frau Zábojník
Prager Straße 118 - 136
04317 Leipzig
Postanschrift: 04092 Leipzig

gefördert durch das Sächsische Staatsministerium des Innern nach der Richtlinie FR-Regio

Auftragnehmer:



bgmr Landschaftsarchitekten
Becker Giseke Mohren Richard

bearbeitet durch
Dr. Carlo W. Becker
Jörg Putkunz
Katharina Lindschulte

Büro Leipzig
Salomonstraße 20, D-04103 Leipzig

Büro Berlin
Prager Platz 6, 10779 Berlin

www.bgmr.de

Stand Februar 2015

Regionales Handlungskonzept 2014

Teil I Aktionsprogramm

Endbericht mit Anhang

Teil II Maßnahmen

Maßnahmenkatalog und Maßnahmenplan:
Einzelmaßnahmen (kommunal gegliedert);
Zusammenstellung Schlüsselprojekte und Plan
Schlüsselprojekte (Leitplan)

Inhaltsverzeichnis Teil I

Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis	S. 6
1. Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes	
1.1 Anlass und Zielsetzung	S. 8
1.2 Methodik	S. 10
2. Status Quo-Analyse	
2.1. Regionales Handlungskonzept 2003	S.13
2.2 Bestehende Organisationsstruktur	S.17
2.3 Planerische Vorgaben, übergeordnete Planungen	
2.3.1 Regionalplanung	S. 21
2.3.2 Kommunale Planungen/Fachplanungen	S. 23
2.4 Abgleich mit anderen Aktionsräumen	S. 25
3. Zukunftsthemen und Herausforderungen für die Region	
3.1 Mehrdimensionales Handeln	S. 28
3.2 Ressourceneffiziente Region	S. 29
3.3 Resiliente Region	S. 32
3.4 Erleben - Landschaft und Wasser	S. 34

3.5	Stadt-Land-Allianzen	S. 35
3.6	Bildungslandschaften - Orte der Identität	S. 36
3.7	Nachhaltige Pflege und Werterhalt des Erreichten	S. 36
4.	Regionales Handlungskonzept 2014	
4.1	Leitbild	S. 38
4.2	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	S. 39
4.3	Projekte und Maßnahmen	S. 39
4.3.1	Projektthemen und Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld starke Landschaft/stabile Ökosysteme	S. 43
4.3.2	Projektthemen und Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld erlebbare Landschaft	S. 48
4.3.3	Projektthemen und Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld essbare Landschaft	S. 53
4.3.4	Projektthemen und Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld innovative Landschaft	S. 55
4.4	Die Schlüsselprojekte	S. 57
4.5	Querschnittsorientierte Zukunftsaufgaben	S. 58
4.6	Akteure und Organisationsstruktur	S. 59
5.	Umsetzungsstrategie	
5.1	Förderfähige Zukunftsthemen/Förderprogramme	S. 60
5.2	Strategische Ansätze	S. 61
	Quellen	S. 63
	Anhang	
1	Umsetzungsbilanz aller Kommunen	S. 66
2	Übersicht Fördermittelprogramme	S. 73
3	Mitglieder der Arbeitsgruppen des GRL	S. 76

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

sofern keine Quelle angegeben, alle Abbildungen © bgmr Landschaftsarchitekten

Abb. 1	Herleitung Regionales Handlungskonzept 2014	S. 10
Abb. 2	Erste Zukunftswerkstatt in Großpösna	S. 11
Abb. 3	Zweite Zukunftswerkstatt in Leipzig	S. 11
Abb. 4	Struktur Handlungskonzept 2003, eigene Darstellung	S. 13
Abb. 5	Methodik Handlungskonzept 2003, eigene Darstellung	S. 14
Abb. 6	Umsetzungsbilanz 2014, Beispiel Böhlen	S. 15
Abb. 7	Organigramm des Grünen Ringes Leipzig	S. 17
Abb. 8	Landschaftstypen Westsachsen, RPV Leipzig-Westsachsen	S. 21
Abb. 9	Grünzüge RHK 2003 und Regionalplan 2008, RPV Leipzig-Westsachsen	S. 22
Abb. 10	Klima MORO und Regionalplan: Maßnahmen, die in das RHK übernommen wurden	S. 23
Abb. 11	Mittlere klimatische Wasserbilanz im Südraum Leipzig, Zunahme Trockenheit (RPV Leipzig-Westsachsen, 2014, S.13)	S. 25
Abb. 12	Aktionsräume in der Region	S. 26
Abb. 13	Interkommunale/ überregionale Kooperation	S. 28
Abb. 14	Ressourceneffiziente Region	S. 29
Abb. 15	Modal Split Kopenhagen (City of Copenhagen, 2013) Leipzig (STEP, 2014, S. 8-9)	S. 29
Abb. 16	Pendlerverflechtungen nach Anzahl Pendler 2009 (auf Grundlage von BBSR 2011)	S. 30
Abb. 17	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten	S. 30
Abb. 18	Potenzielle Biomassequellen, Flächen krautiger Vegetation (ohne Wald) und Parkanlagen (OSM, 2013)	S. 30
Abb. 19	Waldvegetation (OSM, 2013) und Böden mit sehr hohen Kohlenstoffvorräten (KlimaMORO, 2011)	S. 31
Abb. 20	Resiliente Region	S. 32
Abb. 21	Hochwasserhäufigkeit HQ 100 bzw. HQ extrem (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-Westsachsen, 2011)	S. 33
Abb. 22	Vulnerabilität gegenüber Hitzebelastungen (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-Westsachsen, 2011)	S. 33
Abb. 23	Erleben - Landschaft und Wasser	S. 34
Abb. 24	Stadt-Land-Allianzen	S. 35
Abb. 25	Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der Stadt Leipzig (Liegenschaftsamt Stadt Leipzig, 2013)	S. 35
Abb. 26	Bildungslandschaften - Orte der Identität	S. 36
Abb. 27	Integriertes Leitbild	S. 37
Abb. 28	Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzepts	S. 39
Abb. 29	Gegenwärtige Projektsammlung nach Kommunen	S. 43
Abb. 30	Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 1-4	S. 44
Abb. 31	Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 5-7	S. 46
Abb. 32	Grünverbünde des RHK 2014, Überlagerung „Feldheckenkonzept“ und Umgriff „Nordraumkonzept“	S. 47
Abb. 33	Beispielhafte Maßnahmen des Projektthemas 8	S. 49
Abb. 34	Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 9-10	S. 50
Abb. 35	Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 11-12	S. 52
Abb. 36	Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 13-15	S. 54
Abb. 37	Beispielhafte Maßnahmen des Projektthemas 17	S. 56
Abb. 38	Anzahl Einzelmaßnahmen und Schlüsselprojekte nach Handlungsfeldern	S. 57
Abb. 39	Zuordnung Projektthemen und Schlüsselprojekte RHK 2014	S. 58
Abb. 40	Adaption der AG-Struktur	S. 59
Abb. 41	Kooperationspartner des Grünen Ringes Leipzig	S. 60
Abb. 42	Umsetzungsmanagement	S. 62

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgruppe	LMBV	Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft mbH
ASG	Amt für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig	LTV	Landestalsperrenverwaltung
AfU	Amt für Umweltschutz, Stadt Leipzig	MIBRAG	Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH
AfW	Amt für Wirtschaftsförderung, Stadt Leipzig	MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
BA	Bauabschnitt	NSG	Naturschutzgebiet
BfN	Bundesamt für Naturschutz	OSM	Openstreetmap
Bhf.	Bahnhof	ÖV	Öffentlicher Verkehr
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	PIK	Produktionsintegrierte Kompensation
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung	Pkw	Personenkraftfahrzeug
EGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für Landwirtschaft	RPV	Regionaler Planungsverband
FGS	Fahrgastschiff	RHK	Regionales Handlungskonzept
GRL	Grüner Ring Leipzig	SB	Sachgebiet
GW	Grundwasser	SEKo	Stadtentwicklungskonzept
ha	Hektar	SMI	Staatsministerium des Innern
Hbf.	Hauptbahnhof	SMUL	Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
HW	Hochwasser	SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
IKG	Integriertes Gewässerkonzept	SP	Schlüsselprojekt
LAGA	Landesgartenschau	SPA	Stadtplanungsamt Stadt Leipzig
LANU	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt	STEP	Stadtentwicklungsplan
LaWi	Landwirtschaft	TWGK	Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale	VTA	Verkehrs- und Tiefbauamt, Stadt Leipzig
LES	Ländliche Entwicklungsstrategie	WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement	WTNK	Wassertouristisches Nutzungskonzept für das Leipziger Neuseenland
LIS	Leipzig-Informationssystem	ZV	Zweckverband
Lph.	Leistungsphase		

1. FORTSCHREIBUNG DES REGIONALEN HANDLUNGSKONZEPTES

1.1 Anlass und Zielsetzung

Das Regionale Handlungskonzept (RHK) des Grünen Ringes Leipzig liegt seit 1998 vor und wurde bisher einmalig 2003 fortgeschrieben. Das Handlungskonzept ist als Arbeitsgrundlage der Mitglieder des Grünen Ringes Leipzig im breiten Konsens erstellt worden. Es enthält das Leitbild und die Entwicklungsziele sowie den daraus resultierenden Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie des Grünen Ringes Leipzig.

Der grundlegende Anspruch und die formulierten Ziele des Regionalen Handlungskonzeptes von 1998 und 2003 haben noch weitestgehend Gültigkeit, dennoch haben sich im letzten Jahrzehnt Veränderungen ergeben und es stehen neue Zukunftsaufgaben in der Region an, die eine Fortschreibung unabdingbar machen.

Die Veränderungen betreffen zum einen die Gebietskulisse. Einzelne Kommunen sind ausgetreten (Naunhof, Rötha und Espenhain), andere sind neu hinzugekommen (Brandis und Belgershain). Nach Fertigstellung des vorliegenden RHKs ist eine weitere Gemeinde hinzugekommen: seit dem 1.1.2015 gehört Pegau zum Grünen Ring Leipzig.

Zum anderen haben sich die Rahmenbedingungen verändert. So ist eine stärkere Fokussierung auf demografische Entwicklungen, den Strukturwandel und nicht zuletzt die neuen Herausforderungen in den Bereichen Klimaschutz und Risikoprävention erforderlich.

Weiterhin sollen Kommunikation, Beteiligung und Teilhabe der Bevölkerung gefördert und die regionale Handlungsfähigkeit gestärkt werden. Kooperative Beteiligungsprozesse und Gemeinschaftsprojekte sollen sich jedoch nicht nur auf die Mitgliedskommunen im Grünen Ring Leipzig beziehen (interkommunal), sondern auch verstärkt mit angrenzenden Aktionsräumen und länderübergreifend initiiert und fortgeführt werden.

Die derzeitige Neuausrichtung der Förderpolitik der EU stellt die vorgenannten Themen in den Mittelpunkt der neuen Förderperiode. Die Zielsetzung ist, bei knappen Ressourcen eine integrierte Entwicklung zu fördern und die Zukunftsthemen der Stadt- und Regionalentwicklung

ressortübergreifend und räumlich vernetzt in kooperativen Prozessen anzugehen. Kommunen und Regionen sind gut aufgestellt, wenn sie passend zu diesen Themen innovative Projekte bereits vorbereitet haben.

Das fortgeschriebene Regionale Handlungskonzept 2014 des Grünen Ringes Leipzig nimmt die Zukunftsthemen der Regionalentwicklung auf und richtet das Leitbild, die Entwicklungsziele sowie den daraus resultierenden Maßnahmenkatalog neu aus.

Mit dem Grünen Ring Leipzig als interkommunalem Zusammenschluss hat sich die Region einen Standortvorteil gegenüber anderen Regionen geschaffen. Abstimmungen auf Augenhöhe, Kommunikation über die kommunalen Grenzen hinweg, eingeführte Arbeitsgruppen für bestimmte Themen regionaler Entwicklung, konkrete Ansprechpartner und Veranstaltungsformate sind Strukturen, die die Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen erleichtern.

Die Unterstützung des Grünen Ringes Leipzig stellte bei der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes für unser Team eine Herausforderung dar. Es mussten die Zukunftsthemen regionaler Entwicklung unter Berücksichtigung der Zeitperspektive 2025 mit konkretem Handeln und Maßnahmen zusammengebracht werden. Mit Unterstützung der Akteure der Region wurde dies möglich. Hierfür möchten wir uns bedanken.

Nach Vorlage des fortgeschriebenen Handlungskonzeptes haben wir als Planungsbüro unseren Auftrag ausgeführt. Die Arbeit ist aber noch lange nicht abgeschlossen, denn das Aktionsprogramm muss nun mit Leben gefüllt werden. Akteure müssen sich zusammentun, Projekte müssen weiter konkretisiert werden, die Finanzierung muss abgesichert und Konzepte für eine dauerhafte Nutzung bzw. eine nachhaltige Pflege vorbereitet werden. Mit dem Regionalen Handlungskonzept ist der Weg vorgezeichnet, die Umsetzung muss nun von Vielen in der Region zusammen getragen werden.

Mit dem Grünen Ring Leipzig besteht eine bewährte Organisations- und Kommunikationsstruktur in der Region – gehen Sie mit dieser sorgsam um und pflegen Sie diese.

Wir haben in den letzten Monaten mit vielen Akteuren aus der Region gesprochen, Informationen erhalten, Kritisches gehört aber auch Visionen und Ideen ausgetauscht.

Hier gilt der besondere Dank dem Sprecher des Grünen Ringes Leipzig, den Bürgermeistern und Fachbegleitern der Kommunen, den Leiterinnen und Leitern der Arbeitsgruppen, dem Auftraggeber Stadt Leipzig, der Geschäftsstelle und den vielen weiteren Akteuren, die bei der Planung mitgeholfen haben.

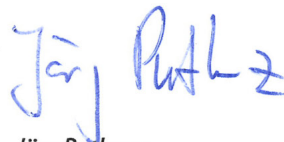
Ohne die Unterstützung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen und Fachressorts hinaus hätten wir die Fortschreibung nicht in dem Umfang und vor allem im Konsens erarbeiten können.

Die Fortschreibung des Handlungskonzeptes des Grünen Ringes Leipzig ist eine Gemeinschaftsaufgabe und sie ist uns gemeinsam gelungen.

Vielen Dank,
das Bearbeitungsteam des Büros
bgmr Landschaftsarchitekten.



Katharina Lindschulte



Jörg Putkunz



Dr. Carlo W. Becker

1.2 Methodik

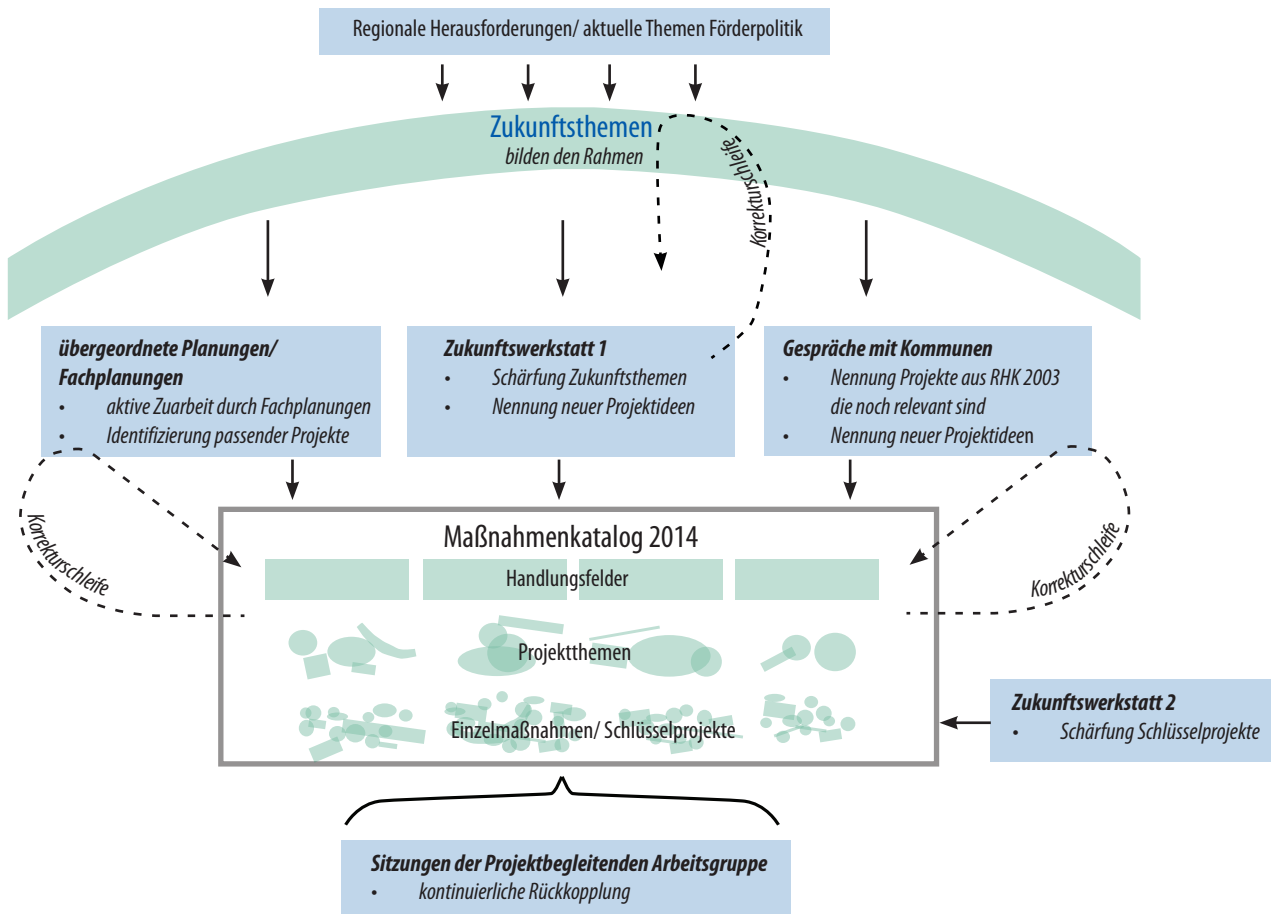


Abb. 1 Herleitung Regionales Handlungskonzept 2014

Die Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes des Grünen Ringes Leipzig erfolgte im Zeitraum zwischen dem 1.10.2013 und dem 28.02.2015. Die Bearbeitung ist in drei Schritte gegliedert, bei denen die folgenden Fragestellungen zu beantworten waren:

- **Status quo-Analyse:**
Wo steht der Grüne Ring Leipzig heute? Was wurde erreicht? Was steht noch aus?
Welche Defizite und Hemmnisse bestehen? Welche Potenziale und Erfolgsfaktoren bestehen und können genutzt werden? Welche Belange vorliegender Planungen und anderer Akteure sind zu berücksichtigen?
- **Definition der mittel- bis langfristigen Herausforderungen der Region:**
Welchen Herausforderungen stehen Städte und Kommunen in den nächsten Jahren gegenüber? Was sind die Zukunftsthemen regionaler Entwicklung? Mit welchen Themen und Strategien kann sich die Region des Grünen Ringes Leipzig ‚fit machen‘ für die Zukunft?

- **Ableitung von Vorschlägen für die konkrete Umsetzung in der Region:**
Welche Projekte und Maßnahmen sind besonders geeignet, um die Zukunftsaufgaben zu bewältigen? Wo müssen Einzelaktivitäten gebündelt werden, damit sie sichtbar werden? Wo müssen interkommunale Abstimmungen stattfinden, damit mit wenig Mitteln viel erreicht werden kann?

Insgesamt erfolgte die Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes in einem diskursiven Prozess unter Beteiligung vieler regionaler Akteure (vgl. Abb. 1).

Sowohl zur Feststellung des Erreichten und von Hemmnissen/Defiziten, als auch zur Ableitung von Vorschlägen für zukunftssträchtige, neue Projekte und Maßnahmen wurden im Rahmen der Status quo-Analyse Gespräche mit den Mitgliedern des Grünen Ringes Leipzig (Vertreter der Kommunen und Landkreise) geführt. Es wurde eine Umsetzungsbilanz erarbeitet, abgestimmt welche bestehenden Projekte und Maßnahmen weitergeführt werden sollen und es wurden Ideen für neue Projekte gesammelt.



Abb. 2 Erste Zukunftswerkstatt in Großpösna



Abb. 3 Zweite Zukunftswerkstatt in Leipzig

So konnte gleichzeitig die Übereinstimmung von Maßnahmen und Projekten mit den Zielen der kommunalen Planungen gewährleistet werden. Ergänzend wurde im Rahmen der Gespräche das Organisationsmodell des Grünen Ringes Leipzig diskutiert.

Die Gespräche mit den Kommunen fanden im Mai bis Juni 2014 mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie den kommunalen Fachplanern statt.

Beteiligte	Datum
Gem. Großpösna und Gem. Belgershain	8.5. 2014
Stadt Schkeuditz und Gem. Rackwitz	12.5.2014
Stadt Leipzig	2.6.; 2.7.2014
Stadt Brandis	3.6.2014
Stadt Taucha	3.6.2014
Gem. Borsdorf	3.6.2014
Stadt Zwenkau und Stadt Böhlen	5.6.2014
Stadt Markranstädt	5.6.2014
Stadt Markkleeberg	11.6.2014

Nebensstehend sind die Inhalte der Befragung der Mitgliedskommunen des Grünen Ringes Leipzig aufgeführt.

Der mit den Kommunen entwickelte erste Entwurf des Maßnahmenkatalogs wurde durch die Landkreise geprüft. Die Erkenntnisse wurden mehrfach in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (3x) und in der AG-Leiterkonferenz

Einordnung bestehender und Ermittlung neuer Projekte zu den Handlungsfeldern

- Welche Maßnahmen des Regionalen Handlungskonzeptes des Grünen Ringes Leipzig wurden noch nicht umgesetzt und sind noch wichtig? (anhand Aktualisierung des Maßnahmenkatalogs der Fortschreibung von 2003)
- Welche Alltagsmaßnahmen wurden über das RHK nicht abgedeckt und müssen bei der Fortschreibung bedacht werden?
- Welche neuen Projektideen gibt es für die Fortschreibung 2014-2025?
- Welche (potenziellen) Schlüsselprojekte gibt es in ihrer Gemeinde?

Handlungsfähigkeit des GRL

- Wie beurteilen Sie die Erfolge und Defizite in der Umsetzung der Maßnahmen der Fortschreibung 2003?
- Wie gestaltet sich die Effizienz des Organisationsmodells des Grünen Ringes Leipzig aus ihrer Sicht?
- Welche Schwächen und Potenziale weist das Organisationsmodell Grüner Ring Leipzig auf?
- Welche Erwartungen haben Sie an die Kooperation im Grünen Ring Leipzig?
- Welchen Herausforderungen muss sich Ihre Gemeinde bzw. die gesamte Region stellen?

(2x) rückgekoppelt. In der projektbegleitenden Arbeitsgruppe waren neben den AG-Leitern und dem Projektmanagement der Stadt Leipzig die Regionale Planungsstelle Leipzig-West Sachsen, die Landesdirektion Sachsen - Dienststelle Leipzig, die LTM GmbH und der Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V., die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH LK Nordsachsen, das Projektmanagement Gewässernutzungen (Seenkoordinator) und Verantwortliche der angrenzenden LEADER-Gebiete vertreten.

Darüber hinaus fanden gesonderte Gespräche mit dem Sprecher des Grünen Ringes Leipzig, der Landesdirektion Sachsen und dem Staatsministerium des Innern statt.

Zusätzlich zu den Gesprächen wurde im Abgleich mit übergeordneten Planungen und Entwicklungskonzeptionen sichergestellt, dass die Maßnahmen und Projekte des Grünen Ringes Leipzig deren Zielsetzungen nicht widersprechen.

In einer ersten Zukunftswerkstatt, die am 3.4.2014 in Großpösna stattfand, wurden parallel zur Status quo-Analyse frühzeitig die regionalen Herausforderungen und Zukunftsthemen, denen sich der Grüne Ring Leipzig stellen will, diskutiert und geschärft. In diesem Rahmen wurden bereits erste Ideen für neue Projekte gesammelt.

Die zweite Zukunftswerkstatt am 5.9.2014 in Leipzig befasste sich mit den Schlüsselprojekten, d.h. der Maßnahmen, denen der Grüne Ring Leipzig eine besondere Bedeutung beimisst und die vorrangig umzusetzen sind. Ein gutachterlicher Vorschlag für die zukünftigen Schlüsselprojekte wurde mit den Mitgliedern des Grünen Ringes Leipzig diskutiert und die Inhalte wurden geschärft.

Im Rahmen der Stadt-Umland-Konferenz des Grünen Ringes Leipzig am 16.10.2014 in Markkleeberg wurde der Arbeitsstand des fortgeschriebenen Handlungskonzepts mit dem Fokus auf die Zukunftsthemen und Schlüsselprojekte der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

So wurde der gesamte Bearbeitungsprozess durch verschiedene Formen der Beteiligung und damit verbundene Rückkoppelung und Schärfung begleitet. Das Ergebnis kann somit als ein Gemeinschaftsprojekt der Region eingeordnet werden.

2. STATUS QUO-ANALYSE

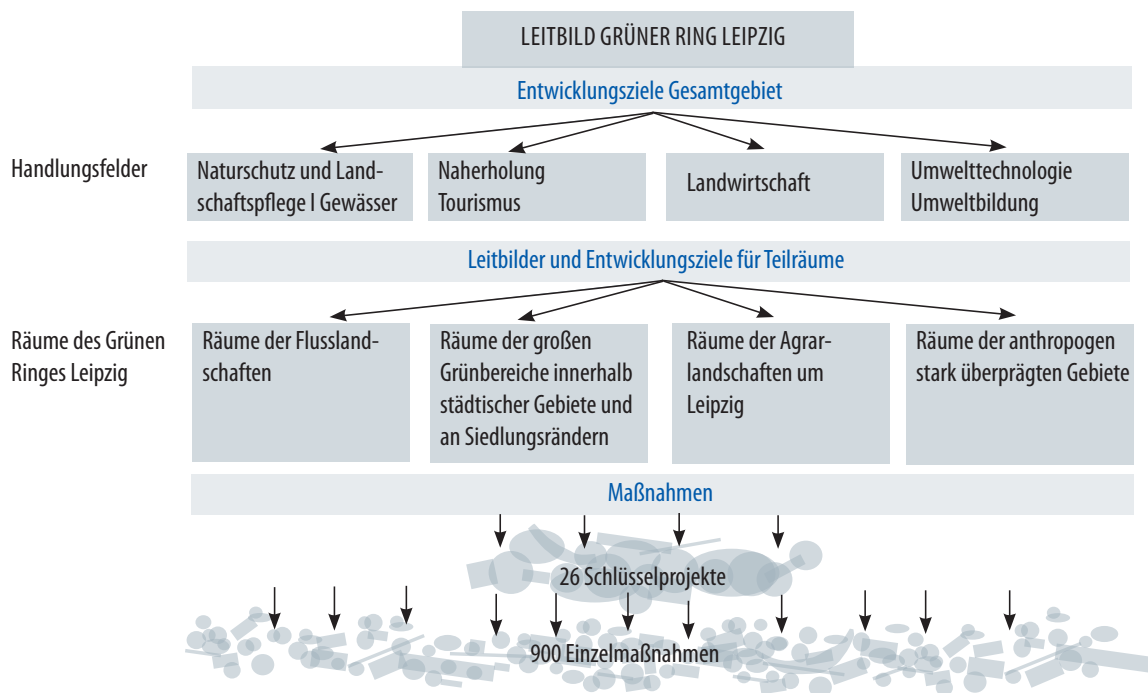


Abb. 4 Struktur Handlungskonzept 2003

Die Status quo-Analyse umfasst vier Themenbereiche:

- *Analyse des RHK 2003 – Erfolge, Defizite*
- *Analyse des Organisationsmodells des Grünen Ringes Leipzig – Stärken und Schwächen*
- *Ermittlung von planerischen Vorgaben aus übergeordneten Planungen, Fachplanungen und Entwicklungskonzeptionen, die im Rahmen der Fortschreibung zu beachten sind*
- *Abgleich mit Programmen, Zielsetzungen und Vorhaben von weiteren Aktionsräumen im Bereich oder Verflechtungsraum des Grünen Ringes Leipzig*

Das Leitbild für das Gesamtgebiet des Grünen Ringes Leipzig entstand im Zeichen der Sanierung und Transformation der damals noch jungen Tagebaufolgelandschaft. Die Wunden, die der Landschaft zugefügt wurden und noch sichtbar waren, sollen geheilt werden. Leipzig und sein Umland sollten als nachhaltig nutzbarer und intakter Lebensraum entwickelt werden, in dem die Menschen die Schönheiten der Heimat bewusst erleben können.

Aus dem Abgleich des Leitbildes mit dem Ergebnis der Stärken-Schwächen-Betrachtung wurde der Handlungsbedarf abgeleitet und den folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- *Naturschutz und Landschaftspflege einschließlich Waldbewirtschaftung, landschaftsgebundene Erholung und Gewässerrenaturierung*
- *Naherholung und Tourismus*
- *Landwirtschaft*
- *Umwelttechnologie, Umweltbildung*

2.1 Regionales Handlungskonzept 2003

Struktur des Konzeptes

Im Aktionsprogramm des Regionalen Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2003 wurden aufbauend auf einer landschaftsräumlich diffenzierten Stärken- und Schwächen-Betrachtung Leitbilder und Entwicklungsziele

- für das Gesamtgebiet des Grünen Ringes Leipzig
- für Teilräume des Grünen Ringes Leipzig

entwickelt (vgl. Abb. 4).

Für diese Handlungsfelder wurden verschiedene Entwicklungsziele definiert.

Sowohl das Leitbild als auch die Entwicklungsziele wurden räumlich weiter ausdifferenziert.

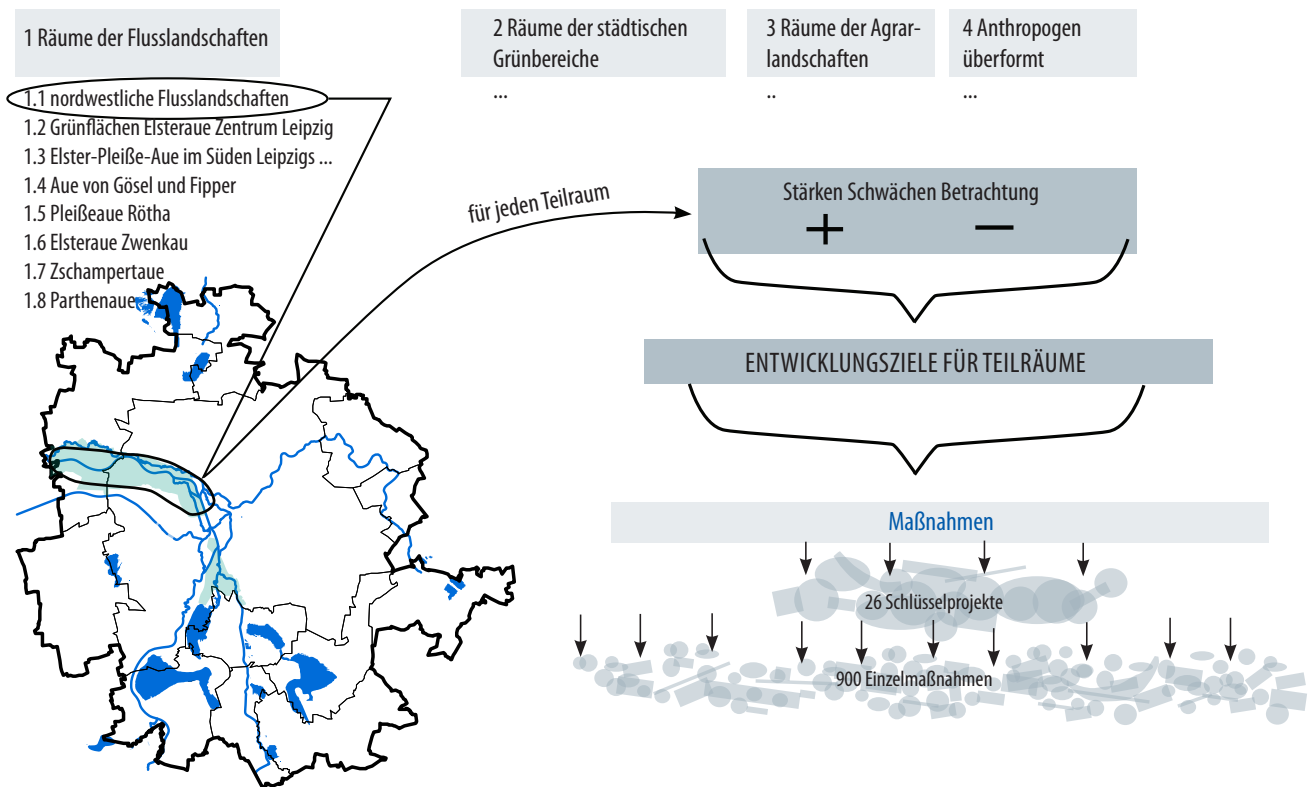


Abb. 5 Methodik Handlungskonzept 2003

Es wurden die folgenden Räume gebildet:

1. Räume der Flusslandschaften
2. Räume der großen Grünbereiche innerhalb der Städte und an den Siedlungsrandern
3. Räume der Agrarlandschaften um Leipzig
4. Räume der anthropogen stark überformten Gebiete

Diese Räume wurden wiederum in weitere Teilräume untergliedert (vgl. Abb. 5). Für jeden dieser Teilräume wurde ein Leitbild definiert und auch die Entwicklungsziele wurden teilräumlich weiter ausdifferenziert. Daraus wurden einzelne Maßnahmen abgeleitet und den Arbeitsgruppen (AG) des Grünen Ringes Leipzig, die für die Umsetzung zuständig sind (vgl. Kap. 2.2, bestehende Organisationsstruktur) zugeordnet.

Die insgesamt sehr starke sektorale und räumliche Ausdifferenzierung des Handlungskonzeptes von 2003 führte zu einer umfassenden Sammlung von über 900 Einzelmaßnahmen.

Aus der Vielzahl der Aufgaben und Maßnahmen wurde denen, die der Entwicklung eines grünen Radial- und Ringsystems dienen, eine hohe Handlungspriorität zugesprochen (Grünverbund).

Neben den Maßnahmen zur Entwicklung des Grünverbundes wurden weitere definiert, deren Umsetzung der Grüne Ring Leipzig als vordringlich ansieht. Insgesamt sind 26 Schlüsselprojekte als Schwerpunktaufgaben definiert worden.

Umsetzungsbilanz 2014

Die Bilanzierung der Maßnahmenumsetzung erfolgte erstmals im Jahr 2006. Diese Bilanz wurde im Rahmen der Fortschreibung des RHK in Zusammenarbeit mit den Kommunen aktualisiert.

Im Rahmen der Fortschreibung wurden nachweislich umgesetzte Maßnahmen detailliert ermittelt. Die Dokumentation erfolgt thematisch, so sind die Maßnahmen zum Handlungsfeld Naherholung und Tourismus (Grün- und Freiflächen, Kultur und Wassertourismus, Wege), zum Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege (Waldmehrung, Gehölzpflanzung, Offenland, Biotope, Gewässer, Brachenrevitalisierung, Grünverbund) und zum Handlungsfeld Umwelttechnologie einzeln ausgewiesen. Damit ergibt sich für jede Kommune ein charakteristisches Diagramm, das fachliche Schwerpunktsetzungen visuell widerspiegelt. Abb. 6 zeigt beispielhaft das Diagramm für die Gemeinde Böhlen. Im **Anhang 1** sind die Diagramme aller Kommunen abgebildet.

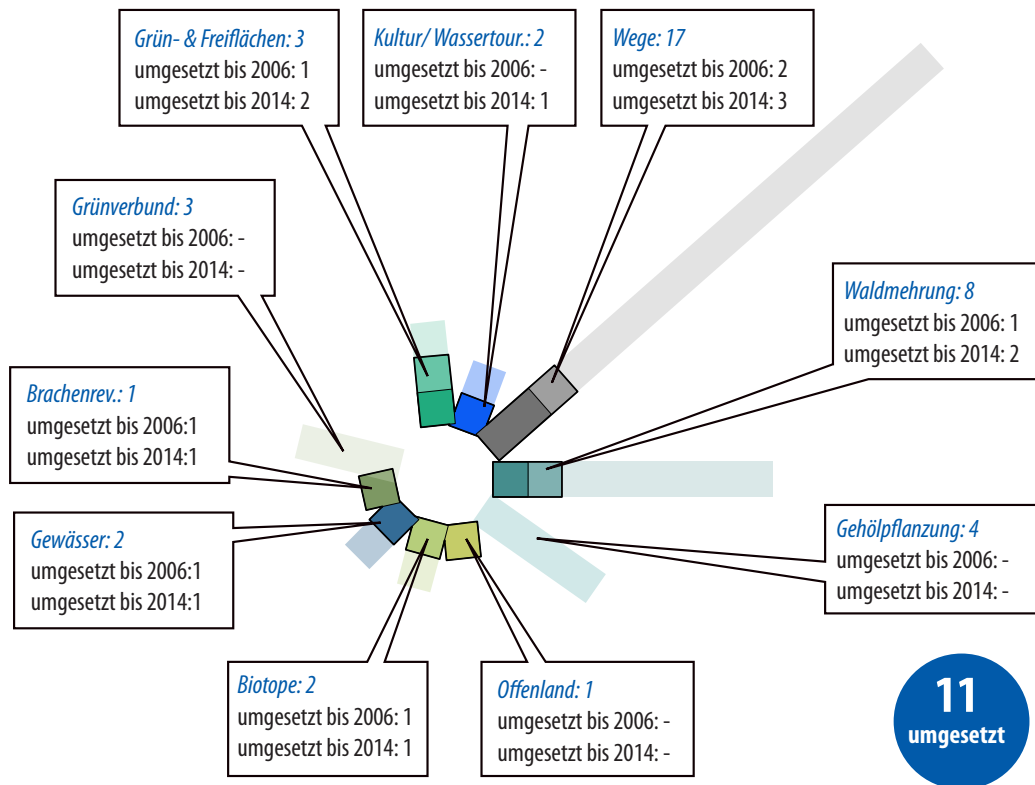


Abb. 6 Umsetzungsbilanz 2014, Beispiel Böhlen

Weiterhin wurden Maßnahmen erfasst, die von den Kommunen als fortzuführen eingestuft wurden. Schließlich gab es Maßnahmen, für die aufgrund zwischenzeitlich veränderter Rahmenbedingungen keine Relevanz mehr gesehen wurde, bzw. die nach 10 Jahren weder räumlich noch inhaltlich zuzuordnen waren.

Insgesamt konnten von den ca. 900 Maßnahmen aus dem Jahr 2003 etwas über 250, also fast ein Drittel, als umgesetzt bilanziert werden.

Die vergleichsweise geringe Umsetzungsrate ist auf unterschiedlichste Faktoren zurückzuführen. Es wurden nur solche Maßnahmen als umgesetzt gelistet, die von den Kommunen auch eindeutig so deklariert werden konnten.

Einige Projekte und Maßnahmen, darunter insbesondere die komplex angelegten Schlüsselprojekte, erfordern einen längeren Planungs- und Genehmigungsvorlauf und sind noch nicht vollständig umgesetzt. Maßnahmen, die der Pflege von Natur- und Landschaft, Freiflächen oder der Unterhaltung von Bildungs-/ Kulturinstitutionen dienen, sind Daueraufgaben. Sie werden als fortzuführende Projekte / Maßnahmen weiter im Maßnahmenkatalog gelistet (ca. 100 Maßnahmen).

Schlüsselprojekte RHK 2003:

1. agra
2. Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe
3. Freiladbahnhof Ost / Rietzsche Band
4. Gösel und Fipper
5. Grüner Bogen Paunsdorf
6. Grünverbund Breitenfeld
7. Grünverbund Ost
8. Interkommunaler Ausgleichsflächenpool
9. Kompetenzzentrum für nachhaltiges Wirtschaften
10. Kulkwitzer See
11. Landschaftsentwicklung zwischen Markranstädt und Schkeuditz (OT Dölitz)
12. Markkleeberger See und Umfeld
13. Parthenaue
14. Rad- Wander- und Wasserwege
15. Reitwege
16. Revitalisierung von Brachflächen
17. Schladitzer und Werbeliner See und Umfeld
18. Schönauer Lachen
19. Städtischer Grünverbund Schkeuditz
20. Störmthaler See und Umfeld
21. Threne
22. Touristischer Gewässerverbund
23. Waldmehrung
24. Wiesengraben, Renne und Bach
25. Zschampert
26. Zwenkauer See und Waldgebiet Neue Harth

Etwa die Hälfte der benannten Einzelmaßnahmen hat aufgrund zwischenzeitlich veränderter Rahmenbindungen an Relevanz verloren, konnte nach 10 Jahren nicht mehr zugeordnet werden oder bedarf einer grundlegenden Neuordnung bzw. inhaltlichen Neuausrichtung.

Von den 26 Schlüsselprojekten (SP) können 2 (*SP 3 Freiladebahnhof Ost / Rietzschkeband ; SP 5 Grüner Bogen Paunsdorf*) als abgeschlossen oder weitgehend fertiggestellt bezeichnet werden. Ein Schlüsselprojekt hat aufgrund veränderter Rahmenbedingungen an Relevanz (*SP 9*

Taucha, Kompetenzzentrum für nachhaltiges Wirtschaften) verloren. Die übrigen Schlüsselprojekte befinden sich noch in der Umsetzung.

Stärken-Schwächen des Handlungskonzeptes

Im Ergebnis der Betrachtung der Struktur des bestehenden Handlungskonzeptes von 2003 und der Umsetzungsbilanz 2014 lassen sich zusammenfassend die folgenden Stärken und Schwächen darstellen:

<u>Stärken</u>	<u>Schwächen</u>
Gesamtstruktur	
Im Handlungskonzept 2003 werden ausgehend von einer umfassenden räumlichen Stärken - Schwächen - Betrachtung, das Leitbild des Grünen Ringes Leipzig und der Handlungsbedarf abgeleitet. Besonders praktikabel zeigt sich dabei die Zuordnung von Entwicklungszielen und Maßnahmen zu Handlungsfeldern sowie die Priorisierung des Handlungsbedarfs durch Schlüsselprojekte.	Die Struktur des RHKs 2003 ist sehr komplex. Dies gilt insbesondere für die aus der teilräumlichen Gliederung (4 Großräume mit jeweils bis zu 9 Teilräumen) resultierenden starken Ausdifferenzierung von Leitbild und Entwicklungszielen.
Maßnahmenkatalog	
Es ist die Stärke des Grünen Ringes Leipzig, stets über eine Vielzahl von förderreifen Projekten zu verfügen. Durch das RHK 2003 wurde eine große Anzahl und Bandbreite von Maßnahmen zusammengetragen, von denen ca. ein Drittel bis zur Umsetzung gebracht werden konnte. So konnten auch viele kleine Projekte gefördert werden. Auf Grundlage des RHKs von 2003 konnte sich der GRL als „kräftiger Aktionsraum“ bewähren und in Sachsen, verglichen mit anderen Aktionsräumen zwischen 1997 und 2004, die meisten Fördergelder (18 %) akquirieren (Regioplan Ingenieure Salzburg, 2005, Teil 2, S. 9).	Vielfach wurde durch die Kommunen geäußert, dass der Maßnahmenkatalog des RHK 2003 sehr starr und zu detailliert ist. So stellte sich allein die Aktualisierung des Maßnahmenkatalogs von 2003 für alle Beteiligten als sehr aufwendig dar. Es wurde deutlich, dass der Maßnahmenkatalog als Instrument in der täglichen Planung und zum Stellen von Förderanträgen in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückt ist. Das ist auf mangelnde Aktualität aber auch fehlende Flexibilität bei der Maßnahmenwahl zurückzuführen. Als sinnvoller wird die Vorgabe von Projektthemen angesehen, unter denen fortlaufend passende Maßnahmen ergänzt und umgesetzt werden können.

2.2 Bestehende Organisationsstruktur

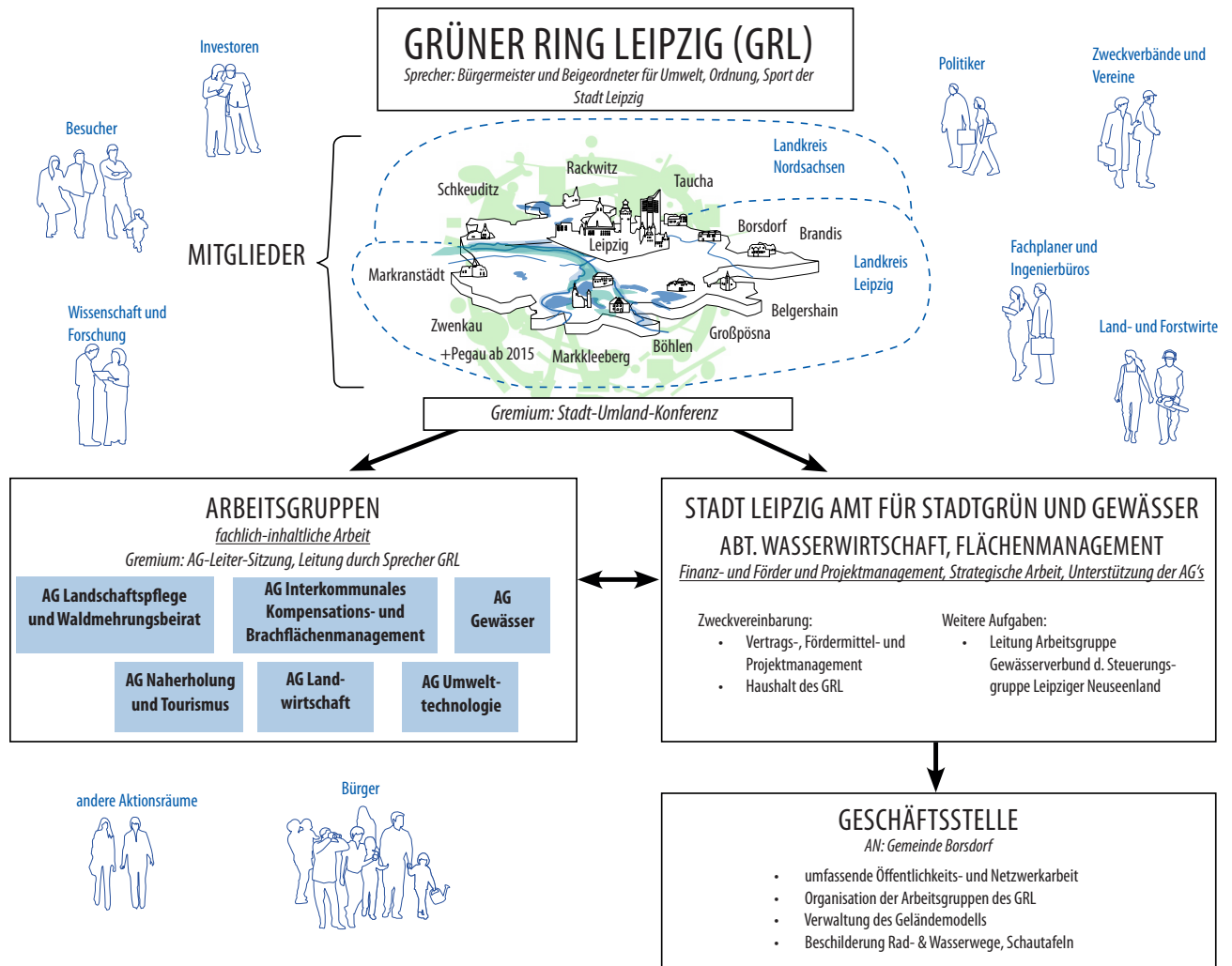


Abb. 7 Organigramm des Grünen Ringes Leipzig

Der Grüne Ring Leipzig besteht aus den folgenden Organisationseinheiten (vgl. Abb. 7):

- Stadt-Umland-Konferenzen
- Sprecher
- Arbeitsgruppen
- Arbeitsgruppenleitersitzungen
- Finanz-, Fördermittel- und Projektmanagement
- Geschäftsstelle

Stadt-Umland-Konferenz

Die Stadt-Umland-Konferenz ist die Mitgliederversammlung und das oberste Beschlussorgan des Grünen Ringes Leipzig. Die Stadt-Umland-Konferenz trifft sich ein- bis zweimal jährlich. Sie gibt Empfehlungen zu grundsätzlichen strategischen Fragen und Zielen einschließlich Haushaltsfragen sowie zu den Schwerpunkten der Öffentlichkeitsarbeit. Ihr obliegt ebenfalls die richtungsgebende Abstimmung zu Projekten im Zusammenhang mit dem

Regionalen Handlungskonzept.

Sprecher

Der Sprecher des Grünen Ringes Leipzig vertritt die gemeinsamen Anliegen nach außen, insbesondere gegenüber den Zuwendungsgebern. Er ist in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppenleitern verantwortlich für die Beschlüsse der Stadt-Umland-Konferenz. Derzeitiger Sprecher ist der Bürgermeister und Beigeordnete für Umwelt, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig, Herr Heiko Rosenthal.

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen verständigen sich die Beteiligten über die fachliche Arbeit des Grünen Ringes Leipzig, insbesondere über die Schwerpunktprojekte und Modelllösungen. Sie fördern den Meinungsaustausch, dienen der Information und Diskussion und erarbeiten Empfehlungen für weitere Arbeitsschritte. Die Arbeitsgruppen berichten

der Stadt-Umland-Konferenz regelmäßig über ihre Arbeit. Koordiniert wird ihre Arbeit durch Arbeitsgruppenleiter. Die Arbeitsgruppen bilden die fachliche Schnittstelle nach außen. Sie sind offen für interessierte Bürger, Fachplaner, Vereine und Verbände.

Gebildet wurden sechs Arbeitsgruppen. Für Maßnahmen, die das umfassende Handlungsfeld *Naturschutz und Landschaftspflege einschließlich Waldbewirtschaftung, landschaftsgebundene Erholung und Gewässerrenaturierung* betreffen, wurden drei Arbeitsgruppen eingerichtet:

- *AG Landschaftspflege*
- *AG Gewässer*
- *AG Interkommunales Kompensations- und Brachflächenmanagement*

Dabei befasst sich die *AG Landschaftspflege* mit der Weiterentwicklung des Grünverbunds, der Waldmehrung, dem Erhalt und der Pflege wertvoller Biotope und der Struktur- anreicherung in der Kulturlandschaft.

Für die *AG Gewässer* ist die Planung, Umsetzung und Vermarktung des Touristischen Gewässerverbunds ein wesentliches Aufgabenfeld. Zudem befasst sie sich mit der Renaturierung von Fließ- und Standgewässern unter Berücksichtigung der WRRL sowie mit der Revitalisierung der Auenlandschaft.

Die *AG Interkommunales Kompensations- und Brachflächenmanagement* setzt Kompensationsmaßnahmen gezielt zur Entsiegelung und Begrünung von Brachflächen zugunsten des Erhalts landwirtschaftlicher Flächen ein. Die Vermittlung der Kompensationsflächen erfolgt mittels des kontinuierlich gepflegten Flächenpools, dem webbasierten Geoinformationssystem IKOMAN. Seit 2011 wird parallel IKOBRA, das interkommunale, webbasierte Brachflächenkataster aufgebaut.

Für die Maßnahmen der übrigen Handlungsfelder ist je eine Arbeitsgruppe zuständig:

- *AG Landwirtschaft*
- *AG Naherholung und Tourismus*
- *AG Umwelttechnologie*

Die *AG Landwirtschaft* widmet sich dem Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen in Stadtnähe.

Die *AG Naherholung und Tourismus* ist zuständig für die Entwicklung touristischer Infrastruktur in der Region und

den Ausbau des beschilderten Wegenetzes für Radfahrer, Wanderer, Wasserwanderer und Reiter. Sie bildet die Grundlage für die Vermarktung durch die touristischen Leistungsträger.

Die *AG Umwelttechnologie* fördert Unternehmen und Ideen, die sich mit nachhaltigem, umweltverträglichem Wirtschaften, z.B. Elektromobilität und der Umweltbildung befassen.

Projektsteuerung

Für die Projektsteuerung, das Finanz- und Fördermittelmanagement sowie die strategische Arbeit werden die AG's des Grünen Ringes Leipzig durch das *Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement der Stadt Leipzig*, maßgeblich unterstützt.

Arbeitsgruppenleitersitzung

Für jede Arbeitsgruppe wird ein Leiter/eine Leiterin bestimmt. Die Arbeitsgruppenleitung wird so ausgewählt, dass sie verschiedene Interessensgruppen vertreten kann. Die Leiter der Arbeitsgruppen versammeln sich zur Arbeitsgruppenleitersitzung (AG-Leiter-Sitzung). Sie entwickelt und koordiniert gemeinsam mit dem Sprecher und der Geschäftsstelle die laufenden Aktivitäten. Sie formuliert die aktuellen Aufgaben der Geschäftsstelle und trägt Sorge für die Umsetzung der Beschlüsse der Stadt-Umland-Konferenz.

Geschäftsstelle

Zur ihren Aufgaben gehören Koordination, Organisation, Moderation und Informationsaustausch innerhalb des Grünen Ringes Leipzig. Die Geschäftsstelle ist auch Schnittstelle für die Bevölkerung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Kommunikation/Außenwirkung

Der Grüne Ring Leipzig versteht sich als Kommunikationsplattform für alle Interessensgruppen in der Region. Er fördert eine aktive Zusammenarbeit mit Zweckverbänden und Vereinen, anderen Aktionsräumen, Investoren und Fachplanern. Der Grüne Ring Leipzig bietet Entscheidungsgrundlagen für die Politik an. Sein Handeln ist der Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft gewidmet, die für alle Bürger und Besucher erlebbar sein soll. Insofern vertritt der Grüne Ring Leipzig die Interessen der Menschen aus der Region und steht mit ihnen im konstruktiven Dialog.

Auf seiner Stadt-Umland-Konferenz 2006 hat der Grüne Ring Leipzig als eine von vier Leitlinien beschlossen, seine Projekte zu Komplexen zu ordnen. In den drei Themenbereichen GRÜN - landschaftsorientiert; BLAU - wasserorientiert und SILBERGRAU - umwelttechnikorientiert werden die Projekte bürgernah kommuniziert.

Stärken-Schwächen der Organisationsstruktur/ Kommuniktion

Die Befragung der Mitgliedskommunen hinsichtlich der Organisationsstruktur und Außenwirkung des Grünen Ringes Leipzig ergab die in der folgenden Übersicht zusammengestellten Ergebnisse. Auf Grundlage dieser Anregungen durch die Mitglieder wurde in der AG-Leitersitzung diskutiert, ob Veränderungen hinsichtlich Organisationsstruktur oder Kommunikation erforderlich sind. Insgesamt wird die Reputation des Grünen Ringes Leipzig unter den Mitgliedern als sehr gut eingeschätzt. Der Aktionsraum konnte sich in den 18 Jahren Zusammenarbeit bewähren und auf viele Erfolge zurückblicken. Die ermittelten Schwächen werden als nicht grundlegend angesehen, legen jedoch offen, auf welche Punkte u.a. in der internen Kommunikation und Organisation geachtet werden muss.

Auf der nächsten Seite finden Sie die Übersicht der Stärken und Schwächen.

<u>Stärken</u>	<u>Schwächen</u>
Gesamtstruktur	
• Der Grüne Ring Leipzig stellt eine Kommunikationsplattform dar, die über räumliche Grenzen der Gemeinden, der Fördergebiete, der Aktionsräume usw. hinausgeht. • Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen und Akteure werden Lösungen für sehr komplexe Themen erzielt. • Der Grüne Ring Leipzig ist Motor der regionalen Entwicklung - durch das Vorantreiben interkommunal abgestimmter, teils länderübergreifender Strategien (z.B. Charta Leipziger Neuseenland, TWGK). • Durch die Freiwilligkeit der Zusammenarbeit entstehen insgesamt ein großer Handlungsspielraum und Flexibilität. • Durch die intensive interkommunale Zusammenarbeit stehen allen Kommunen die Ressourcen (Erfahrungen, Kontaktnetze) der Großstadt Leipzig zur Verfügung. • Der Grüne Ring Leipzig verfügt über eine eigene Förderrichtlinie, Mitglieder können Projekte aus der eigenen Umlage finanzieren. Die Zusammenarbeit unterstützt die gleichberechtigte Entwicklung der Kommunen durch ausgewogene Mitteleinwerbung und -ausschüttung. • Der Grüne Ring Leipzig wirkt wie eine Klammer und erleichtert die Fördermittelakquise. • Die Bündelung der Aktivitäten und Projekte unter den Themenbereichen „GRÜN, BLAU, SILBERGRAU“ veranschaulicht sowohl für die Mitglieder als auch für Außenstehende/die Öffentlichkeit sehr gut das Handlungsspektrum des Grünen Ringes Leipzig.	• Das große Engagement und die ambitionierten Vorhaben können zu einer hohen Arbeitsbelastung der Akteure führen - gerade in kleineren Kommunen mit wenig Personal. • Die Tätigkeit des Grünen Ringes Leipzig überschneidet sich naturgemäß mit anderen Fachplanungen. Die Aktivitäten können von anderen Fachplanungen konkurrierend wahrgenommen werden. Es muss deutlich werden, dass der Grüne Ring Leipzig die Umsetzung von Fachplanungen unterstützt - diese aber nicht ersetzt. • Bei den Mitgliedern, insbesondere bei den neu hinzugekommenen Kommunen, traten Unsicherheiten hinsichtlich der Zuständigkeiten bei der Umsetzung von Projekten auf. Dies betrifft sowohl die Zuständigkeit innerhalb des Grünen Ringes Leipzig als auch die Überschneidung mit anderen Aktionsräumen. Eine intensive Absprache mit allen Akteuren (z.B. Zweckverbände, andere Aktionsräume) ist laufend erforderlich.
AG-Struktur	
• Die Arbeitsgruppen arbeiten zu verschiedenen Handlungsfeldern. Bei Projekten, die der Umsetzung von Zielen aus verschiedenen Handlungsfeldern dienen, hat sich die Bestimmung einer federführenden AG bewährt, die Mitglieder anderer AGs nach Bedarf hinzuzieht. So wird eine interdisziplinäre Projektarbeit gewährleistet.	• Für den Außenstehenden erschließt sich der Zusammenhang zwischen AGs und Handlungsfeldern nicht sofort. • Die Anzahl von 6 AGs ruft eine Vielzahl von Treffen hervor, deren Inhalte sich überschneiden können.

2.3 Planerische Vorgaben, übergeordnete Planungen

2.3.1 Regionalplanung

Für das RHK sind folgende übergeordnete Ziele des Regionalplans Westsachsen relevant:

In der Planungsregion sollen „die Lebensqualität in der Region, insbesondere ihre Umweltqualität und Wohnattraktivität sowie ihr Tourismus- und Freizeitangebot verbessert“ und „der Schutz der Umwelt als Lebensgrundlage auch für künftige Generationen sowie die Erhaltung der vielfältigen geistig-kulturellen Traditionen und kulturlandschaftlichen Besonderheiten der Region gesichert werden“ (RPV Leipzig-Westsachsen, 2008, S.13).

Leipzig soll als internationale Handels- und Dienstleistungsmetropole und „Wachstumsmotor der Region“ mit Einbindung in eine attraktive Freizeit- und Erholungslandschaft gestärkt werden.

Der Raum südlich und westlich von Leipzig („Raum Borna-Markkleeberg-Markranstädt“) soll zu einem „attraktiven und zukunftsweisenden Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraum mit unverwechselbaren Kulturlandschaften umgestaltet und erschlossen werden“. Hier liegt der Schwerpunkt zum einen auf der Entwicklung des touristischen Gewässerverbands und der Entwicklung eines funktional zusammenhängenden Waldgebietes, der einen „Grünen Ring“ um Leipzig bilden soll.

Für die Gemeinden nördlich von Leipzig („Raum Delitzsch“) gilt es, die nachhaltig umweltgerechte Landwirtschaft aufbauend auf den sehr ertragreichen Böden zu fördern, die Ackerebenen landschaftlich aufzuwerten und die Seen der Bergbaufolgelandschaft hinsichtlich Naherholung und Tourismus zu entwickeln (RPV Leipzig-Westsachsen, 2008, Teil 1, S.13).

Folgende fachliche Ziele und Grundsätze der Regionalplanung sind für das RHK besonders relevant:

Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft

In Bezug auf die Landschaftsentwicklung sind entsprechend der Landschaftstypen (vgl. Abb. 8) bestimmte Entwicklungsziele vorgesehen. In der Region des Grünen Ringes Leipzig kommen die Landschaftstypen „Auenland-

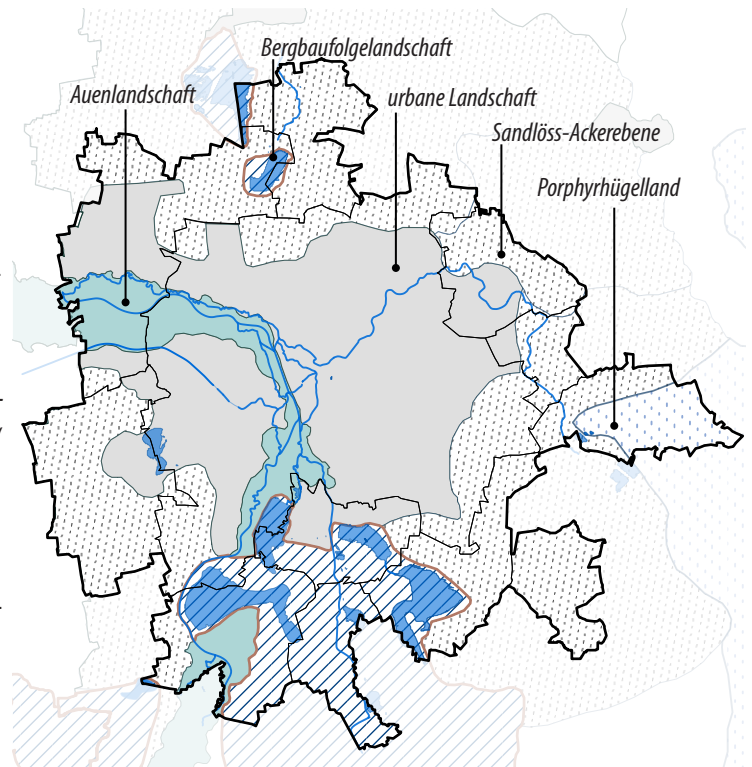


Abb. 8 Landschaftstypen Westsachsen, auf Grundlage von RPV Leipzig-Westsachsen

schaften (Elster- Pleißeau), Bergbaufolgelandschaften (Nord- und Südraum) sowie die urbane Landschaft (Ballungsraum Leipzig) vor. Umgeben wird der Ballungsraum in weiten Teilen von Sandlöss-Ackerebenen und im Bereich Brandis von Porphyrhügelland.

In einigen strukturarmen Sandlöss-Ackerebenen sind Maßnahmen zur deutlichen Anreicherung mit Hecken und Flurgehölzen vorgesehen. Für die Bergbaufolgelandschaft gilt, diese zu einer vielfältigen, erlebniswirksamen Landschaft zu entwickeln. Schwerpunkte sind die Waldmehrung in Teilbereichen einerseits und die Ausweisung von Flächen zur Sukzession andererseits (RPV Leipzig-Westsachsen, 2008, Teil 1, S. 42). Die Aue von Weißer Elster, Pleiße und Luppe soll durch Erhöhung des Grünland- und Waldanteils und einem schrittweisen Rückbau von Meliorationen und v. a. der Förderung auendynamischer Prozesse revitalisiert werden (RPV Leipzig-Westsachsen, 2008, Teil 1, S. 50). Darüber hinaus werden die regionalen Schwerpunkte der Fließ- und Stillgewässersanierung benannt. Die Fließgewässer sollen möglichst durchgängig und ggf. naturnah entwickelt werden.

Das RHK nimmt diese Vorgaben auf und untersetzt diese mit konkreten Maßnahmen.

Siedlungsentwicklung/ Grünzüge

Für das RHK sind zudem die Aussagen zur Siedlungsent-

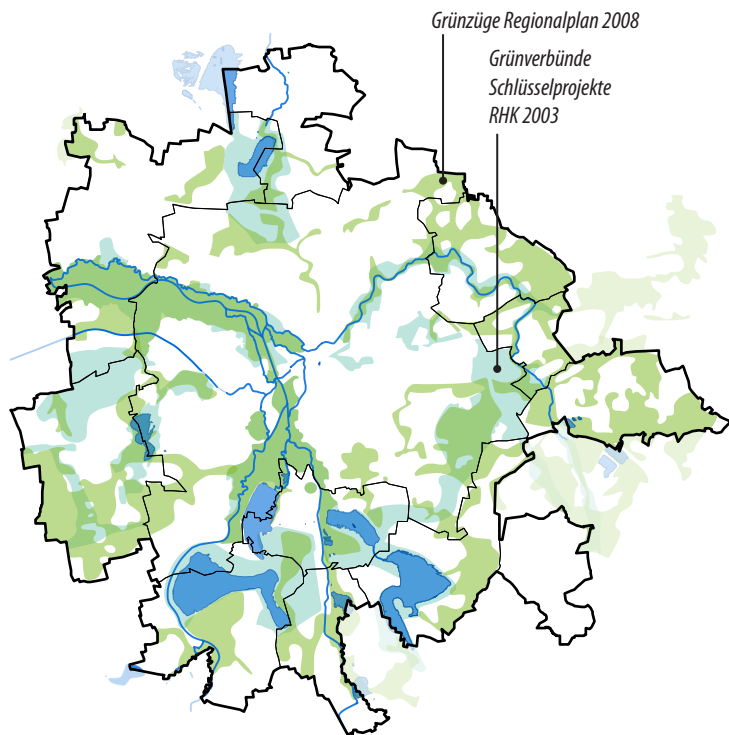


Abb. 9 Grünzüge RHK 2003 und Regionalplan 2008, RPV Leipzig-West-sachsen

wicklung von besonderer Bedeutung. In verdichteten Räumen sollen geeignete Brachen und Baulücken in Freiräume umgewandelt werden. In Bezug auf die ländliche Entwicklung sieht der Regionalplan die Förderung der Ernährungs-wirtschaft und die Vermarktung regionaler Produkte vor. Landschaftstypische Strukturen sollen erhalten werden. Das betrifft in der Region des Grünen Ringes Leipzig die wenigen Gassen- und Platzdörfer der Delitzscher und Markranstädter Platte (RPV Leipzig-West-sachsen, 2008, Teil 1, S. 74 ff.).

In Westsachsen sind nur für das Umfeld von Leipzig *Regionale Grünzüge* (vgl. Abb. 9) ausgewiesen. „Die Regionalen Grünzüge dienen der Sicherung zusammenhängender Freiräume für unterschiedliche landschaftsökologische Funktionen, sowie Landschaftserleben und Erholung“ (RPV Leipzig-West-sachsen, 2008, Teil 1 S. 78).

Die spezielle Vorgabe für die Region des Grünen Ringes Leipzig hat für das RHK eine hohe Priorität.

Als Regionale Grünzüge sind Räume ausgewiesen, die:

- eine hohe oder sehr hohe Artenvielfalt aufweisen,
- eine hohe oder sehr hohe Grundwasserneubildungsrate aufweisen,
- potenziell dem Kaltluftabfluss, der Kaltluftproduktion oder Frischluftentstehung dienen,
- eine hohe oder sehr hohe bodenökologische Schutzwür-

digkeit aufweisen,

- eine hohe oder sehr hohe landschaftliche Erlebniswirk-samkeit aufweisen.

Tourismus, Freizeit und Erholung

Im Grünen Ring Leipzig betreffen die Aussagen zu Naher-holung und Tourismus vor allem Leipzig als Schwerpunkt für Städtetourismus und Sport und die neuen Bergbaufol-geseen im südlichen und nördlichen Leipziger Neuseen-land. So ist die Entwicklung des Touristischen Gewässer-verbundes Region Leipzig (*jetzt Leipziger Neuseenland*) von hoher Priorität. Die Ziele des Wassertouristischen Nut-zungskonzepts (WTNK) (bgmr, 2008) mit der Entwicklung von 8 wassertouristisch nutzbaren Kursen sind explizit im Regionalplan festgehalten (Ziel 8.3.4). Die seenbezogenen Maßnahmen des RHK, die über das WTNK hinausgehen, orientieren sich an den Vorbehalts- und Vorranggebieten für Naherholung und Tourismus (RPV Leipzig-West-sachsen, 2008, Teil 1, S. 96 ff.).

Für die ehemaligen Tagebauseen liegen Braunkohlepläne als Sanierungsrahmenpläne vor. Diese wurden ergänzend ebenfalls ausgewertet (*Rohentwurf Gesamtfortschreibung für die Tagebaue Goitzsche, Delitzsch-Südwest und Breiten-feld, 2013; Tagebau Zwenkau Cospuden 2006 und Espenhain 2004*).

Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft

Auch im Kapitel Landwirtschaft wird das Ziel der Schaf-fung regionaler Produktions- und Vermarktungsstrukturen dargestellt. Zudem sollen der ökologische Landbau, die Umwandlung von Acker in Grünland in Überschwem-mungsgebieten und die Strukturanreicherung gefördert werden. Bei der Neugestaltung landwirtschaftlicher Wege-netze sollen Synergien mit Wander-, Rad- und Reitwegen hergestellt werden. Es wird zudem explizit festgehalten, dass der Obstanbau zu erhalten und zu erweitern ist. Hinsichtlich der Waldentwicklung ist die Anhebung des Waldanteils auf 18,5 % ein wichtiges Ziel des Regio-nalplans. Im Grünen Ring Leipzig betrifft das Ziel der Waldmehrung vor allem die Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig, aber auch die Markranstädter Platte. Vor allem die Vorranggebiete für Waldmehrung und die Wald-umbauegebiete aus dem *Integrierten Entwicklungskonzept Landschaft* sind für das RHK relevant (Stadtplanungsamt, Stadt Leipzig, 2009).

Aktuelle Aussagen des Regionalen Planungsverbands Leipzig-West-sachsen zu Waldmehrung und -umbau sind im Modellvorhaben *Raumentwicklungsstrategien zum*

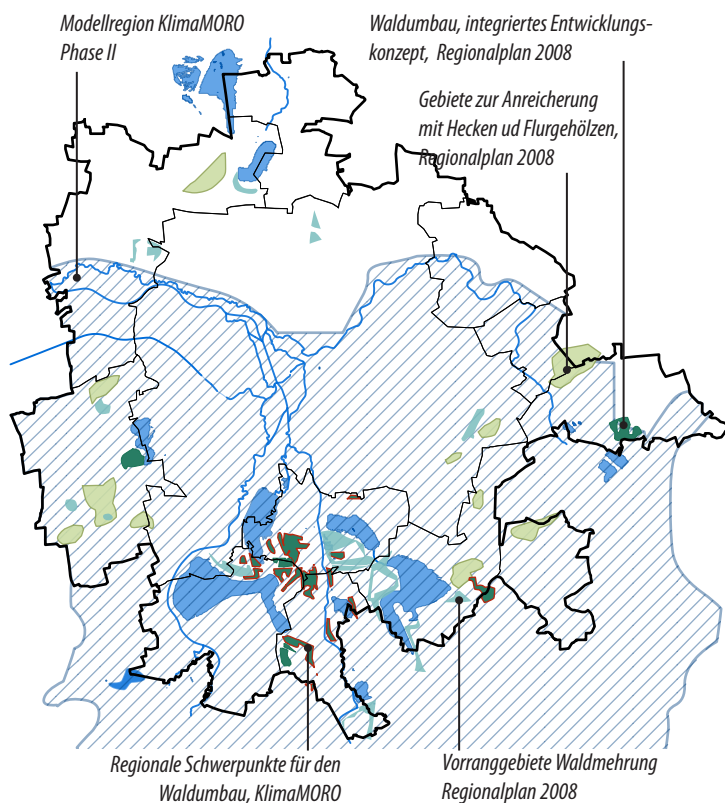


Abb. 10 Klima MORO und Regionalplan: Maßnahmen, die in das RHK übernommen wurden

Klimawandel KlimaMORO (vgl. Kap. 2.3.2) festgehalten und wurden im RHK berücksichtigt.

Verkehr

In der Gesamtverkehrskonzeption für Westsachsen soll speziell das Oberzentrum Leipzig als internationaler Verkehrsknoten gestärkt werden. Generell sollen das bestehende ÖPNV-Netz gesichert und die Verbindungen zu den neuen Bergbaufolgebeseiten verbessert werden. Die Intermodalität soll im Grünen Ring Leipzig durch den Ausbau von Park and Ride Anlagen in Borsdorf und Schkeuditz gefördert werden.

Im Regionalplan ist der Ausbau des Radverkehrs, speziell der Alltagsradwege zwischen den Ortschaften im ländlichen Raum und in die Zentren, als Ziel festgehalten. Die Intermodalität soll durch Bike and Ride Anlagen an geeigneten Haltepunkten des Schienennetzes erleichtert werden (RPV Leipzig-West Sachsen, 2008, Teil 1, S. 117 ff.).

Energieversorgung und Erneuerbare Energien

Im Regionalplan ist festgehalten, dass auf die Nutzung von Erneuerbaren Energien hinzuwirken ist.

Die fachlichen Ziele und Grundsätze des Regionalplans werden in die Fortschreibung des Regionalen Handlungs-

konzeptes des Grünen Ringes Leipzig 2014 aufgenommen und mit konkreten Maßnahmen umgesetzt (vgl. Abb. 10).

2.3.2 Kommunale Planungen, Fachplanungen

Die Entwicklung von Projekten und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele und Aufgaben des Grünen Ringes Leipzig erfolgte unter Beteiligung und Prüfung durch die Mitgliedsgemeinden. Eine Übereinstimmung mit den Zielen der örtlichen Bauleit-, Landschafts- und Grünordnungsplanung sowie weiteren Fachplanungen und räumlichen Entwicklungskonzepten ist somit gewährleistet. In der Stadt Leipzig wurden diesbezüglich mehrere Gespräche mit den jeweiligen Fachplanungsabteilungen geführt.

Mit dem querschnittorientierten Projektansatz des RHK kommt es durchaus zu Überschneidungen mit anderen Fachplanungen, daraus entstehen meist aber Synergien und vorhandene Potenziale können mit vereinten Kräften leichter umgesetzt werden. Das RHK des Grünen Ringes Leipzig ersetzt nicht die Inhalte der Fachplanungen.

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt

Es wurde ein Abgleich mit den Entwicklungszielen des *Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes* (SEKo)-schwerpunktmäßig B 3 *Fachkonzept Freiraum und Umwelt* (Stadtplanungsamt, Stadt Leipzig, 2009) und des *aktuellen Landschaftsplans* (Stadtplanungsamt, Stadt Leipzig, 2013) sowie der *Nordraumkonzeption Leipzig 2025* vorgenommen. Im Ergebnis der mit dem Sachgebiet Landschafts- und Grünordnungsplanung des Stadtplanungsamtes geführten Abstimmung wurden Vorschläge für neue Schlüsselprojekte sowie zur thematischen Aufweitung und Fortführung bestehender Schlüsselprojekte (Themenbereiche Grünverbund und Waldmehrung/Urbaner Wald und Wegenetze, vgl. Kap. 4.3) aufgenommen.

Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Durch die Abteilung Stadtforsten wurden Maßnahmen aus der *Konzeption zur forstlichen Pflege des Leipziger Auwaldes* zugearbeitet (Stadtforsten, Stadt Leipzig, 2014). Die Abteilung Wasserwirtschaft/Flächenmanagement benannte Maßnahmen aus dem *Gewässerentwicklungsprogramm für kommunale Fließ- und Standgewässer 2012 - 2020 (Ausbau und Unterhaltung)* (Amt für Stadtgrün und Gewässer,

Stadt Leipzig, 2012) und stellte Informationen aus dem *Brachflächen- und Kompensationsflächenkataster* (Amt für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig, 2014) zur Verfügung. Weiterhin fand ein Abgleich mit der *Konzeption für die Anlage von Feldhecken in Leipzig Südost und Südwest* (Terra In, 2006) statt.

Rad-, Wander- und Reitwegeplanungen

Es erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit den Maßnahmen des *Radverkehrsentwicklungsplans 2010 – 2020 der Stadt Leipzig* VTA (Verkehrs- und Tiefbauamt Stadt Leipzig, 2012) und der *Radverkehrskonzeption Sachsen* (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr, 2013) sowie des *Entwicklungskonzepts zur Erschließung touristischer Potenziale des Landtourismus im Bereich Wandern* (quartier vier, 2013).

Der Radverkehrsentwicklungsplan der Stadt Leipzig umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen zum Ausbau des Radwegenetzes, die streckenabschnittsgenau definiert sind. Für das RHK sind vor allem längere Routen relevant, die zwischen Leipzig und den Umlandkommunen verlaufen. Bei der Fortführung der Routen auf dem Gebiet der Umlandkommunen wurde der Handlungsbedarf im Dialog und durch Luftbildauswertung ermittelt.

Für den Grünen Ring Leipzig sind vor allem diese folgenden übergeordneten Radwege von besonderer Bedeutung:

- *Innerer und Äußerer Grüner Ring*
- *Berlin-Leipzig*
- *Neuseenland-Radroute*
- *Parthe-Mulde-Radweg*
- *Leipzig-Elbe-Radweg*
- *Elster-Radweg*
- *Pleiße-Radweg*
- *Elster-Saale-Radwanderweg*
- *Kohle-Dampf-Licht-Radroute*

Die Maßnahmen des Entwicklungskonzepts zur Erschließung touristischer Potenziale des Landtourismus im Bereich Wandern sind in das RHK 2014 eingeflossen.

Derzeit wird die Planung für einen Reitwegeverbund der Landkreise Leipzig und Nordsachsen bearbeitet. Nach Fertigstellung des Konzepts sollte diese in den Maßnahmenkatalog übernommen werden.

Wassertourismus

Das *Wassertouristische Nutzungskonzept Leipziger Neuseenland (WTNK)* (bgmr Landschaftsarchitekten, 2008) und das bis Ende 2014 in Bearbeitung befindliche *Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum (TWGK)* (BTE Tourismus- und Regionalberatung & bgmr Landschaftsarchitekten, 2014) wurden im RHK berücksichtigt. Das WTNK sieht diverse Maßnahmen für die Entwicklung des Leipziger Neuseenlands vor. In Bezug auf den Leipziger Raum baut das TWGK auf dem WTNK auf, gleichzeitig findet eine Aktualisierung bestimmter Maßnahmen (z.B. Nordstrand Zwenkauer See und Nordufer Störmthaler See) und Handlungsempfehlungen statt. Zwei der zehn im TWGK bestimmten Leuchtturmprojekte lauten „*Intermodales Mitteldeutschland*“ und „*Klimaneutraler Tourismus in Mitteldeutschland*“. Beide Projekte zielen auch auf eine verstärkte Ausrichtung auf Elektromobilität ab.

Konkrete Infrastrukturmaßnahmen und Entwicklungsempfehlungen des TWGK werden im RHK abgebildet.

Landwirtschaft

Die vorliegende *Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung für Leipzig* (Grontmij GmbH, 2013) wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Grünen Ring Leipzig, insbesondere mit der AG Landwirtschaft, erarbeitet. Die Planung enthält Handlungsempfehlungen für die Bereiche Produktion und Wertschöpfung, Agrarstruktur, Flächenmanagement, Stadt und Umland sowie Image/Lobby/Bildung.

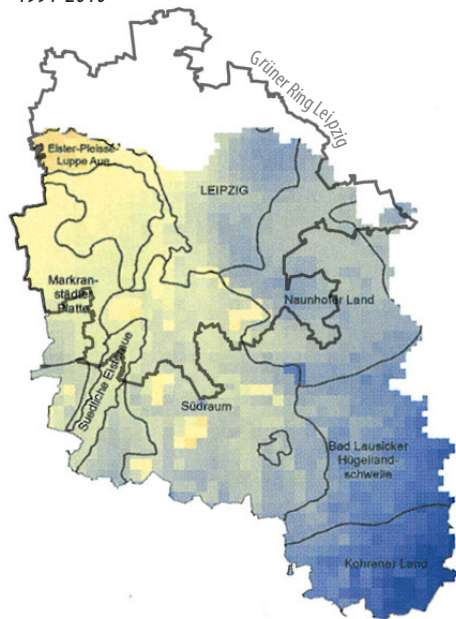
Unter der Rubrik Produktion und Wertschöpfung wird eine regionale „*Ernährungsoffensive Leipzig - mit Tradition in die Zukunft*“ vorgeschlagen, um den Eigenversorgungsanteil der Stadt mit regionalen, gesunden und frischen Produkten aus der Region zu erhöhen. Die urbane Landwirtschaft soll unterstützt werden.

Weiterhin wird die Intensivierung der Stadt-Umland-Beziehungen durch Veranstaltungen, attraktive Wege, Service-Angebote (z.B. frische Produkte, Reiten) sowie transparente Produktion empfohlen (Grontmij, 2013, S.36 - S.49).

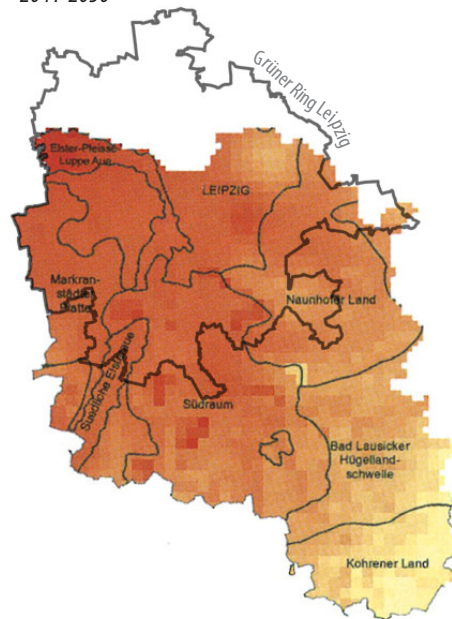
Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel (KlimaMORO)

Westsachsen ist eine von bundesweit acht Modellregionen, in der unter dem Titel *KlimaMORO* eine regionale Klimaanpassungsstrategie entwickelt wird (RPV Leipzig-West Sachsen, 2011 & 2014). Da die Anpassung an den Klimawandel eine neue Herausforderung für die Region

1991-2010



2041-2050



-245 +195
Wasserbilanz Summer [mm]

Abb. 11 Mittlere klimatische Wasserbilanz im Südraum Leipzig, Zunahme Trockenheit (RPV Leipzig-West Sachsen, 2014, S.13; bearbeitet)

des Grünen Ringes Leipzig darstellt, sind die Aussagen dieser Strategie für das RHK relevant.

Die Strategie wurde in zwei Etappen erarbeitet. In der Phase I wurde zunächst die Vulnerabilität der Gesamtregion Westsachsen ermittelt und darauf aufbauend Handlungsstrategien und Pilotprojekte abgeleitet. Anhand von Klimamodellen wird prognostiziert, dass bis 2100 die Durchschnittstemperaturen steigen, sich die Niederschlagsmengen verändern und eine negative klimatische Wasserbilanz zu erwarten ist.

Da der Südraum Leipzig laut Prognose von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sein wird, liegt hier der Fokus in Phase II. In dieser Verstetigungsphase wurden gezielt die Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserhaushalt und Erholungsnutzung sowie Anforderungen an Waldumbau und Waldmehrung erforscht.

Auch wenn derzeit der Grundwasserspiegel durch Flutung der Tagebaurestlöcher steigt - eine wichtige Erkenntnis der Studie ist, dass der Grundwasserspiegel langfristig stark sinken wird. Damit sind besondere Anforderungen an die Umsetzung der WRRL und möglicherweise Einschränkungen für den Wassertourismus verbunden (vgl. Abb. 11).

Die Waldbestände werden durch den Klimawandel zunehmend Waldbränden, Dürreperioden aber auch Starkregen

und Vernässung ausgesetzt sein. Auch hier müssen die Folgen der langfristigen Grundwasserabsenkung bedacht werden.

Durch modellgestützte Szenarioverfahren liegen raumbegrenzte Empfehlungen zur Waldpflege und zum Waldumbau vor, die bei der Fortschreibung des Regionalplans von 2008 berücksichtigt werden. Im Rahmen von KlimaMORO wurden „Regionale Schwerpunkte des Waldumbaus“ benannt, sofern die Waldbestände ein hohes oder sehr hohes Beeinträchtigungsrisiko gegenüber Klimafolgen (Trockenheit, Waldbrand, Vernässung usw.) aufweisen. Diese Räume sind ins RHK aufgenommen worden (RPV Leipzig-West Sachsen, 2014).

2.4 Abgleich mit anderen Aktionsräumen

Der Grüne Ring Leipzig kooperiert und interagiert mit diesen Regionalmanagements:

- LEADER-Region Südraum Leipzig
- LEADER-Region Delitzscher Land
- LEADER-Region Leipziger Muldenland

Mit der Aufnahme von Markranstädt in die LEADER-Region Südraum gehören alle Mitgliedsgemeinden des

ANGRENZENDE AKTIONSRÄUME

- Abgleich mit Handlungsschwerpunkten und Zielsetzungen
- Arbeitsteilung bei der Umsetzung von Projekten vor allem in Überschneidungsbereichen



Abb.12 Aktionsräume in der Region

Grünen Ringes Leipzig - außer Leipzig - einem weiteren Aktionsraum an (vgl. Abb. 12).

In allen Aktionsräumen findet derzeit eine Fortschreibung der Ländlichen Entwicklungsstrategie (LES) statt. So werden neben der LES für die LEADER-Region Südraum Leipzig (bei Zusammenschluss der ILE-Gebiete Weiße Elster und Südraum Leipzig) auch die Gebietskonzepte des LEADER-Gebiets Delitzscher Land und der LEADER-Region Leipziger Muldenland bearbeitet. Die Regionalmanager der drei Aktionsräume gehörten der projektbegleitenden Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des RHK Grüner Ring Leipzig an, sodass ein stetiger Austausch der Ideen stattfand und die zukünftige Zusammenarbeit gefestigt werden konnte. Die im RHK 2014 ermittelten Projekte sollen in Arbeitsteilung bzw. Abgleich mit den überlappenden Aktionsräumen umgesetzt werden. Hierzu finden nach Fertigstellung des RHKs entsprechende weiterführende Abstimmungen statt.

LEADER-Region Südraum Leipzig

Zur LEADER-Region Südraum Leipzig gehören die GRL-Kommunen *Markranstädt, Zwenkau, Böhlen, Markkleeberg, Großpösna, Belgershain* und *Pegau*. Für die LEADER-Region Südraum Leipzig wurden die Leitthemen und strategischen Ziele *Lebensqualität und nachhaltige Dorfentwicklung, Regionale Wirtschaft und Flächenentwicklung* sowie *Tourismus und Kultur* gesetzt. Für den GRL sind folgende

(vorläufige) Maßnahmentypen besonders relevant (Stand 24.11.2014) (BTE, 2014):

Lebensqualität und nachhaltige Dorfentwicklung

- Sanierung, Um- und Wiedernutzung von ländlicher und ortsbildprägender Bausubstanz für Wohnzwecke
- Dorfumbauplanung und Leerstandsmanagement
- Förderung innovativer Mobilitätskonzepte

Regionale Wirtschaft und Flächenentwicklung

- Förderung und Vermarktung regionaler Produkte
- Rückbau, Abbruch und Flächenentsieglung

Tourismus und Kultur

- Touristisches Wegenetz
- Anbindung touristischer Points of Interest an den ÖPNV
- Angebotsergänzung qualitativer touristischer Infrastruktur
- Erlebbarkeit ländlicher Kulturlandschaften und -einrichtungen

LEADER-Region Delitzscher Land

Zur LEADER-Region Delitzscher Land gehören die GRL-Kommunen *Schkeuditz, Rackwitz* und *Taucha*. Die Ziele der aktuellen Ländlichen Entwicklungsstrategie (LES) sind gegliedert in die Bereiche *Wirtschaft und Arbeit, Wohnen, Versorgung und bürgerschaftliches Engagement, Mobilität und technische Infrastruktur, Tourismus und Erholung* sowie *Natur und Landschaft*.

Für das RHK 2014 sind die folgenden (vorläufigen) Ziele besonders relevant (Stand 30.9.2014) (Regionalmanagement Delitzscher Land, 2014):

1. Wirtschaft und Arbeit

- 1.1. Stärkung der Landwirtschaft
- 1.2. Ausbau der erneuerbaren Energien

2. Wohnen, Versorgung und bürgerschaftliches Engagement

- 2.1. Erhalt und Entwicklung attraktiver, lebendiger Dörfer für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen

3. Mobilität und technische Infrastruktur

- 3.1. Entwicklung eines bedarfsgerechten Zustandes von Straßen und Wegen
- 3.2. Bereitstellung flexibler, nachhaltiger Mobilitätsangebote

4. *Tourismus und Erholung*

- 4.1. Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung von Angeboten für Tourismus und Erholung
- 4.2. Entwicklung, Pflege, Erhaltung des naturräumlichen und touristischen Potenzials des Seenlandes
- 4.3. Ausbau und qualitative Aufwertung von touristischer Infrastruktur

5. *Natur und Landschaft*

- 5.1. Pflege und Entwicklung sowie nachhaltige Nutzung der Landschaft
- 5.2. Dauerhafte Gewährleistung von Gewässerpflege und Hochwasserschutz
- 5.3. Etablierung des Klimaschutzes als Querschnittsaufgabe wirtschaftlicher und siedlungsstruktureller Entwicklung

LEADER-Region Leipziger Muldenland

Die GRL-Mitglieder *Borsdorf* und *Brandis* gehören auch zur LEADER-Region Leipziger Muldenland. Die Maßnahmen des Grünen Ringes Leipzig sind bereits zu einem frühen Zeitpunkt in das Aktionsprogramm des Leipziger Muldenlandes aufgenommen worden.

Die übergeordneten (vorläufigen) Zielstellungen/Handlungsfelder des Leipziger Muldenlandes lauten (Stand 2.12.2014) (Mediation & Marketing, 2014):

- *Kooperation und Koordination* – Interkommunale und überregionale Kooperation und Koordination zur Umsetzung und Steuerung gemeinsamer Ziele und verfügbarer Ressourcen
- *Siedlungsstruktur* – Anpassung der Siedlungsstruktur zur Förderung sozialer Inklusion und zum Erhalt der Baukultur
- *Technische Infrastruktur* – Sicherstellen der Vernetzung der Städte und Gemeinden und Förderung der Standortqualität der Siedlungskerne
- *Lokale Wirtschaft* – Förderung der regionalen Unternehmen zur Sicherung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Standortqualität der Region
- *Tourismus und Marketing* – Profilierung und Organisation des regionalen Tourismus
- *Klimaschutz und Klimaanpassung* – Förderung der Energieeffizienz und alternativer Technologien zur Gewährleistung wirtschaftlicher Tragfähigkeit der Energieversorgung sowie Förderung der Anpassung an den Klimawandel zur langfristigen Standortsicherung

3. *ZUKUNFTSTHEMEN UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE REGION DES GRÜNEN RINGES LEIPZIG*

Regionen wie Leipzig und das Umland stehen vor umfassenden neuen Aufgaben. Der *demografische und wirtschaftliche Wandel* und die *Globalaufgabe Klimaschutz* sowie die *Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel* und den demografischen Wandel stellen die Region vor Herausforderungen (Risikoprävention).

Gleichzeitig sollen die *Biodiversität, die Attraktivität und Erlebbarkeit der Landschaft* sowie eine *intakte und gesunde Umwelt* bewahrt und gestärkt werden.

Wenn diese Herausforderungen gemeistert werden, dann wird die Lebensqualität im Grünen Ring Leipzig dauerhaft gesichert und zukunftsfähig entwickelt. Dabei ist eine wesentliche Entwicklungsprämisse zu beachten: Aufgrund der knappen personellen und finanziellen Ressourcen der Kommunen und begrenzter Förderprogramme müssen sehr effiziente Strategien und Lösungen entwickelt werden. Kooperationen wie der Grüne Ring Leipzig sind dafür bereits eine gute und solide Basis.

Zukunftsaufgaben sind:

- **Mehrdimensionales Handeln**
- **Ressourceneffiziente Region (Reduzierung CO₂-Ausstoß)**
- **Resiliente Region - Klimaangepasste Region**
- **Erleben - Landschaft und Wasser**
- **Stadt-Land-Allianzen – Region der kurzen Wege**
- **Bildungslandschaften – Orte der Identität**
- **Nachhaltige Pflege und Werterhalt des Erreichten**

3.1 MEHRDIMENSIONALES HANDELN

Kommunikation, Kooperation, Koproduktion

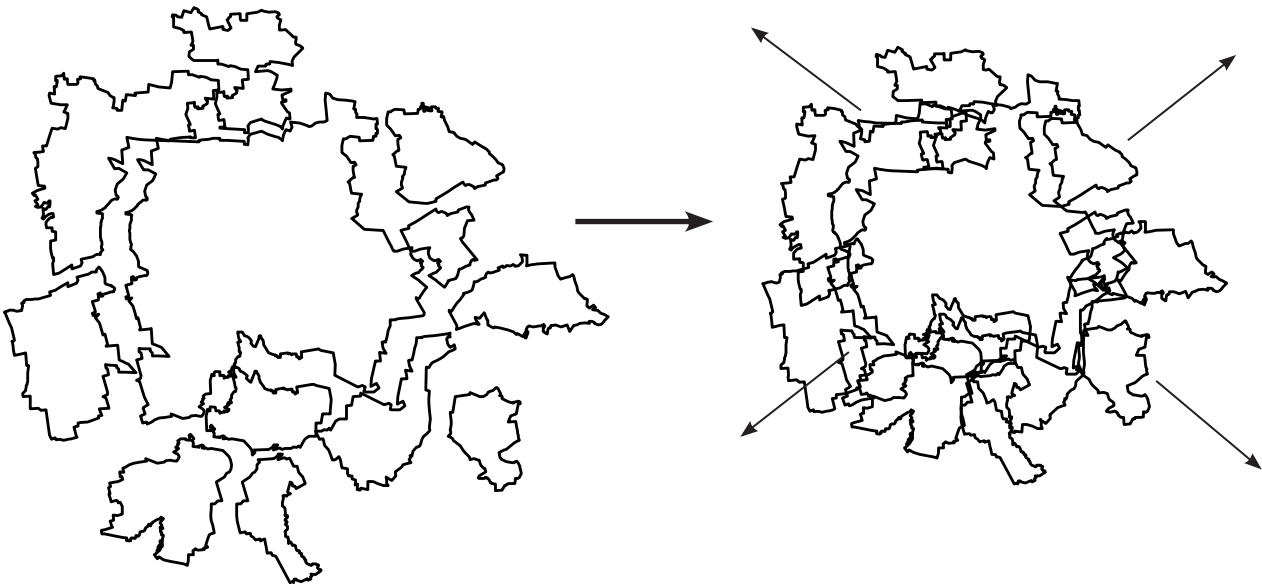


Abb. 13 interkommunale/ überregionale Kooperation

Die Vielfalt und Komplexität der Herausforderungen setzt ein mehrdimensionales Denken und Handeln voraus. Bei einem Nebeneinander von Aktivitäten und Projekten lassen sich bei begrenzten Flächen, knappen Finanzen und begrenztem Personal nur wenige Effekte erreichen. Anstelle des Nebeneinanders bedarf es des Miteinanders, der Überlagerung und Vernetzung. Das bedeutet, dass Strategien und Projekte verstärkt mehrdimensional gedacht und integriert in der Region verankert werden müssen. Es bedarf der Kooperation auf allen Ebenen.

- *horizontal von Gemeinde zu Gemeinde, von Fachdisziplin zu Fachdisziplin*
- *vertikal von der Politik und Verwaltung bis zum einzelnen Bürger, von der lokalen Initiative bis zum kleinen oder großen Unternehmen.*

Mit den bereits im Rahmen der Stadt-Umland-Konferenz von 2006 gesetzten Themen *GRÜN (Landschaft) – BLAU (Wasser) – SILBERGRAU (Umwelt)* (vgl. Kap. 2.2) kann sich der Grüne Ring Leipzig den Herausforderungen für eine lebenswerte Region stellen und dabei auf

- **Kommunikation,**
- **Kooperation und**
- **Koproduktion!**

setzen.

Mit dem 3-**K**-Prinzip wird deutlich, dass es darum geht,

Ideen gemeinsam zu entwickeln und diese konkret umzusetzen, damit sie Realität in der Region werden. Dies kann nur als integrierte Strategie mit Partnern gelingen. Welche Zukunftsthemen werden für die Region des Grünen Ringes Leipzig zukünftig besonders relevant? Wer können die Akteure und Partner sein? Lassen sich diese Themen mit den globalen Herausforderungen der EU und Landespolitik verknüpfen? Sind diese Projekte besonders förderfähig?

Die Förderpolitik des Landes Sachsen wird zunehmend auf interkommunale und überregionale Kooperationsprojekte setzen. Der Touristische Gewässerverbund Leipziger Neuseenland ist als Beispiel bereits ein solches Projekt und sollte unter diesem Kooperationsgedanken der Interkommunalität und Überregionalität weiter entwickelt werden.

Von Seiten der Gutachter wird empfohlen, die in den letzten Jahren bearbeiteten Projekte wie die Entwicklung der Braunkohlefolgelandschaft, Förderung der umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege, Freizeit und Erholung sowie die Entwicklung des Gewässerverbundes und das Landschaftserleben mit neuen Themen zu überlagern.

Unter der Dachmarke *GRÜN (Landschaft) – BLAU (Wasser) – SILBERGRAU (Umwelt)* soll weiter nach außen kommuniziert werden.

3.2 RESSOURCENEFFIZIENTE REGION

Reduzierung CO₂-Ausstoß, Optimierung der Ressourcennutzung

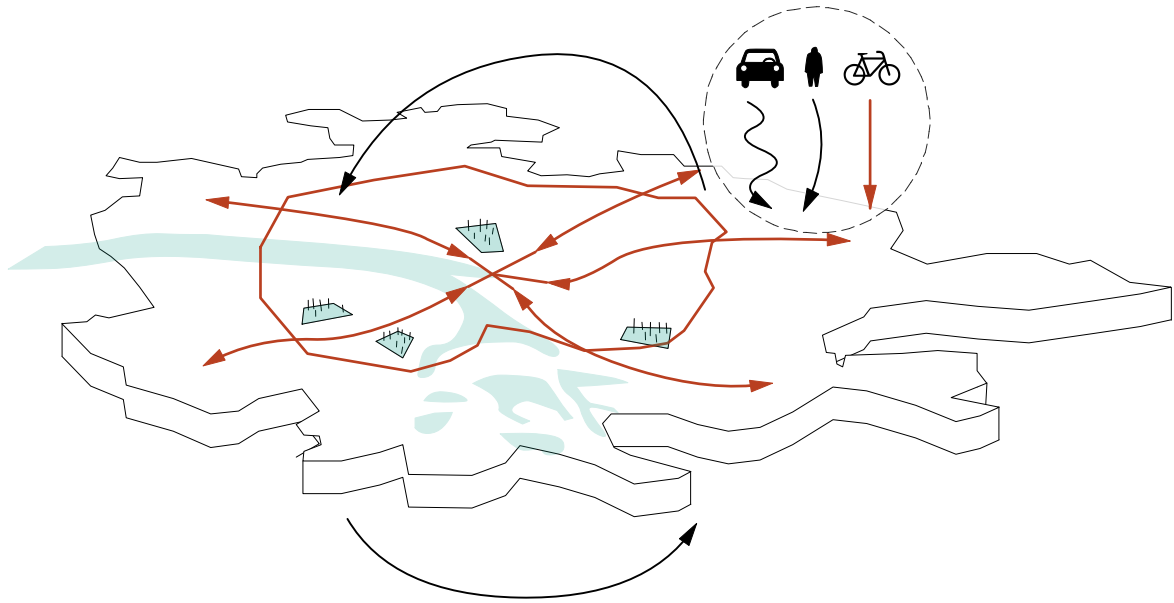


Abb. 14 Ressourceneffiziente Region

Die Stadt Leipzig hatte 2008 einen Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel) von 40 % PKW, 19 % ÖV, 14 % Fahrrad und 27 % Fußgänger. Seit 2003 ist der Autoverkehr wieder rückläufig. Parallel ist die Zahl der Pendler von 109.500 im Jahr 2002 auf 136.900 im Jahr 2012 gestiegen. Zwei Drittel davon bewegen sich im stadtnahen Umfeld (Stadt Halle (Saale), Landkreise Leipzig und Nordsachsen, Burgenlandkreis, Landkreis Saalekreis, Landkreis Altenburger Land, Landkreis Anhalt-Bitterfeld). Statistisch wird jeder zweite Arbeitsweg mit dem Auto zurückgelegt (Verkehrs- und Tiefbauamt, Stadt Leipzig, 2014, S. 8-9).

Dabei sprechen sich rund 70 % der bundesweiten Bevölkerung für eine Stadtentwicklung aus, die dafür sorgt, dass der Einzelne weniger auf das Auto angewiesen ist (BMUB, 2013, S. 33-34).

Verschiedene Städte wie z.B. Kopenhagen, München oder Münster setzen bereits seit einigen Jahren mit sehr konsequenten Strategien darauf, den *Modal Split* zugunsten des Fahrradverkehrs zu optimieren. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Einsparung geleistet. Mit der Technik des E-Bikes wird das Fahrrad auch für weniger sportliche und ältere Personengruppen oder auch für längere Distanzen attraktiv. Der vom Grünen Ring Leipzig bisher verfolgte Ausbau des Radwegenetzes für die Freizeit und das Landschaftserleben wird um das Thema CO₂-Minderung durch CO₂-freie Fortbewegung erweitert. Neben den Freizeitwe-

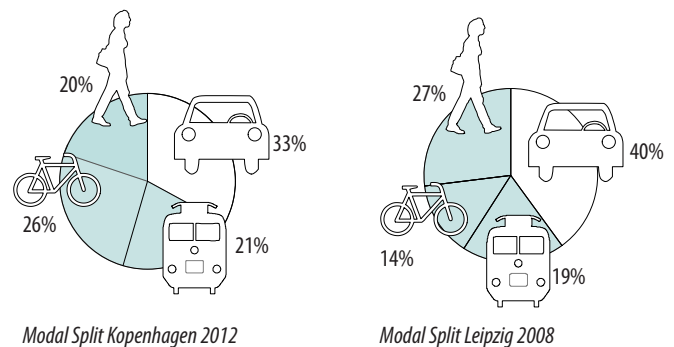


Abb. 15 Modal Split Kopenhagen (City of Copenhagen, 2013) Leipzig (VTA, 2014, S. 8-9)

gen gewinnen auch die Alltagswege an Bedeutung.

CO₂-FREIE FORTBEWEGUNG

Eine hohe Angebotsqualität für Radfahrer und Fußgänger im Verbund mit öffentlichem Nahverkehr der Region fördert die CO₂ freie Fortbewegung, sodass diese in der Attraktivität gegenüber dem PKW gewinnt. Dies schließt die Rückeroberung und Aufwertung des öffentlichen Raumes mit ein („Reclaim the streets“). Gleichzeitig können so die Ortslagen attraktiver werden und die Region der kurzen Wege wird gestärkt.

Mögliche Projekte sind:

Fahrradregion/Radwege:

- Schöne Freizeitwege
- Schnelle Alltagswege (Stadt-Land)

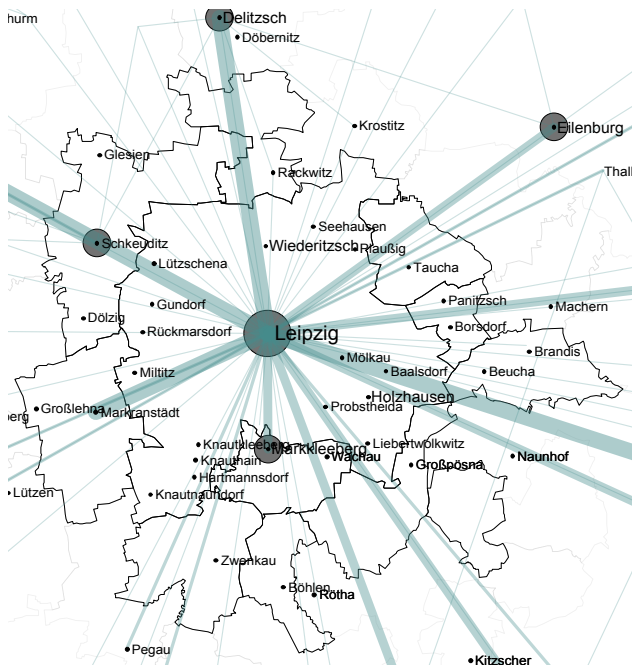


Abb. 16 Pendlerverflechtungen nach Anzahl Pendler 2009. Abstufung: 200-500, 500-1000, 1000-2000, <2000. Auf Grundlage von BBSR 2011.

Gemeinde	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspendler
Leipzig, Stadt	192.924	228.990	87.856	51.790
Belgershain	1.399	453	362	1.308
Böhlen, Stadt	2.511	2.471	2.035	2.075
Borsdorf	3.308	1.156	865	3.017
Brandis, Stadt	3.737	2.441	1.763	3.059
Großpösna	2.162	1.425	1.185	1.922
Markkleeberg, Stadt	8.475	6.156	4.948	7.267
Markranstädt, Stadt	5.972	4.706	3.596	4.862
Rackwitz	2.025	1.294	941	1.672
Schkeuditz, Stadt	7.035	13.760	11.451	4.726
Taucha, Stadt	5.571	3.795	2.889	4.665
Zwenkau, Stadt	3.312	3.954	3.143	2.501

Abb. 17 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten, Bundesagentur für Arbeit, 20.6.2013

Fußgängerfreundliche Region:

- Barrierefreie und vernetzte Alltagswege, Wanderwege und Flanierwege
- Intermodale Verknüpfung, 'Grüne Ausstiege' von S- und Straßenbahn zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Landschaft und Erholungsräume

NAHERHOLUNG – NACHHALTIG UND KLIMANEUTRAL

Freizeit gewinnt in der heutigen Gesellschaft eine immer größere Bedeutung. Die durchschnittliche Arbeitszeit hat sich im Freistaat Sachsen von täglich 6,7 Std. im Jahr 2000 auf täglich 6,4 Std. im Jahr 2013 reduziert (Statistisches

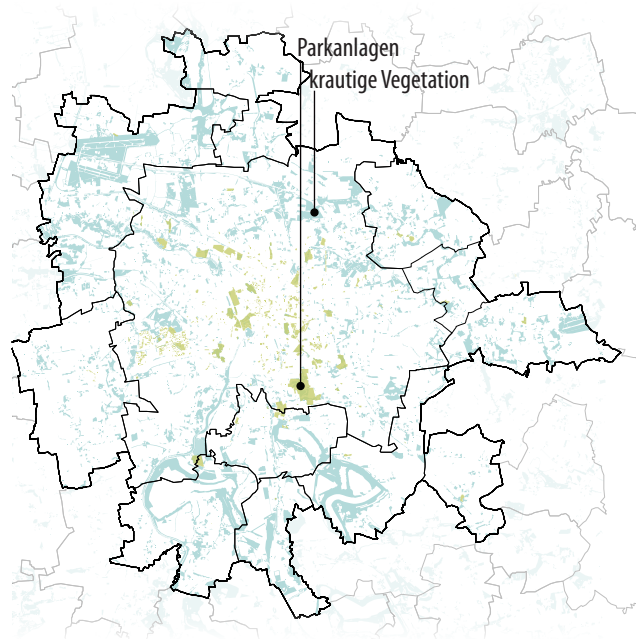


Abb. 18 Potenzielle Biomassequellen, Flächen krautiger Vegetation (ohne Wald) und Parkanlagen (OSM, 2013).

Landesamt des Freistaates Sachsen, 2013). Der moderne Mensch möchte Freizeit ohne schlechtes Gewissen nachhaltig und klimaneutral ausüben. Damit gewinnen Freizeitangebote an Bedeutung, die diesen Anforderungen entsprechen.

Mögliche Projekte sind:

- Angebote des Naturerlebens mit muskelbetriebenen Booten in intakten Naturlandschaften
- Elektromobilität auf dem Wasser und zu Lande (klimaneutral)

DIE REGION ALS ENERGIELIEFERANT

Die Parkanlagen der Städte und Gemeinden, die Grünflächen der Schulen, Kindereinrichtungen und der öffentlichen Verwaltung sowie die Straßenbäume *produzieren Biomasse*. 2013 waren es rund 115.000 dt allein in der Stadt Leipzig (Stadtreinigung Leipzig, 2014). Eine vergleichbare Menge (114.320 dt/a) fällt zusätzlich in Form von Grünschnitt aus der Biotoppflege im weiter gefassten Umfeld Leipzigs (Leipziger Tieflandsbucht) an (IVL, 2010, S. 33).

Mögliche Projekte sind:

- Biomasseverwertung aus der Grünflächenpflege, Landschaftspflege

FLÄCHENRECYCLING - REGION DER KURZEN WEGE

Der Freistaat Sachsen strebt eine *Reduzierung der Flächeninanspruchnahme* von 8 auf unter 2 ha pro Tag bis zum Jahr 2020 an (SMWA, 2013, S.19 u. 23). Jede Kommune ist gefordert, mit der Inanspruchnahme von Boden für Siedlungszwecke und Infrastruktur sparsam umzugehen. Bereits versiegelte Flächen sollen wieder genutzt werden. Die Region der kurzen Wege ist ein weiterer wichtiger Baustein, um z.B. die Flächenversiegelung und den Landschaftsverbrauch durch Verkehrsinfrastruktur zu begrenzen. Der Grüne Ring Leipzig kann mit seiner Organisationsstruktur als interkommunaler Verbund seine Vorreiterrolle im Flächenrecyclen weiter ausbauen.

Mögliche Projekte sind:

- Flächenrecycling anstelle von Neuversiegelung
- Förderung der ‚Region der kurzen Wege‘ und damit der energieeffizienten Region

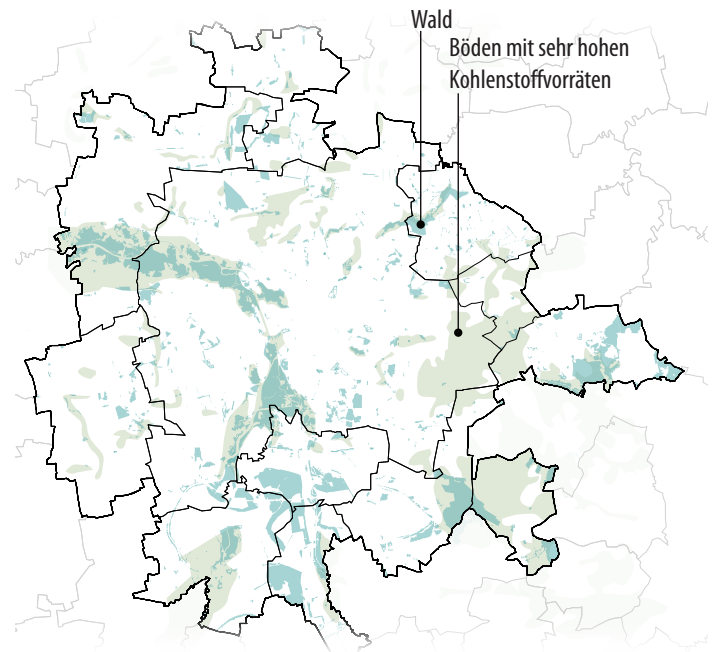


Abb. 19 Waldvegetation (OSM, 2013) und Böden mit sehr hohen Kohlenstoffvorräten (KlimaMORO, 2011)

CO₂-SENKEN

Eine Region kann *CO₂ speichern* und so einen Beitrag zur Bindung von CO₂ leisten. Moore und humose feuchte Böden speichern CO₂ - sofern sie die Chance dazu bekommen. Die Fähigkeit Kohlenstoff zu speichern ist abhängig von der Bewirtschaftungsform und der damit verbundenen Bodenfeuchte und Durchlüftung. Zudem wird CO₂ oberirdisch, z.B. in Form von Wäldern, gebunden. Sachsens Wälder etwa verfügen über eine Speicherkapazität von rund 6,5 Millionen Tonnen CO₂ (Statistisches Landesamt Sachsen, 2011). Mit dem Ziel CO₂ zu senken, ist eine Erhöhung der Biodiversität und die Schaffung attraktiver Landschaften verbunden.

Mögliche Projekte sind:

- Waldmehrung
- Förderung von strukturreichen Wäldern
- Entwicklung von feuchten Landschaften mit hoher Biodiversität

3.3 RESILIENTE REGION

Klimaangepasste Region, Risikoprävention

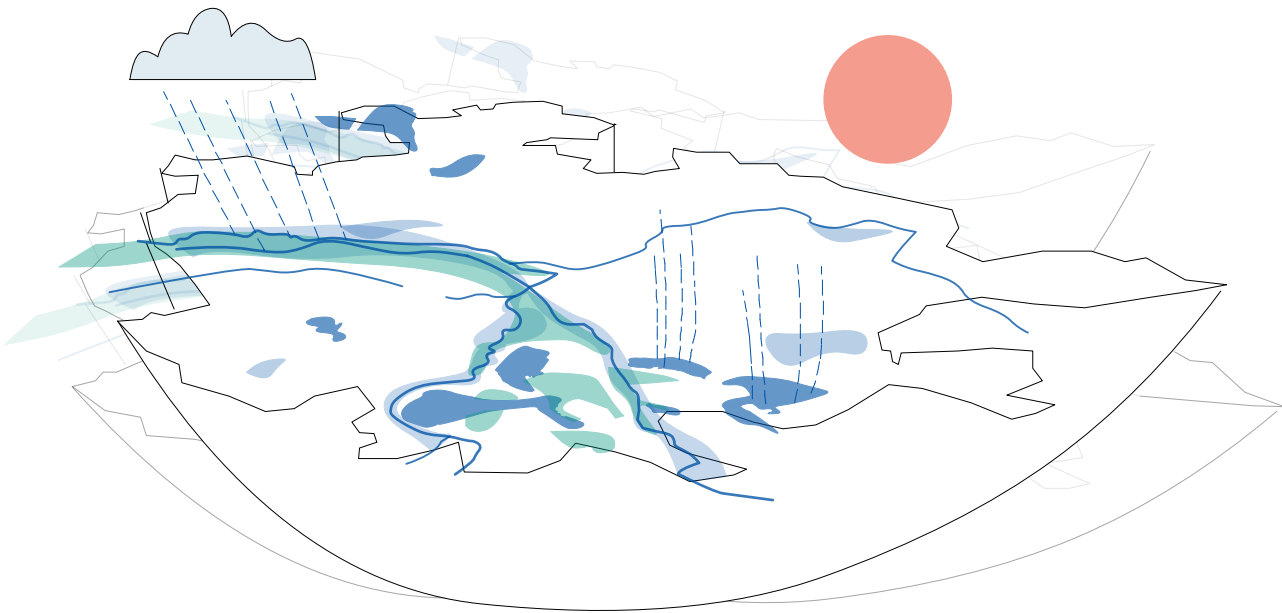


Abb. 20 Resiliente Region

Der Klimawandel bedeutet Zunahme von Wetterextremen wie Starkregenereignisse, Hochwasser und Hitzeperioden. Für das Tiefland von Westsachsen wird eine starke Zunahme an Hitzetagen mit einer Tagestemperatur größer als 30°C erwartet. Im Raum Leipzig wird sich die Zahl an Hitzetagen auf 18-21 in den nächsten 3 Jahrzehnten verdoppeln (RPV Leipzig-West Sachsen, 2011). Das bedeutet, dass das Erholen im Freien und im Schatten sowie ein kühles Bad in den Seen an Bedeutung gewinnen und viel mit dem Wohlfühlen in der Region zu tun haben werden.

Die Straßen und Radwege sind mit ihrem schwarzen Asphaltbelag die Hitzebänder in der Stadt und in der Landschaft. Damit das Fahrradfahren und das Zufußgehen bei warmem Sommerwetter noch Spaß macht und an Hitzetagen überhaupt noch erträglich ist, bedarf es ein Mehr an Schatten. Straßenbäume in den Städten oder an den Radwegen über Land sind die Voraussetzung, damit es eine Alternative zum klimatisierten Auto gibt.

Mit dem Klimawandel werden auch die Regenereignisse extremer. Nicht nur das Hochwasser der Flüsse, sondern die urbanen Überflutungen - also das Wasser, das nicht mehr in die Entwässerungskanäle der Stadt passt - werden zunehmen. Bereits heute reguliert die Versicherungswirtschaft mehr Schäden, die durch städtische Überflutung verursacht werden, als solche, die durch das Hochwasser

der Flüsse verursacht werden.

Mit technischen Maßnahmen wie dem Ausbau der Kanalnetze und der Erhöhung der Deiche sind meist hohe Kosten verbunden. Bei knappen Kassen wird es notwendig sein, Alternativen zu entwickeln. Zukünftig wird es darum gehen, dass *die Region selbst resilienter (widerstandsfähiger) wird, also präventiv* an die Folgen des Klimawandels angepasst wird.

Mögliche Projekte sind:

- Rückhaltung von Wasser in der Landschaft (anstelle des schnellen Abführens)
- feuchte Landschaften (Wetlands) gestalten, Biodiversität erhöhen und über Verdunstung die Region kühlen
- Gewässern Raum geben, diese renaturieren und als erlebbare Räume gestalten
- Verbesserung des Angebots an schattigen Plätzen, Wegen und Straßen in der Stadt und Landschaft
- Windschutz zur Vermeidung der Austrocknung der Landschaft (Schutz landwirtschaftlicher Kulturen), Vermeidung von Luftbelastung durch Feinstaub bei gleichzeitiger Anreicherung der Biodiversität und des Landschaftsbildes mit Gehölzen

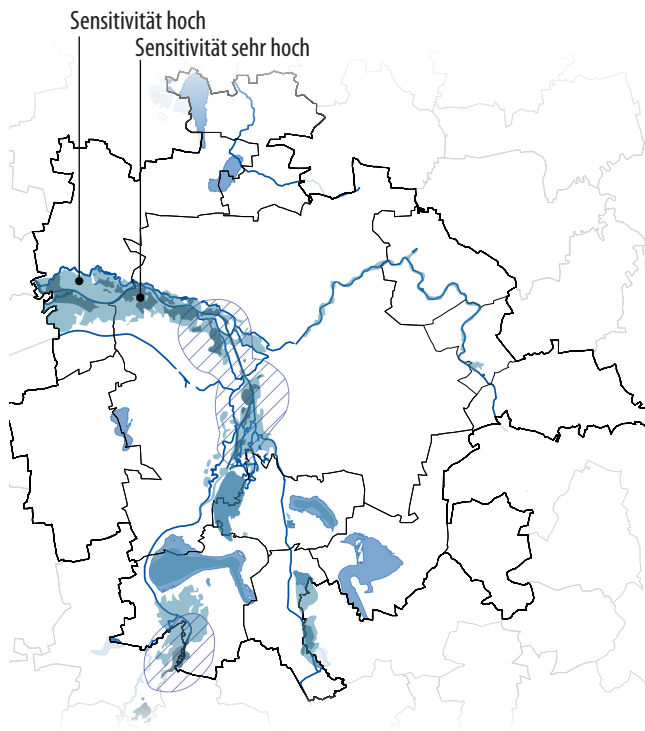


Abb. 21 Hochwasserhäufigkeit HQ 100 bzw. HQ extrem, Überschwemmungstiefe bis zu 2 m. Hohes Konfliktpotenzial im Hochwasserfall schraffiert (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-West Sachsen, 2011).

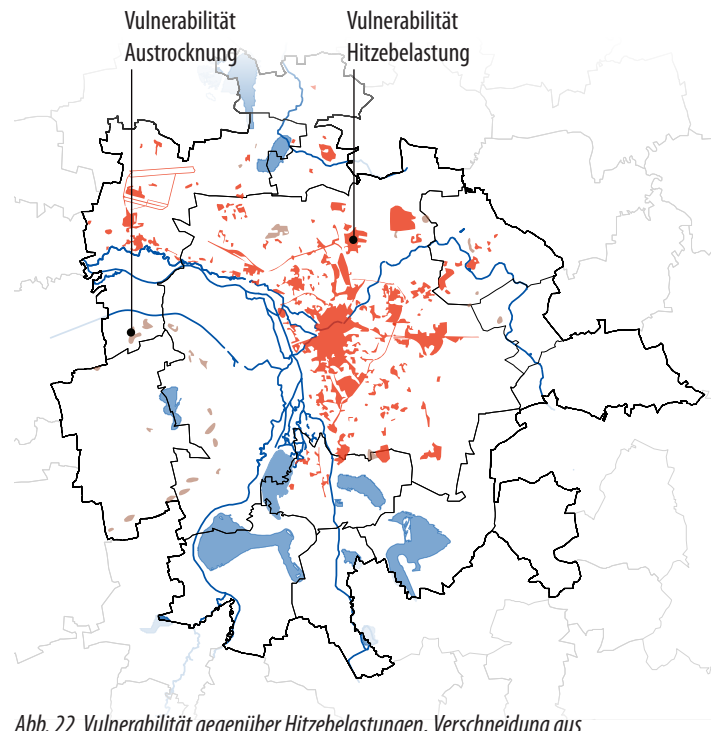


Abb. 22 Vulnerabilität gegenüber Hitzebelastungen, Verschneidung aus modellierter Anzahl von Hitzetagen und nutzungsbedingter Aufheizung; Vulnerabilität von Ackerflächen gegenüber Austrocknung (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-West Sachsen, 2011).

Anmerkung:

Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ Region Westsachsen wurden vier Projekte identifiziert, die einen Modellcharakter in Bezug auf die Klimaanpassung haben:

- Interkommunales Kompensationsflächenmanagement
- Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben ‚Urbaner Wald‘
- Wiederherstellung der ehemaligen Wasserläufe der Luppe
- Erlebbarkeit der Parthe

Die Beispiele machen deutlich, dass es eine hohe Überschneidung zwischen den Themen des Grünen Ringes Leipzig und den Projekten der Klimaanpassung gibt.

3.4 ERLEBEN – LANDSCHAFT UND WASSER

Region der kurzen Wege – Freizeit, Bewegung, Gesundheit vor der Haustür, Vermeidung von sozialer Ausgrenzung/Armutsbekämpfung

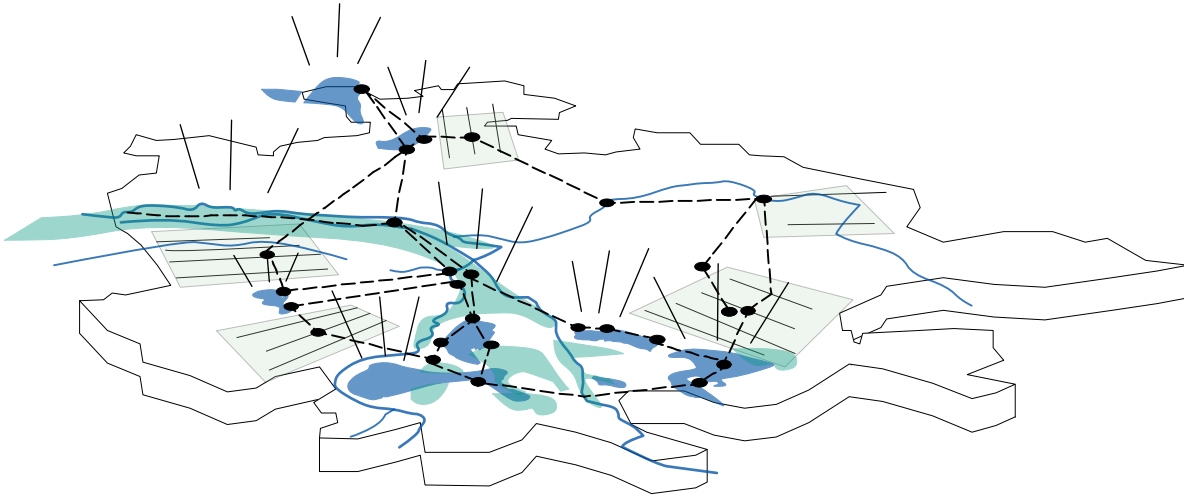


Abb. 23 Erleben – Landschaft und Wasser

In dieser vom Tagebau geprägten Region, entsteht eine neue Wasserlandschaft, die eng verwoben mit dem städtischen Milieu eine sehr hohe Aufenthaltsqualität besitzt. Erlebbares Wasser und Landschaft vor der Haustür bieten Angebote für alle ohne soziale Ausgrenzung. Daher ist die Förderung der *Erlebbarkeit der Landschaft* auch eng verknüpft mit Begriffen wie *Teilhabe und Inklusion*, also auch übergeordneten Zielen der Förderpolitik der EU. Nicht jeder kann sich mit viel Geld Freizeit erkaufen und weit reisen. In der Stadt Leipzig leben rund 71.000 Menschen, die zur Bedarfsgemeinschaft (Sozialhilfeempfänger) zählen (LIS, 2013). Für diese Menschen ist die Möglichkeit zur Erholung vor der Haustür besonders wichtig.

Gesundheit ist heute mehr als das Freisein von Krankheit. Gesundheit wird zunehmend als etwas Aktives verstanden. Gesundheit wird verknüpft mit Sport und Bewegung, allerdings haben sich die Organisationsformen verändert. Informell ausgeübte Aktivitäten wie Joggen, Radfahren, Skaten, Kanufahren usw. gewinnen generell enorm an Bedeutung. Die Teilnehmer an Volkslauf-Veranstaltungen sind bundesweit von 1,1 Mio. im Jahr 2000 auf 2,2 Mio. im Jahr 2012 gestiegen (Deutscher Leichtathletik-Verband, 2013). Die Landschaft und die Parks werden vom Sport erobert. Daher werden Angebote für sportliche Aktivitäten in diesen Räumen immer wichtiger. Der Grüne Ring Leipzig qualifiziert mit seinen Projekten (Radwege, Wanderwege, Wasserwege) das Erleben der Landschaft und damit die Region für Sport und Gesundheit. Neue Konzepte können Sportstationen in der Landschaft beinhalten und so eine

Art 365-Tage-Sportparcours bieten.

Die Kulturlandschaft ist das Kapital der Region. Mit der Sanierung der Bergbaufolgelandschaft entsteht eine neue Kulturlandschaft. Da diese sich immer weiter entwickelt und wächst, ist nach der Sanierung kein Endzustand erreicht. Es bedarf entsprechender Konzepte der Pflege, die dazu beitragen, die Eigenart und Nutzungsfähigkeit dauerhaft zu sichern und weiter zu stärken. Projekte aus dem letzten Jahrhundert müssen 10 Jahre danach hinsichtlich der Weiterentwicklung, Unterhaltung und Pflege überprüft werden.

Eine weitere Aufgabe besteht in der Bändigung der Infrastruktur. Straßen, Brücken, Kanäle sind nicht nur technische Bauwerke, diese prägen auch die Landschaft. Sie nicht mit Begleitgrün zu verstecken, sondern mit diesen Standorten die Landschaft aktiv zu gestalten, stellt eine Zukunftsaufgabe nachhaltiger Entwicklung dar.

Mögliche Projekte sind:

- Förderung des touristischen Gewässerverbundes
- Sicherung und Entwicklung der Seenlandschaften als Orte der Erholung
- Landschaften als Bewegungsraum mit Wohlfühlorten (Wegekonzepte, Kanustrecken und Stationen)
- Infrastruktur als Gestaltungsaufgabe
- Pflege und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft

3.5 STADT-LAND-ALLIANZEN

lokale Ökonomien- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen

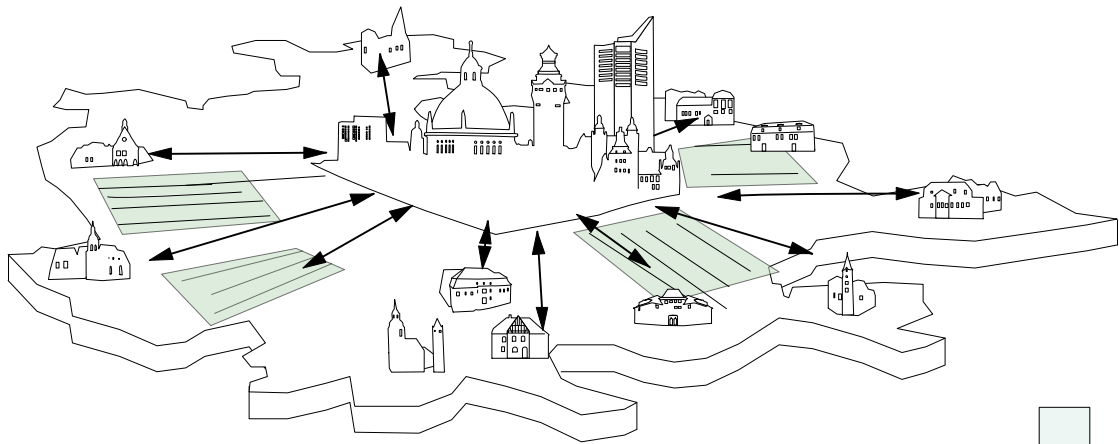


Abb. 24 Stadt-Land-Allianzen

Der überwiegende Teil der Fläche des Grünen Ringes Leipzig wird *landwirtschaftlich* genutzt. Schon der Flächenanteil in der Stadt Leipzig ist mit 35,7 % relativ hoch (Liegenschaftsamt Stadt Leipzig, 2013). Dabei ist auffällig, dass 4 große Betriebe das Gros der Fläche bewirtschaften. Dem steht eine größere Zahl an Landwirten gegenüber, die sehr kleine Flächen unter 10 bzw. unter 100 ha kultivieren (vgl. Abb. 25). Während sich die großen Betriebe dem nationalen und europäischen Markt zuwenden, können vor allem kleine, teilweise nebenerwerblich tätige Betriebe durch die Abnehmerschaft aus dem unmittelbar angrenzenden Stadtraum profitieren. Stadtnahe Landwirtschaft hat besondere Entwicklungspotenziale.

Stadtnahe Landwirtschaft bietet Produkte (Direktvermarktung) und Service (Reiten, Blumen/Obst selber Pflücken, Besenwirtschaft) für die Städter an und generiert dabei Einkommen. Neue Arbeitschancen und Identität werden so geschaffen. Voraussetzungen sind Produkte als Qualitätsmerkmal („Frisch aus der Region“) sowie attraktive Landschaft und Dörfer. Durch die Belebung dieser Verknüpfung werden Agrarräume über klassische Strukturvielfaltsmaßnahmen hinaus aufgewertet.

Die genannten Potenziale sind in der Region bereits erkannt worden und spiegeln sich deutlich in Planungsabsichten und konkreten Aktivitäten wider. So lautet eine der Handlungsempfehlungen der aktuellen *Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung für das Stadtgebiet Leipzig* (Grontmij GmbH, 2013), durch die Schaffung eines neuen Netzwerks die Direktvermarktung regionaler Produkte zu fördern und

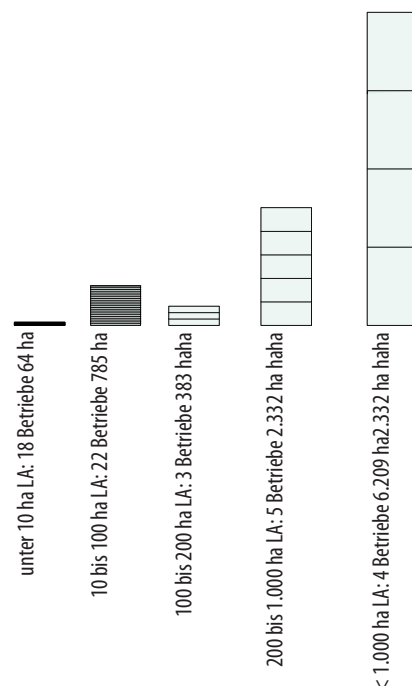


Abb. 25 Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der Stadt Leipzig (Liegenschaftsamt Stadt Leipzig, 2013)

die *historische Markthalle* als Umschlagsort wiederzubeleben (vgl. Kap. 2.3). In der Praxis steht der „*Regio-Brunch*“ in der Region Leipzig-West Sachsen bereits für neue Allianzen zwischen regionalen Konsumenten und Produzenten (Regionalmanagement Leipziger Muldenland, 2014). Diese Entwicklungsansätze sollten aufgegriffen und verstetigt werden.

Mögliche Projekte sind:

- Essbare Landschaft/Direktvermarktung
- Service – Reitwege/Gastronomie/Aktivitäten
- Marketing
- Gestaltung der Ortsmitte
- Verbesserung der Erreichbarkeiten – Stadt-Land

3.6 BILDUNGSLANDSCHAFTEN – ORTE DER IDENTITÄT

Verringerung sozialer Ausgrenzung, Ermöglichung von Teilhabe

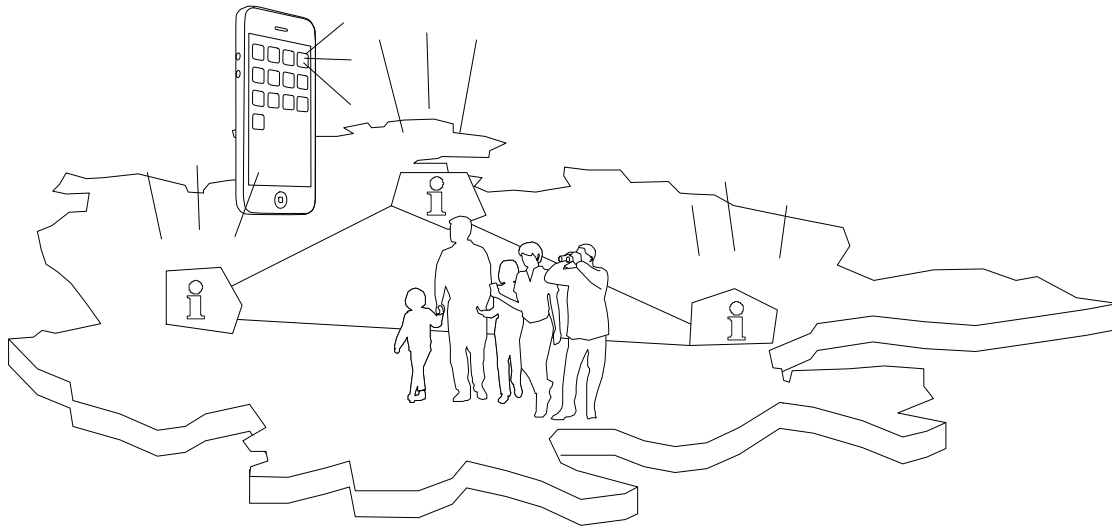


Abb. 26 Bildungslandschaften – Orte der Identität

Bildung ist Grundvoraussetzung für die Teilhabe (Inklusion). Landschaft bietet Anknüpfungspunkte für mehr Bildung. Landschaft ist wie ein Buch der Geschichte, wenn man sie lesen kann. Wildnislandschaft oder Kulturlandschaft kann auch neugierig machen und regt an, sich zu bewegen. Diese Meinung teilt das BMUB, das laut einer aktuellen Pressemitteilung das ‚Schulwandern‘/ ‚Draußenschulen‘ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt fördern will, um junge Menschen für Zusammenhänge und Einflüsse im Naturhaushalt zu sensibilisieren (BMUB, Pressemitteilung Nr. 024/14, 2014).

Mögliche Projekte sind:

- Spaziergänge/Erkundungsexpeditionen
- Veranstaltungen/‘Lange Nächte des Grünen Ringes’
- Informationen/Aufklärung/Lehrpfad 2.0 – LandschaftsApps
- Neue Orte der Bildung

3.7 NACHHALTIGE PFLEGE UND WERTERHALT DES ERREICHTEN

In den letzten Jahren wurden viele Projekte realisiert: Radwege wurden gebaut, Bäume und Hecken gepflanzt, Gewässerverbindungen hergestellt und Bademöglichkeiten geschaffen.

Damit sind Werte entstanden, die für die Region Lebensqualität ausmachen.

Diese Werte müssen erhalten und nachhaltig bewirtschaftet werden. Daher wird es notwendig, immer die Folgewirkungen und damit auch die Folgekosten zu betrachten. So wird es zukünftig eine der zentralen Anforderungen sein, bei der Planung von neuen Projekten auch immer die Pflege und den Betrieb mit zu planen. Nur so kann das bereits Geschaffene und das Zukünftige dauerhaft in seinen Werten erhalten werden. Intelligente Betreibermodelle, Sponsoring, Kümmerer, Arbeitsteilung und Zusammenarbeit sowie die Übernahme von Verantwortung sind Schlüsselbegriffe, um diese große Zukunftsaufgabe gemeinsam zu bewältigen.

4. REGIONALES HANDLUNGSKONZEPT 2014

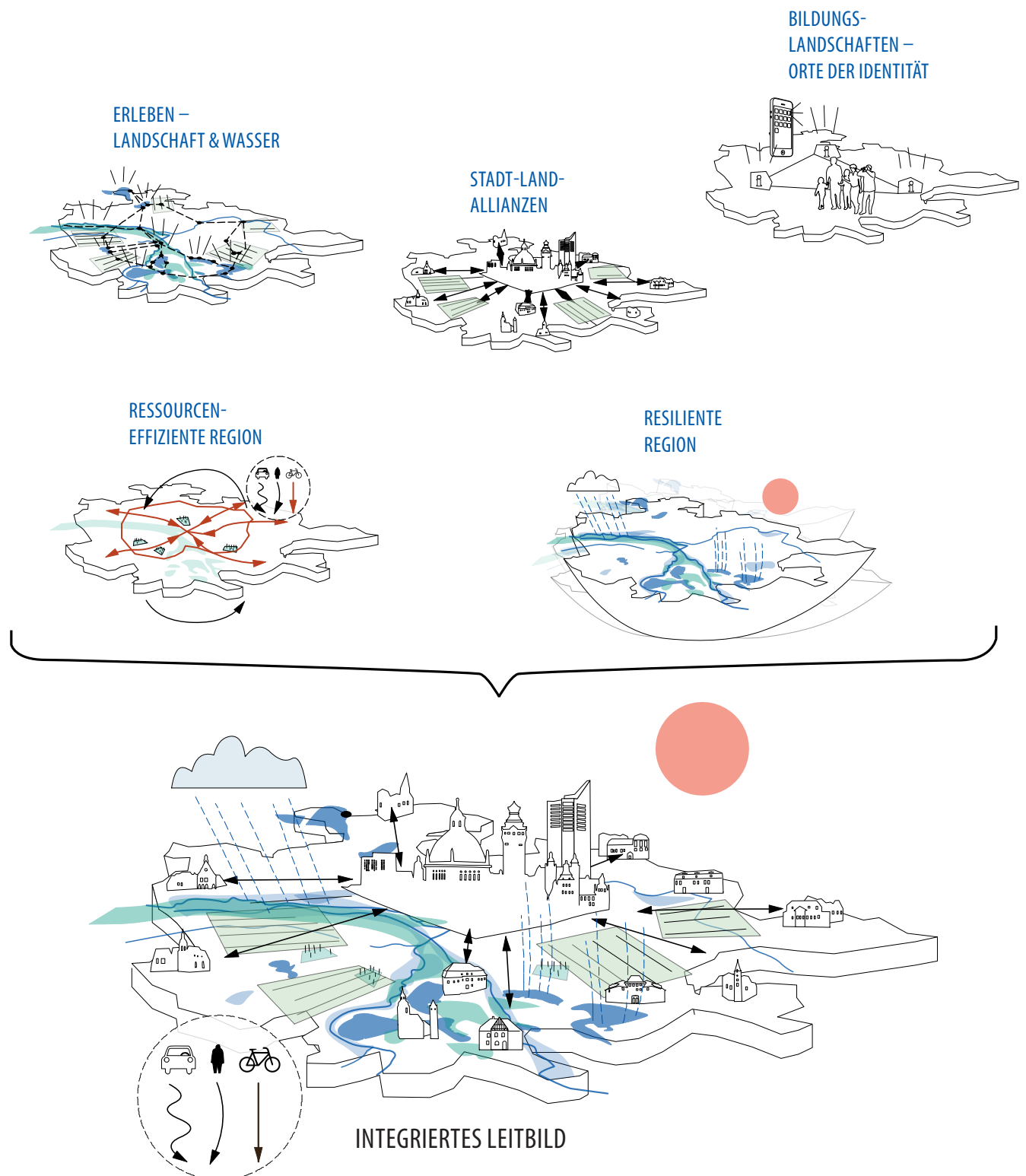


Abb. 27 Integriertes Leitbild

4.1 Leitbild

Unter dem Namen *Grüner Ring Leipzig* arbeiten die Mitgliedskommunen gleichberechtigt zusammen, um die Kulturlandschaft zu sanieren, zu erhalten und für den Bürger erlebbar zu machen. Die beiden Landkreise Nordsachsen und Leipzig unterstützen diese Arbeit. Diese Zielsetzung ist ein Teil des Leitbildes des RHK 2003 und hat nach wie vor Gültigkeit.

„In und um Leipzig entsteht eine Landschaft mit einer hochwertigen Lebens-, Umwelt- und Erholungsqualität. Die Aufgaben und Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft sowie die Belange von Freizeit und Erholung werden aufeinander abgestimmt und miteinander vernetzt. Die entstehende Landschaft wird behutsam und nachhaltig entwickelt. Dem Gewässerverbund zwischen Stadt und Umland kommt dabei eine besondere Bedeutung für Naherholung und Landschaftserleben zu. Die Kreisläufe in der Natur und in der Technik werden für den Menschen erlebbar gemacht. Diese Aspekte werden in einem GRÜNEN RING verbunden. Es entspricht dem Selbstverständnis des GRL, dass die Planungshoheit der Kommunen nicht berührt wird. Die Ergebnisse der Beratungen sind stets im Konsens zu erzielen und bilden die Grundlage für das Handeln der einzelnen Mitglieder im Rahmen von Projekten des GRL“ (Grüner Ring Leipzig, 2005).

Als der Grüne Ring Leipzig 1996 gegründet wurde, stand dies im Zeichen der Sanierung und Transformation der noch jungen Bergbaufolgelandschaft. Nach 20 Jahren der Sanierung ist diese Aufgabe noch lange nicht abgeschlossen, sie wird aber mit neuen Themen überlagert. Der demografische und klimatische Wandel rücken vermehrt in den Fokus regionaler Entwicklung. Risikoprävention, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie Bildung, Barrierefreiheit und Teilhabe (Inklusion) sowie Gesundheit gewinnen zunehmend an Bedeutung bei Fragen der Projektentwicklung und -förderung.

Daher werden bei der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes 2014 diese neuen Herausforderungen aufgenommen und dienen als wesentliche Grundlage für die Ableitung von zukunftsfähigen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen.

Das Credo lautet: Bewährtes soll beibehalten werden, aber es besteht auch Offenheit, um neue Themen hinzu-

zufügen. Damit können die großen Zukunftsaufgaben der regionalen Entwicklung in der Region des Grünen Ringes Leipzig gemeistert werden.

Mit der Ausrichtung der *Handlungsfelder, Projektthemen und Maßnahmen* auf die Zukunftsaufgaben wird es auch einfacher werden, Unterstützung durch die entsprechenden Förderinstitutionen zu erhalten.

Zielsetzung ist es daher auch, dass Einzelmaßnahmen unter den 4 übergeordneten Handlungsfeldern *starke und erlebbare Landschaft* sowie *essbare und innovative Landschaft* gebündelt und somit sichtbar und wahrgenommen werden. Eine Region mit ihren Mitgliedern kann sich so profilieren und erhält Unterstützung.

Neben der Bündelung von Einzelmaßnahmen wird es wichtig sein, verstärkt *interkommunale* sowie *ressort- und fachübergreifend* Projekte zu entwickeln. Integrierte Projektentwicklung bedeutet auch immer vorhandene Stärken und Synergien zu nutzen. Der Grüne Ring Leipzig praktiziert dies bereits seit vielen Jahren.

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

- *Der Grüne Ring Leipzig stärkt die natürlichen Lebensgrundlagen und bereitet die Region auf die vielfältigen Zukunftsaufgaben vor.*
- *Er schafft Lebensqualität in der Region und*
- *stiftet regionale Identität, indem er über die kommunalen Grenzen hinweg Allianzen schmiedet. Der Grüne Ring Leipzig setzt dabei auf Bewährtes und neue Zukunftsthemen zugleich. Damit wird die Region nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickelt.*

4.2 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

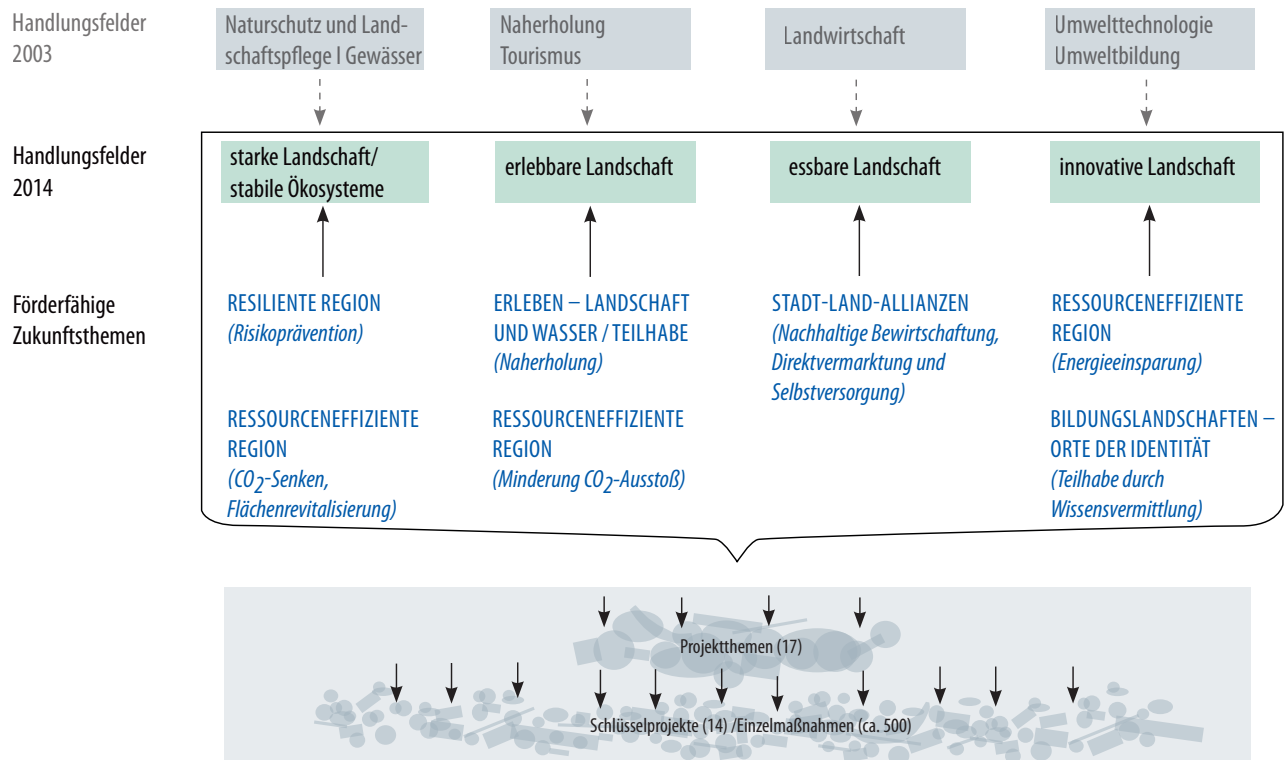


Abb. 28 Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzepts

Handlungsfelder

Die vier im Handlungskonzept von 2003 bestimmten Handlungsfelder bleiben in ihrer Grundstruktur erhalten. Durch die Aufnahme der in Kap. 3 beschriebenen Zukunftsthemen in das RHK 2014 erfahren sie jedoch eine Neuausrichtung bzw. thematische Erweiterung.

Die fortgeschriebenen Handlungsfelder (vgl. Abb. 28) lauten:

- *starke Landschaft/ stabile Ökosysteme*
- *erlebbare Landschaft*
- *essbare Landschaft*
- *innovative Landschaft*

Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele bilden den Rahmen für Projekte und Einzelmaßnahmen, die der Grüne Ring Leipzig in der Region umsetzen bzw. deren Umsetzung er unterstützen möchte. Auch in den Entwicklungszielen spiegeln sich die Zukunftsthemen wider.

a) Handlungsfeld starke Landschaft/stabile Ökosysteme

Das Handlungsfeld starke Landschaft umfasst nach wie vor die klassischen Aufgaben zur Pflege und Entwicklung von

Natur- und (Gewässer-) Landschaft und das interkommunale Brach- und Kompensationsflächenmanagement. Als neue Zielsetzung kommt die *Risikoprävention*, d.h. der Schutz vor zunehmenden Umweltrisiken hinzu. Die natürlichen Regulationsfunktionen des Naturhaushaltes und seine Pufferwirkungen gegenüber zunehmenden witterungsbedingten Extremereignissen sollen gestärkt werden.

Im Einzelnen sind für das Handlungsfeld die folgenden Entwicklungsziele zu nennen:

- *Revitalisierung der Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe. Verbesserung und teilweise Wiederherstellung der Auendynamik sowie Anhebung des Grundwasserspiegels. Erhalt des Hartholzauenwaldes, Revitalisierung von Fließgewässern. Fokussierung auf komplex wirkende Maßnahmen, durch die die regulierenden Funktionen der Aue im Naturhaushalt gestärkt werden (Resilienz)*
- *Revitalisierung von Fließgewässern entsprechend EU-Wasserrahmenrichtlinie*
- *Verbesserung des Hochwasserschutzes, insbesondere durch präventive Maßnahmen*

- *Integrierte Entwicklung von Fließgewässerlandschaften, Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes*
- *Sanierung von Standgewässern (Teiche, künstlich angelegte Gewässer)*
- *Überflutungs- und Trockenheitsvorsorge, Rückhaltung von Wasser in der Landschaft, Schaffung wasser geprägter Landschaften/ Feuchtgebiete und Erweiterung der Retentionsflächen/ Polder. Verzögerung des Hochwasserabflusses (Hochwasserschutz), Wasserhaltung zur Förderung der Verdunstung und Kühlung in Trockenheitsperioden, Entwicklung von ganzheitlichen Konzepten*
- *Wassermanagement in Grundwasserwiederantriebsgebieten im Umfeld der neuen Tagebauseen, Schutz von Siedlungsgebieten, Anpassung der Landnutzung an veränderte Standortverhältnisse*
- *Waldmehrung in Mangelgebieten, neben Hochwaldentwicklung auch Förderung von lichten, mit Offenland verknüpften Waldstrukturen (Hutewald)*
- *Ausdehnung der Waldmehrung auf urbane Bereiche, Erhöhung des Waldanteils in der Stadt, Verbesserung der stadtklimatischen und lufthygienischen Situation in Städten*
- *Waldumbau: Förderung strukturreicher Wälder (Stabilität, Klimaanpassung, Biodiversität), Waldumbau, Entwicklung klimaplastischer Wälder*
- *Strukturelle Anreicherung und Biotopentwicklung in der Agrar-Landschaft, vorrangig im Bereich von Grünverbundgebieten (vgl. auch Handlungsfeld erlebbare Landschaft), im Stadtgebiet v.a. Straßenbaumpflanzungen.*
- *Brachflächenmanagement, Revitalisierung von Brachflächen durch Rückbau, Sanierung oder Entsiegelung und Nachnutzung*
- *Interkommunales Kompensationsflächenmanagement; Bereitstellung und Entwicklung von Kompensationsflächen zur optimalen Umsetzung eingriffsrechtlicher und naturschutzfachlicher Anforderungen; gezielte Lenkung von Maßnahmen zur Kompensation (Aufwertung von Naturräumen/ Entsiegelung und Begrünung von Brach-*

flächen im gesamten Umgriff des GRL, Bevorratung von Maßnahmen auf Ökokonten)

b) Handlungsfeld erlebbare Landschaft

Der Grüne Ring Leipzig will das *Erleben von Natur und Landschaft* in der Region stärken. Die Förderung der Naherholung und die Entwicklung *„einer Region der kurzen Wege“* sind entscheidend für die Steigerung der Lebensqualität der Menschen, die in der Region des Grünen Ringes Leipzig leben. Darüber hinaus engagiert sich der Grüne Ring Leipzig auf vielen Ebenen für die Förderung des touristischen Potenzials der Region, insbesondere hinsichtlich des Wassertourismus.

Wesentlich für die Erlebbarkeit der Landschaft ist ihre Erschließung für Radfahrer, Fußgänger, Reiter und Wasserwanderer. Dieser Aufgabe wird sich der Grüne Ring Leipzig weiterhin mit großem Engagement widmen. Als Beitrag zum effizienten Umgang mit Ressourcen (Minderung des CO₂-Ausstoßes) wird sich der Grüne Ring Leipzig zukünftig verstärkt um das Thema der *schnellen Alltagsradwege/ Radschnelltrassen* kümmern. Insbesondere die Umland-Kommunen sehen hier großen Ausbaubedarf in der Feinvernetzung zwischen den Ortschaften und hinsichtlich der Schaffung von Achsen in die Stadt Leipzig, aber auch von sicheren Wegen zur Schule, in die Kita und zum Arbeitsplatz.

Ebenfalls im Sinne der Zukunftsthemen Ressourceneffizienz und Teilhabe wird die *klimaneutrale und barrierefreie Entwicklung* aller Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland in der Region neu in die Agenda aufgenommen.

Auch die nachhaltige Pflege und weitere Ausgestaltung der an den Tagebauseen inzwischen entstandenen Uferlandschaften wird als neue Zielsetzung mit aufgenommen.

Weitergeführt wird die Entwicklung des im Handlungskonzept von 2003 definierten *Grünverbundes*. Die räumliche Definition wurde im Rahmen der Fortschreibung aktualisiert. Innerhalb der aktuellen Gebietskulisse stellt der Grünverbund ein System aus ökologisch intakten und erholungswirksamen Freiräumen dar, die die Stadt Leipzig mit dem Umland verbindet. Auch die Pflege und Entwicklung von einzelnen Grün- und Freiflächen steht nach wie vor auf der Agenda des Grünen Ringes Leipzig.

Im Einzelnen sind für das Handlungsfeld die folgenden Entwicklungsziele zu nennen:

- *Region der kurzen Wege: Verbesserung des Rad-, Wander- und Reitwegenetzes bei Mitnutzung von Wirtschaftswegen im landwirtschaftlich geprägten Bereich, Nachnutzung von Gleistrassen als Radschnellwege; Schaffung von schnellen und sicheren Alltagswegen (Schul- und Arbeitswege) sowie von qualitätsvollen und ortsspezifischen Freizeitwegen (Rad-, Fuß- und Reitwege)*
- *Integrierte Entwicklung von Landschaftsräumen unter Erholungs- und Biotopentwicklungsaspekten, Stärkung des Freiraum- und Biotopverbundes in Vorranggebieten*
- *Entwicklung von qualitätsvollen Freiflächen. Schaffung von Wohlfühlorten/Orten mit besonderer Aufenthaltsqualität*
- *Pflege und Unterhaltung von Garten- und Baudenkmalen, Schaffung und Unterhaltung von Kulturstätten, Dorfentwicklung*
- *Gestaltung und Pflege der Uferlandschaften an den neuen Seen, Schaffung und nachhaltige Pflege einer strukturreichen Landschaft mit Aufenthaltsqualität für Erholungssuchende. Integrative Entwicklung unter Berücksichtigung von Naturschutzbelangen*
- *Verbesserung der wassertouristischen Nutzbarkeit des Gewässerverbunds aus Leipziger Stadtgewässern, Weißer Elster und Pleiße sowie den neuen Seenlandschaften, Umsetzung der Ziele und Einzelvorhaben, die im WTNK (Wassertouristischen Nutzungskonzept) und TWGK (Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum) dargelegt sind; Förderung einer klimaneutralen und barrierefreien Entwicklung aller Einzelvorhaben.*

c) Handlungsfeld essbare Landschaft

Das bisherige Handlungsfeld Landwirtschaft erfährt die größte Modifikation. Stand bisher eine beratende und vermittelnde Tätigkeit bei der Strukturanreicherung ausgeräumter Agrarlandschaften im Mittelpunkt, sollen unter dem Titel essbare Landschaft zukünftig schwerpunktmäßig Projekte zur transparenten Produktion und Stärkung regionaler Vermarktung umgesetzt werden (urbane

Landwirtschaft, Urban Gardening). In diesem Zusammenhang will der Grüne Ring Leipzig auch die Verknüpfung zwischen Erzeugern und Verbrauchern fördern, an der Ermittlung von Flächen und Betreibern mitwirken und die Entwicklung einer abgestimmten Kommunikations- und Marketingstrategie unterstützen.

Viele dieser Aktivitäten - Promoten, Vernetzen, Vermitteln - kann der Grüne Ring Leipzig im Rahmen des Leipziger Gartenprogramms leisten, das er seit 2011 stützt.

Im Einzelnen gelten die folgenden Entwicklungsziele:

- *Unterstützung von Landwirten bei der Bereitstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel sowie Attraktivitätssteigerung agrarisch geprägter Räume – Stadt-Land-Allianzen*
- *Landwirtschaft stärken, Erlebbarkeit verbessern (Aktionsstage, Hofführungen, Schaugärtnereien)*
- *Lokale Ökonomien fördern*
- *Förderung von Direktvermarktung*
- *Verbesserung des Selbsternteangebotes auf landwirtschaftlichen Flächen „Selbstpflückfelder“*
- *Schaffung von Angeboten im städtischen öffentlichen Raum zur Selbstversorgung auch im Rahmen von Zwischennutzungen; Unterstützung von Projekten wie „Leipziger Gartenprogramm“*
- *Mehrung und Pflege von Obstgehölzen, Einbindung der Öffentlichkeit bei der Ernte*

d) Handlungsfeld innovative Landschaft

Das Handlungsfeld innovative Landschaft steht weiterhin in der Tradition, nachhaltige Projekte zur Nutzung alternativer Energien bzw. zur Energieeinsparung zu fördern. Dies bezieht sich zum einen auf die Elektromobilität und Intermodalität, zum anderen auf eine nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung. In der Region fallen bisher ungenutzte Ressourcen aus der Park- und Biotoppflege der Kommunen, der Freiflächenpflege der Wohnungsunternehmen und Immobilienwirtschaft usw. an, die aber nur energetisch verwertbar sind, wenn diese koordiniert erfasst und gesammelt werden. Kooperationen einer Erzeugergemeinschaft „Biomasse“ müssen koordiniert werden.

Neben der ressourceneffizienten Nutzung der Landschaft soll zukünftig auch ihre Bildungsfunktion verstärkt zur Geltung gebracht werden (Teilhabe durch Wissensvermittlung). Die Landschaft soll zum Bildungsraum werden. Die Entwicklung und Umsetzung von Besucherinformations- und Lenkungssystemen, die Schaffung von Freilandlaboren, die Durchführung von Expeditionen, Wanderungen durch Naturschutzgebiete stehen dafür ebenso auf der Agenda wie die Gestaltung und Aufwertung von konkreten Bildungsorten wie Schulen und Kindergärten. Dies erfordert eine ressortübergreifende Kooperation von zahlreichen Akteuren aus Bildung, Naturschutz und Sozialem.

Im Einzelnen gelten die folgenden Entwicklungsziele:

- *Elektromobilität und Intermodalität*
- *Förderung einzelner nachhaltiger Pilotprojekte zu Wasser und zu Lande sowie Vernetzung von Akteuren*
- *Weiterentwicklung gewässerangepasster Boote*
- *Schaffung eines Netzes aus Ladestationen für E-Boote und E-Bikes*
- *Förderung von Intermodalität durch Optimierung der Schnittstellen zwischen ÖPNV, Wasser-, Rad- und Wanderwegen (siehe auch Projektthema Wege, Intermodalität, SP 6)*
- *Ressourceneffizienz*
- *Förderung klimaangepasster und biodiversitätsfördernder Landwirtschaft*
- *Beschäftigung mit regenerativen Energien (z.B. Biomasseverwertung)*
- *Wissensvermittlung in und über Natur- und Kulturlandschaft*
- *Entwicklung von örtlichen Besucherlenkungs- und Informationssystemen*
- *Information und Lenkung in natursensiblen Gebieten*
- *Gestaltung/ Aufwertung von Bildungsorten (Schulen und Kindergärten)*

4.3 Projekte und Maßnahmen

Kriterien für die Aufnahme von Projekten und Maßnahmen

In allen Kommunen des Umlandes und in der Stadt Leipzig selbst gibt es eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen unterschiedlichster Konkretisierungsgrade und Maßstabsebenen. Viele davon sind als Darstellungen oder Festsetzungen in der Regional- sowie örtlichen Bauleitplanung bzw. in Fachplanwerken, Programmen oder Konzeptionen verankert. Andere müssen als Vision, Idee oder Innovation eine weitere Konkretisierung auch außerhalb gängiger Planungs- und Verwaltungsprozesse erfahren, um Eingang in die Praxis zu finden. Sowohl zur Umsetzung bestehender Ziele und Maßnahmen als zur Weiterentwicklung und Konkretisierung innovativer Ideen bedarf es einer Antriebskraft.

Der Grüne Ring Leipzig will diese Antriebskraft für die Projekte und Maßnahmen sein,

- *die geeignet sind, die Visionen und Leitbildthesen für die Region Leipziger Neuseenland oder für die Region Leipzig umzusetzen,*
- *die den vier Handlungsfeldern des Grünen Ringes Leipzig und den dort formulierten Entwicklungszielen zuzuordnen sind,*
- *die den Grundsätzen und Zielen der Regionalplanung und den kommunalen Flächennutzungs- und Landschaftsplänen nicht widersprechen.*

Wie in Kap. 1.2 erläutert, wurden Projekte und Maßnahmen, die diesen Vorgaben entsprechen, in einem diskursiven Prozess mit den Mitgliedskommunen und Landkreisen, Vertretern der Regional- und Landesplanung und im Rahmen der Zukunftswerkstätten auch unter Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit zusammengetragen.

Thematische Bündelung von Projekten und Maßnahmen/ die Projektthemen

Die Auswertung des Umsetzungserfolges der im Handlungskonzept von 2003 benannten Maßnahmen (etwa ein Drittel aller Maßnahmen, vgl. Kap. 2.1) und die Beurteilung der Handlungsfähigkeit der GRL-Organisationsstruktur (Kap. 2.2) zeigt folgendes Ergebnis: Eine detaillierte und abschließende Listung von Einzelmaßnahmen und Projekten unterschiedlichster Konkretisierungsgrade und Maßstabsebenen ist für ein Handlungskonzept, das über einen längeren Zeithorizont Gültigkeit haben und nicht

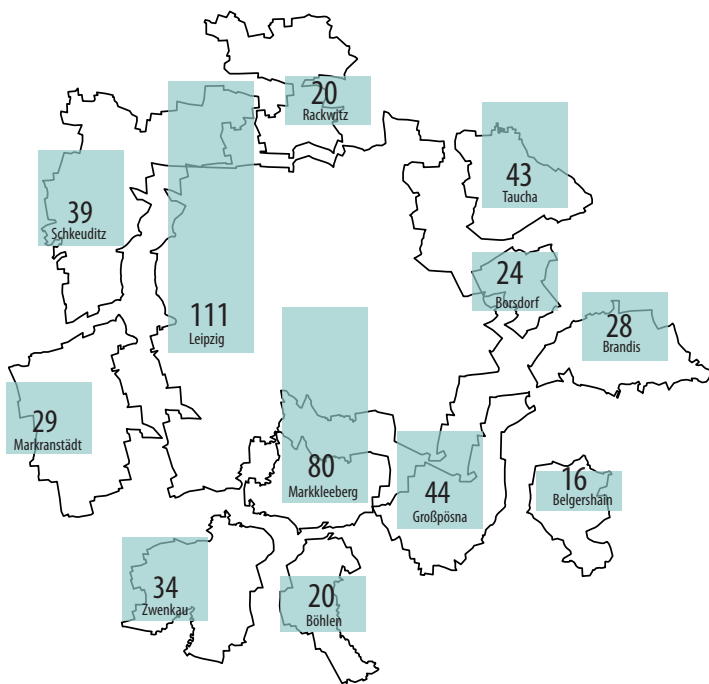


Abb. 29 Gegenwärtige Projektsammlung nach Kommunen

an Aktualität einbüßen soll, wenig zielführend. Zukünftig sollen Projektthemen den Handlungsrahmen bilden. Passende Einzelmaßnahmen werden diesen zugeordnet und können hier fortlaufend ergänzt werden.

Beinhaltete das Handlungskonzept von 2003 noch ca. 900 Einzelmaßnahmen, enthält das fortgeschriebene RHK 17 übergreifende Projektthemen. Für diese wurden zum gegenwärtigem Stand knapp 500 Einzelmaßnahmen benannt und zugeordnet (vgl. Abb. 29).

Im *Maßnahmenkatalog* sind sie zusammengefasst dargestellt (Teil II). Dieser ist gegliedert in die vier Handlungsfelder, die zugehörigen Projektthemen und die diesen Themen zugeordneten Einzelmaßnahmen. Erstellt wurde ein Maßnahmenkatalog für jede Mitgliedskommune. Ergänzend sind die Maßnahmen in einem *Maßnahmenplan* grafisch dargestellt.

Neben der Beschreibung der Maßnahmen, werden im Maßnahmenkatalog auch die Akteure benannt, die sich innerhalb des Grünen Ringes Leipzig vorrangig um die Umsetzung kümmern werden (vgl. Kap. 4.6). Es handelt sich um eine Empfehlung, die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weiterhin werden Hinweise zu Förderprogrammen gegeben, die zur Umsetzung in Anspruch genommen werden können (vgl. Kap. 5.2).

4.3.1 Projektthemen und Maßnahmen- überblick im Handlungsfeld starke Landschaft/stabile Ökosysteme

Für das Handlungsfeld *starke Landschaft/stabile Ökosysteme* wurden die folgenden 7 Projektthemen definiert:

1. Auenrevitalisierung

Mit den Maßnahmen, die unter diesem Projektthema gebündelt werden, sollen die folgenden Entwicklungsziele umgesetzt werden:

- *Revitalisierung der Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe*
- *Verbesserung und teilweise Wiederherstellung der Auedynamik sowie Anhebung des Grundwasserspiegels*
- *Erhalt des Hartholzauenwaldes*
- *Revitalisierung von Fließgewässern*

Die Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe hat eine herausragende Bedeutung im regionalen Naturhaushalt. Als Beitrag zur Risikoprävention soll sie insgesamt widerstandsfähig (resilient) entwickelt werden, dem drohenden Verlust biologischer Vielfalt soll entgegengewirkt werden. Gleichzeitig soll eine naturverträgliche Erholungsnutzung gewährleistet werden.

Zusätzlich sollen die Funktionen, die eine intakte Aue für den Naturhaushalt und die Erholungsvorsorge hat, für die Bevölkerung verdeutlicht werden. Hier ergibt sich eine Verknüpfung zum Projektthema *17 Umweltbildung*.

In der Gesamtheit sollen unter diesem Projektthema Maßnahmen zur Umsetzung gelangen, die das Ökosystem Auenlandschaft stabilisieren und seine Dienstleistungsfunktionen für die Bevölkerung erfahrbar werden lassen. Dafür ist ein integrativer und möglichst interkommunaler Projektansatz erforderlich.

Bisher bestehende Projekte zur Revitalisierung der Elster-Pleiße-Luppeauen sollen fortgeführt werden. Das BfN-Förderprojekt „Lebendige Luppe“ bildet seit 2005/06 einen neuen Schwerpunkt.

STARKE LANDSCHAFT / STABILE ÖKOSYSTEME

Wasserlandschaft revitalisieren und widerstandsfähig entwickeln. Hochwasserschutz, Überflutungs- Vernässungs- Trockenheitsvorsorge

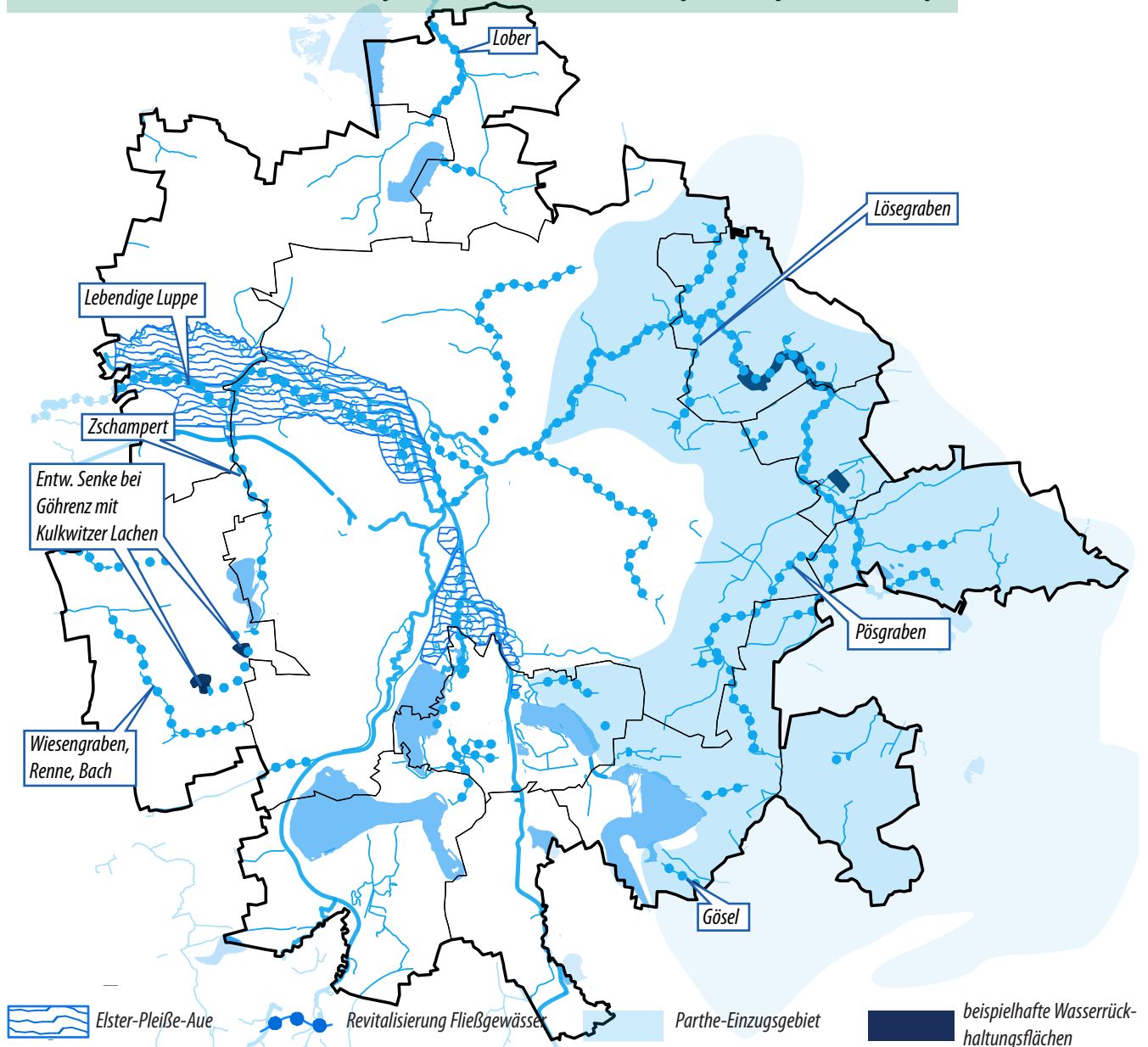


Abb. 30 Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 1-4

2. Revitalisierung Fließgewässer

Unter diesem Projektthema werden Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsziele

- Verbesserung des Gewässerzustandes,
- Verbesserung des präventiven Hochwasserschutzes,
- Integrierte Entwicklung von Gewässerlandschaften, Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes zusammengefasst.

Mit den Maßnahmen soll im Sinne der EU-WRRL die chemische, biologische und ökologische Qualität der Fließgewässer verbessert werden. Dazu gehören z.B. die Verbesserung der Durchgängigkeit, die Laufrenaturierung sowie die

Öffnung oder Entschlammung von Fließgewässern.

Der Grüne Ring Leipzig unterstützt weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, wenn diese eine Verbesserung des natürlichen Wasserrückhaltevermögens in Überschwemmungsgebieten bewirken.

Als besonders bedeutsam sieht der Grüne Ring Leipzig die integrierte Entwicklung von Fließgewässerlandschaften an. In geeigneten Räumen sollen sich Maßnahmen nicht nur auf die Verbesserung des Gewässerzustandes und des Hochwasserschutzes beziehen, sondern es soll unter Einbeziehung der Umgebung eine abgestimmte Gesamtentwicklung der Fließgewässerlandschaften erfolgen. Die Räume sollen zugleich für die landschaftsgebundene

Erholung und den naturverträglichen Tourismus erschlossen werden. Gewässer, für die eine solche integrierte Entwicklung vorgesehen ist, sind *Zschampert, Parthenaue, Gösel und Fipper, Wiesengraben, Renne und Bach* sowie der *Lober*.

3. Revitalisierung von Standgewässern

Der Grüne Ring Leipzig setzt sich für die Sanierung von Standgewässern (Teiche, künstlich angelegte Gewässer) ein, wenn sie nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen wird:

- *Die Gewässer werden ökologisch aufgewertet (Instandsetzung und Renaturierung von Uferböschungen und Gewässersohlen), Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten wird erhalten.*
- *Bei Gewässern in Siedlungsgebieten wird die Naherholungseignung verbessert.*
- *Die Rückhaltung von Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen wird verbessert. Es wird ein Beitrag zum Hochwasserschutz in besiedelten Ortslagen durch Schaffung von Retentionsvolumen zur Rückhaltung von Oberflächenwasser durch regelmäßige Sedimententfernung geleistet.*

Im Stadtgebiet von Leipzig stellt das Gewässerentwicklungsprogramm für kommunale Standgewässer 2012-2020 eine entsprechende Handlungsgrundlage dar.

4. Hochwasser- und Überflutungsvorsorge, Vernässungs- und Trockenheitsvorsorge

Eine der Zukunftsaufgaben ist die Risikoprävention und der Schutz vor Auswirkungen durch zunehmende Witterungsextremereignisse. Folglich wird sich der Grüne Ring Leipzig für Maßnahmen einsetzen, mit denen die nachfolgenden Ziele umzusetzen sind:

- *Integrierte Überflutungs- und Trockenheitsvorsorge und*
- *Wassermanagement in Grundwasserwiederanstiegsgebieten im Umfeld der neuen Tagebauseen*

Die Maßnahmen sollen die Rückhaltung von Wasser in der Landschaft und damit eine Entwicklung von wasser geprägten Landschaften bzw. Feuchtgebieten fördern. Retentionsflächen und Polder sollen erweitert, der Hochwasserabfluss soll verzögert werden. Es sollen

ganzheitliche Konzepte entwickelt werden, die gleichzeitig die Verdunstung und Kühlung in Trockenheitsperioden ermöglichen.

Ein solches Verbundprojekt soll im Einzugsgebiet der *Parthe* mit *Löse- und Pösgraben* und sämtlichen anderen zulaufenden Bächen und Gräben entwickelt werden. Für die *Parthe* selbst besteht als Gewässer I. Ordnung bereits ein Hochwasserschutzkonzept.

In den Grundwasserwiederanstiegsgebieten im Umfeld der neuen Tagebauseen wird ein umfassendes Wassermanagement für erforderlich gehalten. Hier sind der Schutz von Siedlungsgebieten vor wieder ansteigendem Grundwasser und Maßnahmen zur Anpassung der Landnutzung (v.a. Land- und Forstwirtschaft) an die sich veränderten Standortverhältnisse im Zusammenhang zu betrachten. Ein Meliorationskataster mit Informationen zum Zustand der Drainage im Bereich von Landwirtschaftsflächen kann hierzu ein wichtiger Baustein sein.

Erste Maßnahmen zum Wassermanagement in Grundwasserwiederanstiegsgebieten werden bereits im Umfeld der Tagebauseen im südlichen Neuseenland durch Verbesserung der Vorflut durchgeführt.

Für die Forstwirtschaft sind mögliche Maßnahmen in den Berichten zur regionalen Klimaanpassungsstrategie KlimaMORO des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-Westsachsen, Phase II („Anpassungsstrategien an den Klimawandel für den Südraum Leipzig“) dargestellt (vgl. Kap. 2.3). Hier ergibt sich ein Bezug zu den Maßnahmen des Waldumbaus.

5. Waldmehrung, Waldumbau

Neben der Fortführung von Maßnahmen zur Waldmehrung in Mangelgebieten der Sandlöss-Ackerebenen und der Bergbaufolgelandschaft (vgl. regionalplanerische Ziele, Kap. 2.3) sollen in der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes auch Maßnahmen der *Waldmehrung im urbanen Bereich* sowie Maßnahmen des *Waldumbaus* neu Berücksichtigung finden.

Die Maßnahmen zur Fortführung der Waldmehrung sollen neben der Hochwaldentwicklung, die vorrangig im Südraum Leipzig zur Umsetzung gelangt, zukünftig auch die Förderung von lichten, mit Offenland verknüpften Waldstrukturen (Hutewald) umfassen, wie sie z.B. am Westufer

STARKE LANDSCHAFT / STABILE ÖKOSYSTEME

Landschaft revitalisieren und widerstandsfähig entwickeln. Klimaschutz, Klimaanpassung, Biotopvernetzung und Risikoprävention

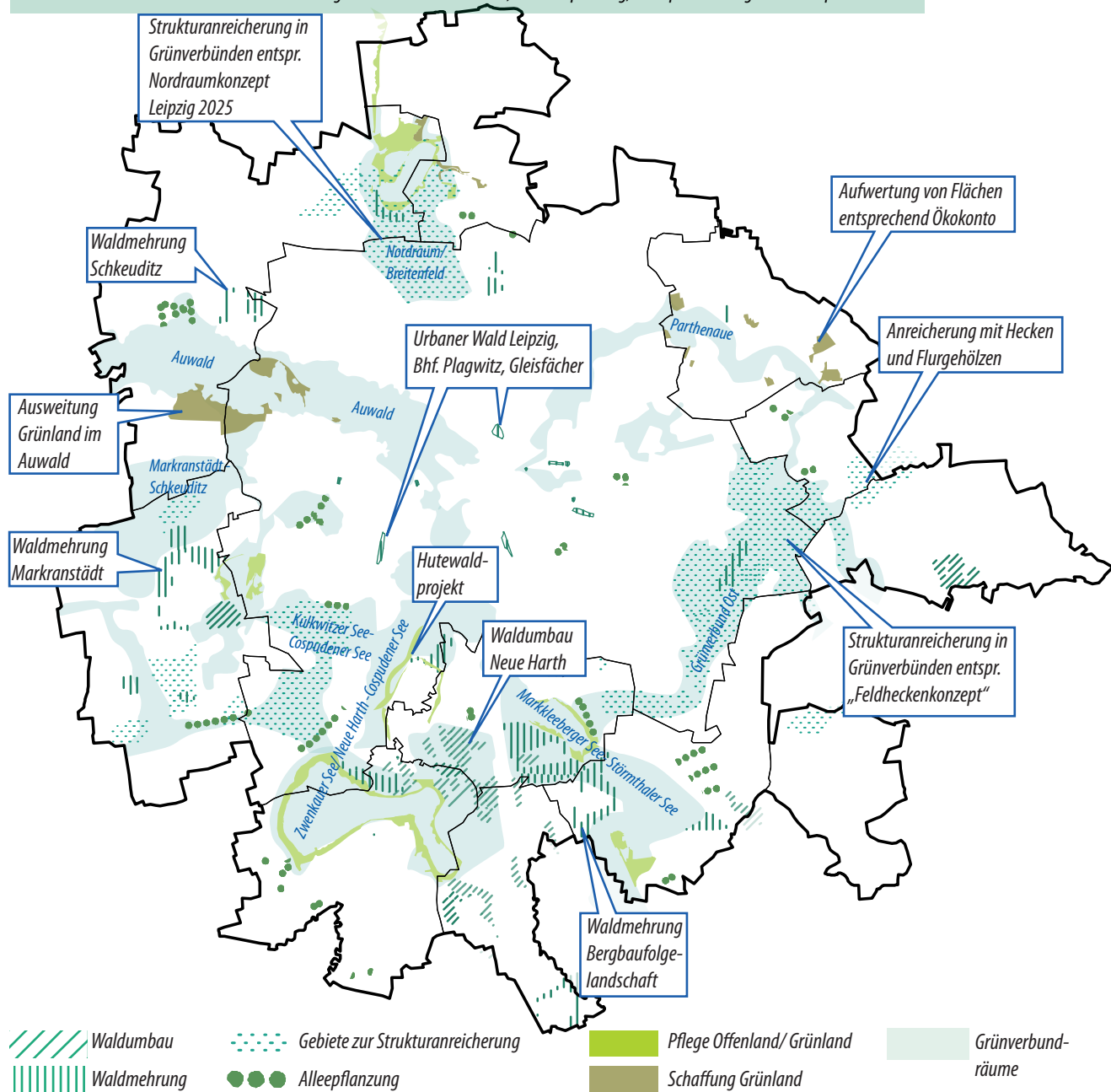


Abb. 31 Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 5-7

des Cospudener Sees vorgesehen sind. Durch die Schaffung von Wald auf Brachen im städtischen Umfeld wird ein wichtiger Beitrag zur Minderung der Folgen des Klimawandels geleistet (Hitze-Inseln). Die Projektflächen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E - Vorhaben) *Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen durch Nutzungswandel* werden mit in den Maßnahmenkatalog des Grünen Ringes Leipzig aufgenommen. Die Projektflächen *Gleiszug Bhf. Plagwitz* und *Gleisfächer westlich Hbf* werden im Zeithorizont des RHKs, also bis 2025 umgesetzt. Schließlich soll die Entwicklung klimaplastischer Wälder

entsprechend den *Anpassungsstrategien an den Klimawandel für den Südraum Leipzig* (RPV Leipzig-West Sachsen, 2014) neu Berücksichtigung finden. Hierunter fallen Maßnahmen zum Waldumbau, d.h. die Förderung strukturreicher Wälder. Die Maßnahmen betreffen schwerpunktmäßig den Leipziger Auwald, die Neue Harth und das Eichholz. Entsprechend der *Konzeption zur forstlichen Pflege des Leipziger Auenwaldes* (Stadtforsten, Stadt Leipzig, 2014), ist die Erhaltung und Verbesserung der Adaptionsfähigkeit der Auwälder an sich ändernde hydrologische Verhältnisse und den Klimawandel neben der Erhaltung der Biodiversität und der Wahrung der Erholungsfunktion ein wesentliches, mit Maßnahmen zu untersetzendes Ziel.

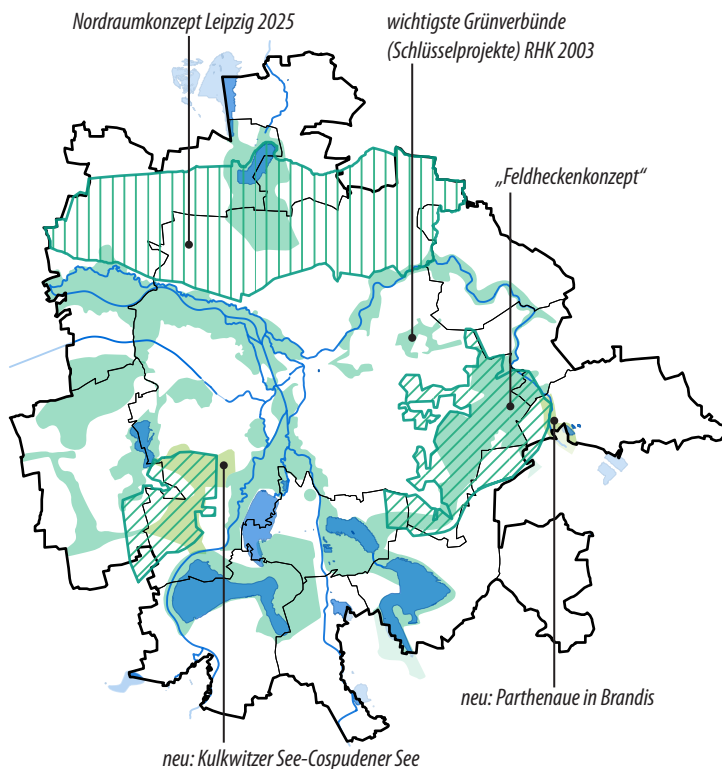


Abb. 32 Grünverbünde des RHK 2014, Überlagerung Feldheckenkonzept und Umgriff Nordraumkonzept Leipzig 2025

6. Strukturanreicherung und Biotopentwicklung

Die strukturelle Anreicherung und Biotopentwicklung in der Agrarlandschaft soll in Fortführung der Ziele und Maßnahmen des alten Handlungskonzeptes vorrangig durch Maßnahmen im Bereich von Grünverbundgebieten (vgl. auch Handlungsfeld erlebbare Landschaft, Projektthema 9, und Abb. 31) untersetzt werden.

In den Verbundräumen

- Cospudener See - Zwenkauer See/Neue Harth
- Markkleeberger - Störmthaler See
- Markranstädt - Schkeuditz
- Schönauer Lachen - Lindenauer Hafen
- Grünverbund - Ost
- Nordraum/Breitenfeld
- Kulkwitzer See - Cospudener See (neu)
- Parthenaue
- Leipziger Auwald

sollen zum einen Gehölzpflanzungen an Wegrändern, Flurgrenzen und Ortsrändern initiiert werden, zum anderen sollen auf geeigneten Teilflächen Formen extensiver landwirtschaftlicher Nutzung etabliert werden. In Fluss-

auen ist die Extensivierung einiger landwirtschaftlicher Flächen (Grünland statt Ackernutzung) besonders dringlich (vgl. Kap. 2.3).

In Bezug auf die Strukturanreicherung ist das bestehende *Feldheckenkonzept* (Terra In, Büro für Landschafts- und Umweltplanung, 2006) für den Süden Leipzigs eine wichtige Grundlage. Für den Nordraum/Breitenfeld bietet das gegenwärtig in Erarbeitung befindliche *Nordraumkonzept Leipzig 2025* (Seecon Ingenieure, 2014) mit seiner Planung zur Grün- und Freiraumstruktur (inklusive Landwirtschaft), seinen Steckbriefen zu den Grünflächenpotenzialen und Darstellungen zu flächenhaften und linearen Grünstrukturen einen entsprechenden Handlungsrahmen.

Neben Gehölzpflanzungen in der Landschaft sollen als Maßnahmen entlang von Landstraßen und in Siedlungsgebieten, v.a. im Stadtgebiet von Leipzig, Straßenbaumpflanzungen vorgenommen werden.

7. Flächenmanagement, Brach- und Kompensationsflächen

Übergeordnete Ziele des Flächenmanagements sind die verminderte Flächeninanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen und die Ermöglichung von Baumaßnahmen aller Art durch interkommunale Zuordnung von Kompensationsmaßnahmen. Werkzeug hierfür sind zwei webbasierte Kataster, der *interkommunale Brachflächenkataster IKOBRA* und der *interkommunale Kompensationsflächenpool IKOMAN*. Der Grüne Ring Leipzig nimmt mit der Einführung und Anwendung dieser interkommunalen Werkzeuge eine Vorreiterrolle ein.

Das Projektthema beinhaltet:

- a) die Revitalisierung von Brachflächen durch Rückbau, Sanierung oder Entsiegelung und Nachnutzung (Brachflächenmanagement) und
- b) die interkommunale Bereitstellung und Entwicklung von Kompensationsflächen zur optimalen Umsetzung eingriffsrechtlicher und naturschutzfachlicher Anforderungen (Interkommunales Kompensationsflächenmanagement).

Durch die Anwendung des Brachflächenmanagements wird im Umgriff des Grünen Ringes Leipzig eine abgestimmte und koordinierte Revitalisierung von Brachflächen

angestrebt. Die Revitalisierung soll durch Maßnahmen zum Rückbau, zur Sanierung oder Entsiegelung und Nachnutzung erfolgen. Die Revitalisierung kann freiraumbezogen und baulich erfolgen.

Freiraumbezogen soll die Revitalisierung der Anlage und Erweiterung von Grünflächen im Siedlungsbestand (z.B. Stadtteilparks), dem Ausbau von Freiflächen zur Biotopvernetzung und zum Artenschutz sowie der Anlage und Erweiterung von Landwirtschaftsflächen dienen. Weiterhin können Aufforstungen vorgenommen und temporäre Nutzungen (wie z.B. Urban Gardening) stattfinden. Die bauliche Nachnutzung von Brachflächen unterstützt das Ziel, die neue Flächeninanspruchnahme auf der „grünen Wiese“ zu minimieren. Deshalb sollen Bauvorhaben (Gewerbe, Wohnbebauung) auf Brachflächen gelenkt werden.

Weiterhin sind bei der Umnutzung von innerstädtischen Brachflächen unter Berücksichtigung der in Kap. 3 benannten Zukunftsthemen verstärkt Klimaschutzaspekte zu berücksichtigen. Hier können Maßnahmen wie die Schaffung von Klimakomfortinseln (Wohlfühlöasen in der Stadt) zum Tragen kommen.

Das interkommunale Kompensationsflächenmanagement hat die Bereitstellung und Entwicklung von Kompensationsflächen zur optimalen Umsetzung eingriffsrechtlicher und naturschutzfachlicher Anforderungen im räumlichen Umgriff des Grünen Ringes Leipzig zum Ziel. Es sollen eine gezielte Lenkung von Kompensationsmaßnahmen zur Aufwertung von Naturräumen/Entsiegelung und Begrünung von Brachflächen im gesamten Umgriff des Grünen Ringes Leipzig und die Bevorratung von Maßnahmen auf einem Ökokonto erreicht werden.

Da die mit dem Bauvorhaben und den Infrastrukturmaßnahmen verbundenen Eingriffe großflächige Versiegelungen - meist auf Landwirtschaftsflächen - zur Folge haben, sollen Kompensationsmaßnahmen vor allem auf Brachflächen und nicht auf Landwirtschaftsflächen gelenkt werden. Wenn dies nicht zu umgehen ist, dann nur, wenn die Flächen weiter durch den Landwirt nutzbar sind (produktionsintegrierte Kompensation PIK). Die Lenkung und Entwicklung von Kompensationsmaßnahmen sollen dabei im Sinne der Ressourceneffizienz auch Maßnahmen zur integrierten Flächennutzung wie z.B. zur ökologischen Aufwertung von Landwirtschafts-

flächen und zur Revitalisierung von innerstädtischen Brachflächen (siehe oben) umfassen. Insgesamt wird es für das Kompensationsflächenmanagement als wichtig angesehen, dass dieses durch eine kommunale Liegenschaftspolitik begleitet wird, die eine Flächensicherung für die Landwirtschaft unterstützt.

4.3.2 Projektthemen und Maßnahmen- überblick im Handlungsfeld erlebbare Landschaft

Für das Handlungsfeld *erlebbare Landschaft* wurden fünf Projektthemen definiert (fortlaufende Nummerierung):

8. Wegenetze & Region der kurzen Wege

Im Ergebnis der Zukunftswerkstätten ist die Region der kurzen Wege als Beitrag zu einer *nachhaltigen Verkehrsentwicklung* eine prioritäre Zielsetzung. Es sollen verschiedenste Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für den nicht motorisierten Verkehr zusammengefasst, entwickelt und umgesetzt werden.

Es wird angestrebt, *schnelle und sichere Alltagswege* (Schul- und Arbeitswege) zu schaffen. Hierbei sollen die Feinvernetzung zwischen den Ortschaften, aber vor allem auch die *Achsen von der Stadt Leipzig in die Umlandkommunen* verbessert werden. Auf Grundlage des *Radverkehrsentwicklungsplans 2010 – 2020 der Stadt Leipzig* und im Dialog mit dem Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig sind folgende Radwegeverbindungen, die in die Umlandkommunen führen und in interkommunaler Kooperation realisiert werden müssen, besonders relevant (im Uhrzeigersinn) (vgl. Abb. 33):

1. Leipzig - nördliches Leipziger Neuseenland (Schkeuditz, Rackwitz)
2. Aufwertung der Parthe-Mulde-Radroute
3. Leipzig - Taucha/Borsdorf
4. Leipzig - Großpösna - Belgershain, mit Abzweigung zum Störmthaler See
5. Bayerischer Bhf. Markkleeberger See
6. Leipzig - Markkleeberg
7. GleisGrünZug Plagwitz Richtung Cospudener und Zwenkauer See
8. Leipzig - Dölzig entlang Saale-Elster-Kanal
9. Leipzig - Schkeuditz Radweg entlang Neuer Luppe
10. Leipzig - Schkeuditz

ERLEBBARE LANDSCHAFT

Region der kurzen Wege

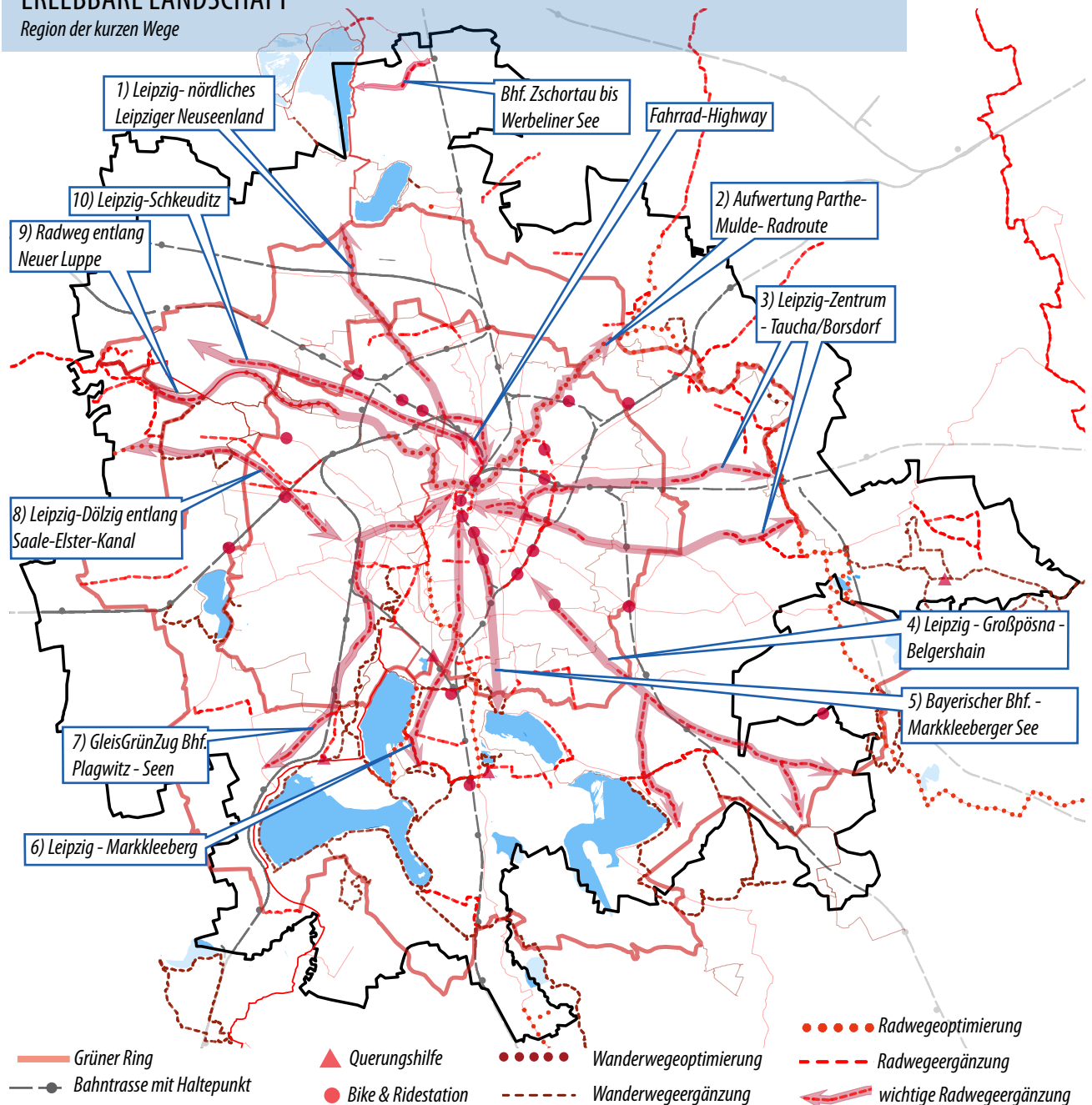


Abb. 33 Beispielhafte Maßnahmen des Projektthemas 8

Darüber hinaus soll die Eignung einer Strecke auf einer ehemaligen Gleistrasse vom Zentrum Leipzig nach Gohlis zur Entwicklung eines Pilotprojektes Radschnellweg („Fahrrad-Highway“) geprüft werden.

Weitere Aufgaben sind:

- Die Entwicklung eines qualitätsvollen und ortsspezifischen Freizeitradwegenetzes. Dazu müssen bestehende Wege entsprechend der Sächsischen Radverkehrskonvention (SMWA, 2013) qualifiziert werden.
- Die Herstellung eines qualitätsvollen und ortsspezifischen Wanderwegenetzes. Grundlage hierfür ist das vorliegende Entwicklungskonzept zur Erschließung touristischer Potenziale des Landtourismus im Bereich Wandern (quartier vier, 2013). Insbesondere im Gebiet Zwenkauer See- Neue Harth- Bhf. Gaschwitz besteht Bedarf zur (Fort-)Entwicklung des Wegenetzes.

- Die Entwicklung eines Reitwegeverbundes. Grundlage hierfür sind die Planungen zum Reitwegeverbund der Landkreise Nordsachsen und Leipzig.
- Die Herstellung von barrierefreien Querungen für Fußgänger, Radfahrer und Rollstuhlfahrer.
- Die Förderung von Intermodalität. Hierzu sind die

ERLEBBARE LANDSCHAFT

Landschaft für alle Menschen in der Region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen

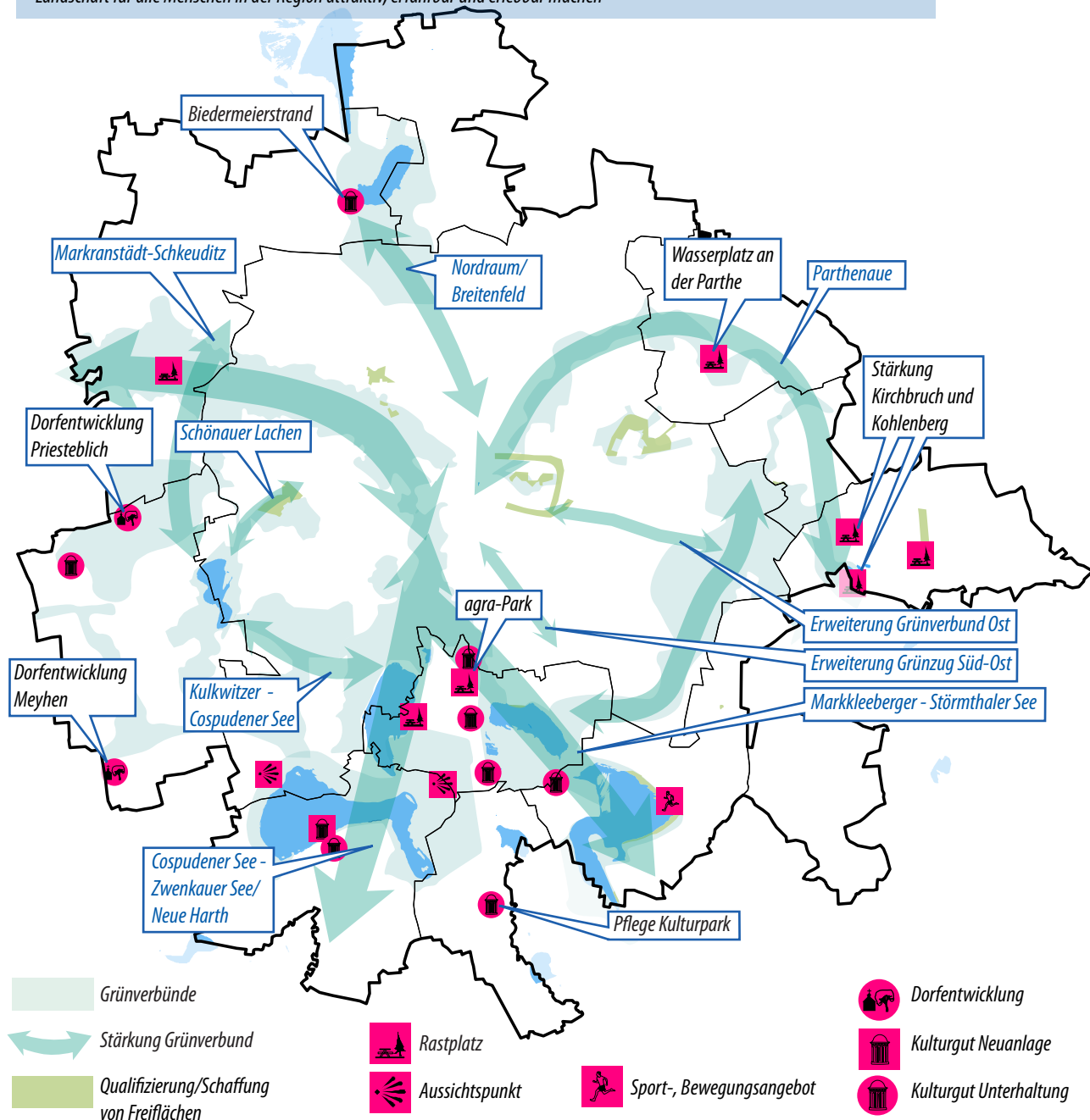


Abb. 34 Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 9-10

Rad- und Wanderwege, die Bahnhöfe des Nah- und Regionalverkehrs und die Naherholungsziele, speziell an den neuen Seen, vorrangig herzustellen oder zu qualifizieren, z.B. zwischen Bahnhof Zschortau und Werbeliner See.

- Die nachhaltige Bewirtschaftung der bestehenden Beschilderung und Wege. Eine gemeinsame Finanzierung von Wegewarten wird als dauerhafte Lösung angestrebt.

9. Entwicklung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen

Zu diesem Projektthema werden die folgenden Entwicklungsziele mit Maßnahmen untersetzt:

- Integrierte Entwicklung von Landschaftsräumen unter Erholungs- und Biotopentwicklungsaspekten, Stärkung des Freiraum- und Biotopverbundes in Vorranggebieten (Grünverbund)

Die Entwicklung des Grünverbundes im Umgriff des Grünen Ringes Leipzig setzt sich aus folgenden Maßnahmen zusammen:

Maßnahmen zur Fortführung bestehender Planungen in den Verbundräumen:

- *Cospudener See - Zwenkauer See/Neue Harth*
- *Markkleeberger - Störmthaler See*
- *Markranstädt - Schkeuditz*
- *Schönauer Lachen - Lindenauer Hafen*
- *Parthenaue*
- *Grünzug Süd-Ost*

Maßnahmen zur Umsetzung der thematisch erweiterten Planungen in den Verbundräumen:

- *Grünverbund-Ost (Verknüpfung Richtung Innenstadt Leipzig)*
- *Breitenfeld /Nordraum*

Maßnahmen zur Umsetzung der Planungen des neu in das Handlungskonzept aufgenommenen Verbundes:

- *Kulkwitzer See-Cospudener See (neu)*

b) *Entwicklung von qualitätsvollen Freiflächen, Schaffung von Wohlfühlorten*

Neben der Vernetzung von Erholungslandschaften beinhaltet dieses Projektthema auch Maßnahmen zur Pflege von vorhandenen und zur Entwicklung von neuen Freiflächen. Diese Flächen sollen als Wohlfühlorte mit besonderer Aufenthaltsqualität gestaltet werden.

Aufgrund der besonderen Bedeutung für die Erholungsnutzung und seines denkmalpflegerischen Wertes erhält die weitere Qualifizierung des *agra-Parks* Priorität. Im Zusammenhang mit der Bewerbung für die Durchführung der Landesgartenschau hatte hier die Wiederherstellung des landschaftsräumlichen Verbundes Priorität. Der Grüne Ring Leipzig setzt sich weiterhin dafür ein, die B 2 tieferzulegen und so die durch Braunkohleerschließungsmaßnahmen in den 1970er Jahren künstlich getrennten Parkteile miteinander zu verbinden.

Weitere punktuelle Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sind etwa in *Brandis am Kirchbruch* und *am Kohlenberg* und entlang der *Parthe* durch Schaffung von *Wasserplätzen* sinnvoll.

10. Pflege und Unterhaltung von Garten- und Baudenkmälern

Garten- und Baudenkmäler sowie *Dörfer mit historischen Strukturen* sind identitätsstiftende Elemente der Kulturlandschaft. Der Grüne Ring Leipzig setzt sich für die *Pflege und Unterhaltung der Denkmäler* und für die *Dorfentwicklung* ein. Die Aktivitäten sollen sich auf die „*Schmuckstücke*“ der Landschaft mit überörtlicher bzw. stadtweiter Ausstrahlung – wie etwa das *Kulturhaus mit Kulturpark in Böhlen* – konzentrieren.

Entsprechend des Regionalplans sind im Grünen Ring Leipzig *Gassen- und Platzdörfer der Markranstädter Platte* besonders schützenswert. So ist die Dorfentwicklung von *Meyhen* und *Priesteblich* in *Markranstädt* im RHK festgehalten.

Darüber hinaus wird die Schaffung und Unterhaltung von besonderen Orten für kulturelle Veranstaltungen unterstützt, wie z.B. die Entwicklung des *Biedermeierstrandes* am *Schladitzer See*.

11. Erlebbarkeit der Seenlandschaft

Nachdem die Sanierung der Bergbaufolgelandschaften weit fortgeschritten ist und neue Seenlandschaften entstanden sind, werden nun die Pflege und weitere Ausgestaltung in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt werden.

Die Uferlandschaften der Seen (*Kulkwitzer See, Cospudener See, Markkleeberger See, Zwenkauer See, Störmthaler See, Schladitzer See und Werbeliner See*) der Bergbaufolgelandschaft wachsen ohne gezielte Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sukzessionsbedingt zu. In diesen Prozess soll zum Erhalt der Strukturvielfalt und der Erlebbarkeit der Seenlandschaft steuernd eingegriffen werden.

Konzepte und Maßnahmen hierzu sollen orientiert an der regionalplanerischen Ausweisung von *Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Erholung und Naturschutz* integrativ unter Einbeziehung von Naturschutzbelangen entwickelt werden. So sind am Werbeliner See die Schutzanforderungen des hier bestehenden europäischen Vogelschutzgebietes zu beachten. Aktuelle Planungen, wie die zum *Zwenkauer See* sollen berücksichtigt werden bzw. es ist zu prüfen, inwieweit die vorgenannten Ziele und Maßnahmen darin integriert werden können.

Mögliche Maßnahmen zur Entwicklung von strukturei-

ERLEBBARE LANDSCHAFT

Wasserlandschaft für alle Menschen in der Region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen

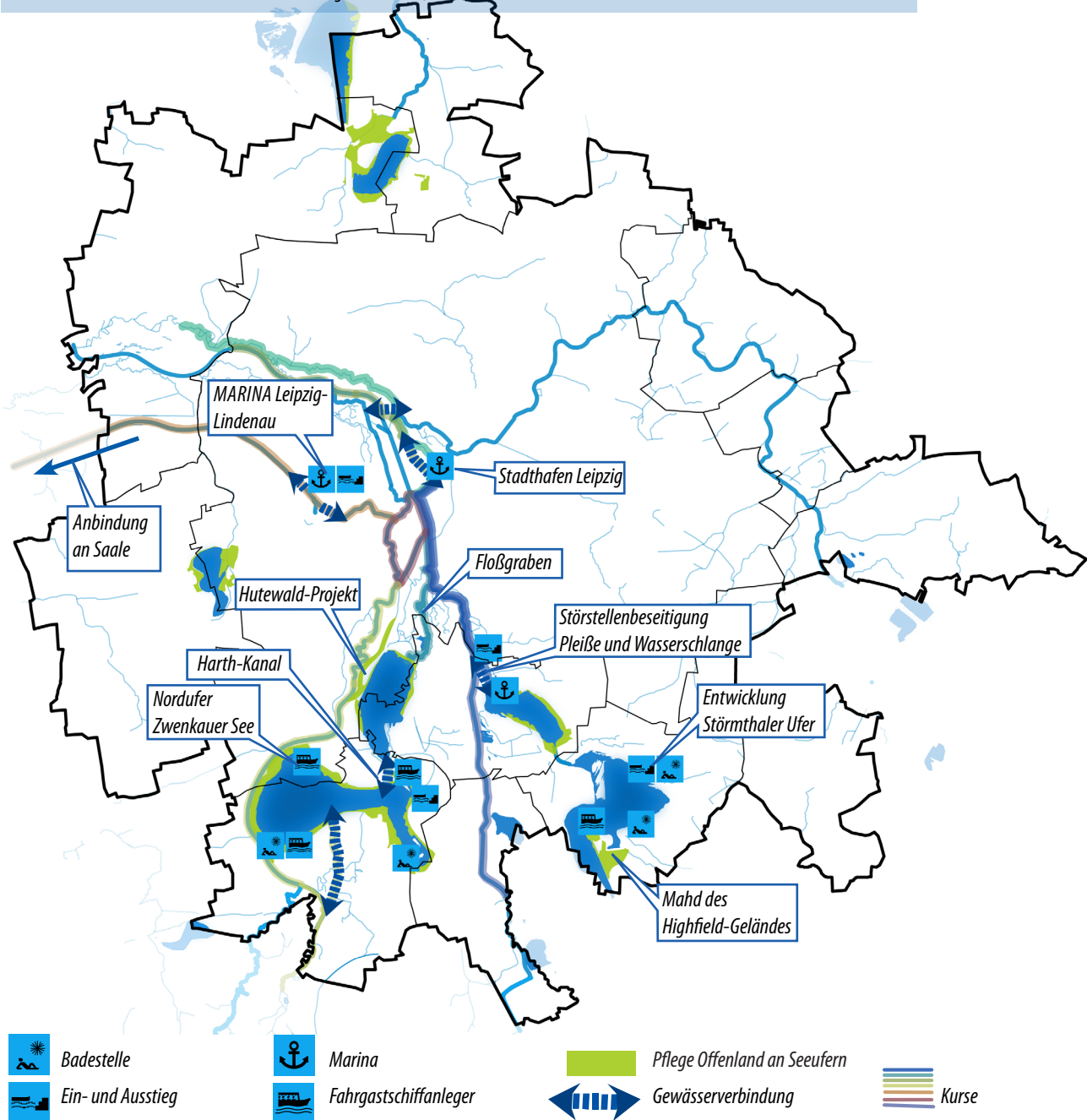


Abb. 35 Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 11-12

chen Uferlandschaften sind z.B. die Mahd/Beweidung von Teilflächen zum Erhalt von Offenlandbereichen oder die Lenkung der Sukzession in gehölzgeprägten Uferbereichen (Schaffung von Sichtachsen und Entwicklung von Gehölzbeständen mit differenzierter Altersstruktur). Die Pflege kann durch Kooperation mit Landwirten oder Schäfern gewährleistet werden. So wird z.B. im Bereich des *Cospudener Sees* (*Hutewaldprojekt*) die Landschaft mittels Beweidung durch eine lokale Schäferei offen gehalten.

12. Entwicklung des Touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland

Die Entwicklung des Gewässerverbundes bestehend aus Leipziger Stadtgewässern, Weißer Elster und Pleiße sowie den neuen Seenlandschaften war bereits im Handlungskonzept von 2003 eine Zielsetzung des Grünen Ringes Leipzig. Zwischenzeitlich ist sie mit den im WTNK entwickelten 8 Kursen als Zielsetzung im Regionalplan Westsachsen verankert und stellt somit eine verbindliche Vorgabe zur Raumentwicklung dar.

Für die Umsetzung der Ziele und Einzelvorhaben, die im WTNK und auch im aktuell erstellten Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum (TWGK) dargelegt sind, will sich der Grüne Ring Leipzig weiterhin stark machen. Zeitnah soll eine Fortschreibung des WTNKs auf den Weg gebracht werden.

Hierbei soll die Umsetzung der folgenden Kernvorhaben Priorität haben:

- *Harth-Kanal mit Harth-Schleuse*
- *Markkleeberger Wasserschlange und Störstellenbeseitigung in der Pleiße*
- *Entwicklung Stadthafen Leipzig*
- *Bau MARINA Leipzig-Lindenau*
- *Anbindung Lindenauer Hafen an den Saale-Elster-Kanal*
- *Langfristig: Anbindung des Saale-Elster-Kanals and die Saale*
- *Entwicklung Nordufer Zwenkauer See*
- *Entwicklung Störmthaler Ufer und Südwestufer am Störmthaler See*
- *Monitoring und Fortschreibung WTNK auf Grundlage faktischer Rahmenbedingungen und gesetzlicher Vorgaben*

Begonnene Maßnahmen wie die Öffnung des Elster- und Pleißemühlgrabens oder die Umsetzung des Steganlagenkonzeptes sind weitere Bestandteile des Portfolios. Bei allen Einzelmaßnahmen ist auf die klimaneutrale und barrierefreie Entwicklung hinzuwirken. Nicht zuletzt sind Konflikte, die bereits bei wassertouristisch genutzten Gewässern auftreten, einer Lösung zuzuführen (z. B. Naturschutz und Wassertourismus am Floßgraben). Seit 2010/ 2011 erfolgt ein gewässerökologisches, naturschutzfachliches Monitoring zum WTNK.

4.3.3 Projektthemen und Maßnahmen-überblick im Handlungsfeld *essbare Landschaft*

Für das Handlungsfeld *essbare Landschaft* wurden drei Projektthemen gebildet (fortlaufende Nummerierung):

13. Regionale Vermarktung von Lebensmitteln / Stadt-Land-Allianzen

Das Handlungsfeld *essbare Landschaft* stellt die Bedeutung der Landwirtschaft für die Entwicklung der Kultur-

landschaft und als Lieferant von Lebensmitteln in den Fokus. Die Maßnahmen des Projektthemas *Regionale Vermarktung* dienen der Inwertsetzung der Kulturlandschaft und dem Berufsstand des Landwirtes. Die Maßnahmen dieses Projektthemas sollen Landwirte bei der Bereitstellung und Vermarktung regionaler frischer Lebensmittel unterstützen und zur Attraktivitätssteigerung der agrarisch geprägten Räume im Umgriff des Grünen Ringes Leipzig beitragen. Die Allianzen zwischen Stadt und Land sollen gestärkt werden.

Durch Maßnahmen wie Aktionstage, Hofführungen oder Schaffung von Schaugärtnereien soll die lokale Landwirtschaft greifbar und als potenzielle Quelle gesunder, ortstypischer Lebensmittel für Konsumenten im Raum Leipzig erkennbar werden.

Durch Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Vermarktung regionaler Lebensmittel können lokale Ökonomien gefördert werden. Es sollen direkte Abnehmerschaften zwischen Landwirten und der Bevölkerung entstehen (*Gemüsekiste, Entwicklung von Abnehmerschaften mit der regionalen Gastronomie*). Insgesamt soll die *Direktvermarktung* gefördert und das *Selbsternteangebot* auf den Landwirtschaftsflächen verbessert werden (*Selbstpflückfelder für Erdbeeren, Selbstschneidefelder für Blumen*).

14. Mehrung und Ernte von Obstgehölzen

Aufgrund des speziellen Charakters und der für die Umsetzung der Ziele anderer Handlungsfelder bestehenden Bedeutung (starke Landschaft: Erhöhung Struktureichtum, Biodiversität, erlebbare Landschaft: Verbesserung Landschaftsbild und Erlebniswert) wurden die Maßnahmen zur *Mehrung und Ernte von Obstgehölzen* einem eigenen Projektthema zugeordnet.

Pflanzungen von Obstgehölzen, insbesondere von alten Sorten, sollen durchgeführt werden, um einen Beitrag zu deren Erhalt zu leisten – so z.B. am *Nordufer des Störmthaler Sees*. Die Pflanzungen sollen in Ergänzung von bestehenden Beständen und an neuen Standorten, vorrangig an schönen Routen, die aus der Stadt Leipzig in das Umland führen, vorgenommen werden.

Die Wertschätzung lokaler Lebensmittel in der Bevölkerung steigt. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, soll die Lage von Obstgehölzen (Alleen, Streuobstwiesen) im Umgriff des Grünen Ringes Leipzig, die für eine Ernte zur Verfügung stehen, bekannt gemacht werden. So sollen

ESSBARE LANDSCHAFT

Potenziale Regionaler Lebensmittel ausschöpfen, Stadt-Land-Allianz

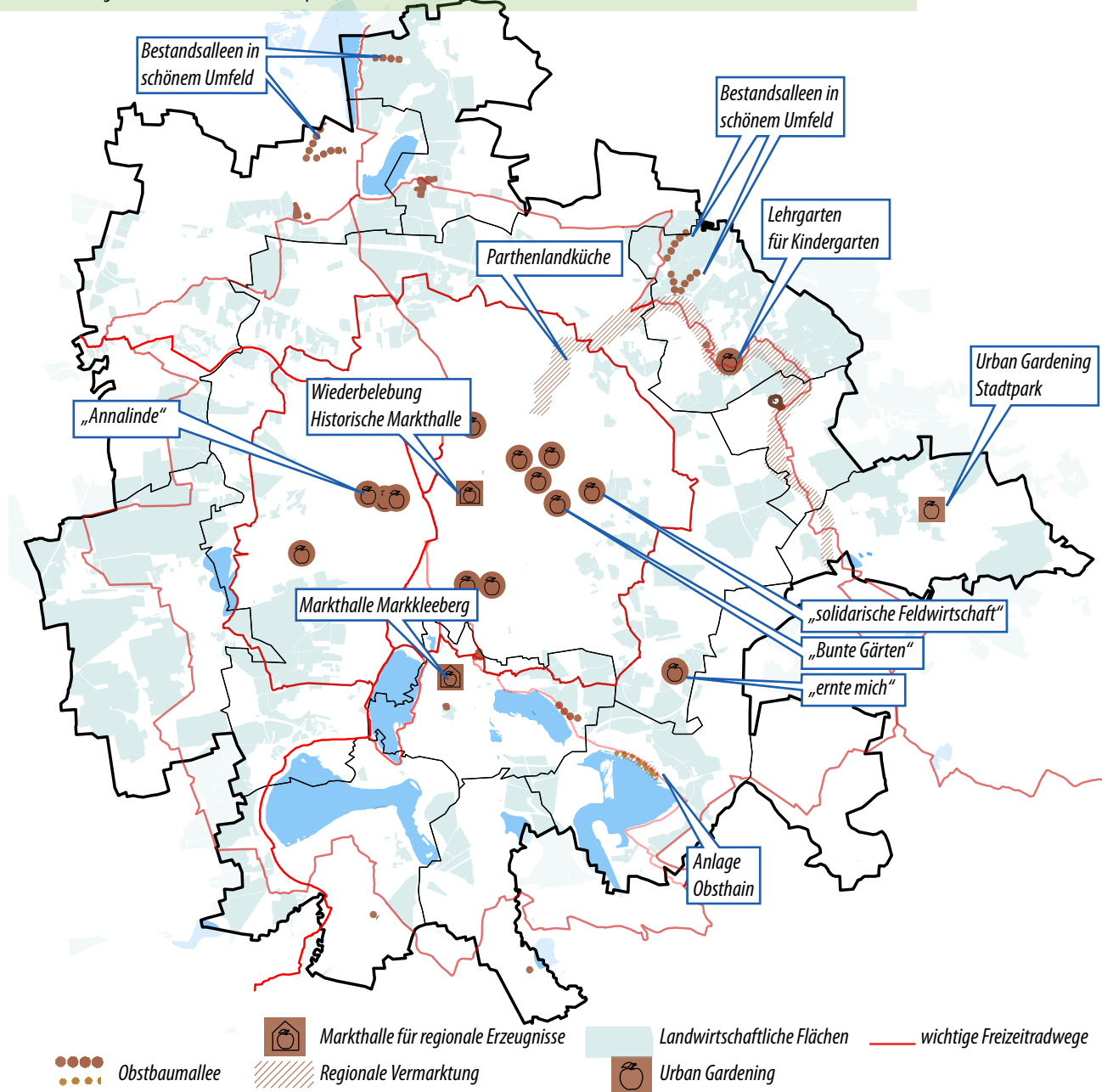


Abb. 36 Beispielhafte Maßnahmen der Projektthemen 13-15

insbesondere die Städter zur Ernte ermuntert werden.

Im Maßnahmenkatalog sind bereits einige Standorte von Obstgehölzen gekennzeichnet. Es wird angestrebt, aufbauend auf diesen ersten Meldungen zu diesem Thema eine eigene flächendeckende Konzeption zu erstellen. Die Konzeption sollte zum einen Aussagen zur Pflanzung und Pflege enthalten. Zum anderen sollte der Bestand gezielt erfasst und mit den Eigentümern geklärt werden, ob dem Ernten durch die Öffentlichkeit zugestimmt wird. Auf dieser Grundlage kann Informationsmaterial zur Bekanntmachung der entsprechenden Gehölzstandorte durch das Leipziger Gartenprogramm publiziert und die Region aktiv

als essbare Landschaft vermarktet werden.

15. Selbstversorgung in der Stadt

Neben der Stärkung der regionalen Landwirtschaft durch die unter dem Projektthema 13 genannten Maßnahmen, soll auch die Selbstversorgung im städtischen Raum durch *Urban Gardening Projekte* verbessert werden. Stadtbewohnern muss hierzu die Chance gegeben werden, Flächen zu bewirtschaften. Folgende Varianten sind möglich:

- *Gemeinschaftlich bewirtschaftete Parzellen im öffentlichen Raum, etwa als Bestandteile von Parks oder*

Außenanlagen von Mehrfamilienhäusern (z.B. in Form von interkulturellen Gärten, wie die „Bunten Gärten“ in Leipzig) oder dauerhaft auf ehemaligen Brachflächen (z.B. solidarische Feldwirtschaft in Leipzig).

- *Urbane Landwirtschaft als Zwischennutzung auf innerstädtischen Brachflächen. Die Pflanzen werden statt im Erdboden in Hochbeeten oder mobilen Behältnissen gezogen. So können auch Flächen mit nicht geeignetem Boden temporär und durch vertikale Anordnung der Behälter platzsparend genutzt werden (z.B. Projekt AnnaLinde in Leipzig).*
- *Verpachtung von kleinen Parzellen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen an gut erreichbaren Ortsrändern, Stärkung der Beziehung zwischen Landwirten und Stadtbewohnern (z.B. Projekt ernte-mich, Liebertwolkwitz).*

Der Grüne Ring Leipzig wird diese Projekte weiterhin über das „Leipziger Gartenprogramm“ unterstützen. Die Vermittlung von geeigneten Flächen erfolgt mittels des interkommunalen Brachflächenkatasters IKOBRA (vgl. Projektthema 7).

4.3.4 Projektthemen und Maßnahmen- überblick im Handlungsfeld innovative Landschaft

16. Umwelttechnologie/ Ressourceneffizienz

Unter dem Projektthema Umwelttechnologie/Ressourceneffizienz werden

- Pilotprojekte zur Förderung der Elektromobilität und Intermodalität initiiert und unterstützt (Bsp. Elektromobilitätsralley Lipsia-e-motion 2014 und 2015),*
- Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz in den Bereichen Landwirtschaft und Biomassenverwertung gefördert.*

Die Förderung der Elektromobilität in der Region wird dabei nicht nur *land-*, sondern auch *gewässergebunden* verstanden. Unterstützt werden soll nicht nur der Ausbau des E-Tankstellennetzes für Autos, sondern auch die Schaffung eines Netzes aus Ladestationen für E-Bikes und E-Boote. Die begonnene Entwicklung von gewässerange-

passten und elektroangetriebenen Booten soll fortgesetzt werden. Der Grüne Ring Leipzig wird weiterhin aktiv an der Vernetzung der Akteure, die sich mit dem Thema Elektromobilität beschäftigen, mitwirken.

Die Intermodalität wird durch Optimierung der Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern und ihrer Infrastruktur gefördert. Dies betrifft z.B. *Bike & Ride-Angebote*, die gezielte und prioritäre Anbindung von Rad- und Wanderwegen an Haltestellen des Regionalverkehrs der Bahn bzw. Schiffsanlegestellen oder die Optimierung von Transportmöglichkeiten für Fahrräder in anderen Verkehrsmitteln (siehe auch Projektthema Wege, Intermodalität, SP 6).

Zum Thema *Ressourceneffizienz* werden Maßnahmen zur Förderung einer klimaangepassten und biodiversitätsfördernden Landwirtschaft und die Entwicklung von Konzepten zur Verwertung der in der Region anfallenden Biomasse unterstützt.

Maßnahmen zur Ressourceneffizienz in der *Landwirtschaft* können sich dem Anbau klimagerechter Sorten oder Fruchtarten widmen, angepasste Anbauverfahren zur Bodenschonung und zum Düngemiteleinsatz umfassen, einer effizienten Bewässerung und Saatgutkontrolle oder der Überwachung und Bekämpfung der Ausbreitung von invasiven Tier- und Pflanzenarten dienen.

Bezüglich der Verwertung anfallender Biomasse gilt es zunächst im Rahmen einer Studie Kenntnisse über die Höhe des energetischen Potenzials der im Grünen Ring Leipzig anfallenden Biomasse zu erlangen und zu prüfen, ob eine Verwertung in modularen dezentralen Biomassekraftwerken möglich ist.

17. Umweltbildung

Maßnahmen zu diesem Thema dienen vorrangig der *Wissensvermittlung über die Kultur- und Naturlandschaft* im räumlichen Umgriff des Grünen Ringes Leipzig. Seit 2005 wird die Karte „Umwelt und Natur“ durch den Grünen Ring Leipzig herausgegeben (2015, 5. Auflage). Außerdem befasst er sich mit der Umsetzung des *Touristischen Informations- und Leitsystems Leipziger Neuseenland*, das Wegweisungs- und Informationssystem zu touristischen Zielorten.

INNOVATIVE LANDSCHAFT

Umweltbildung und -technologie

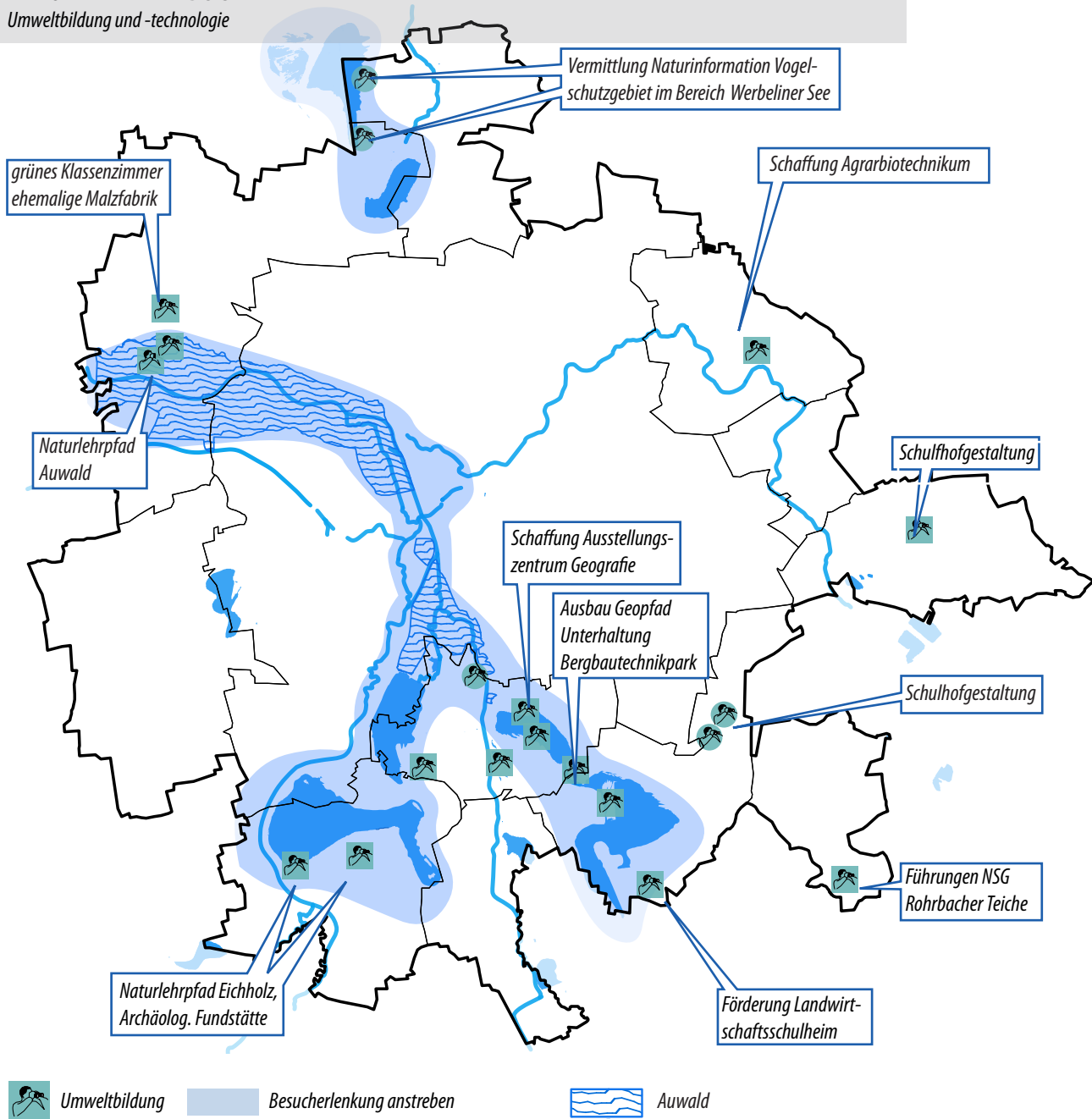


Abb. 37 Beispielhafte Maßnahmen des Projektthemas 17

Zukünftig wird sich der Grüne Ring Leipzig stärker für die Entwicklung von angepassten *Besucherinformations- und Lenkungssystemen* in Landschaftsräumen einsetzen, in denen unterschiedliche Nutzungsanforderungen zu beachten sind (z.B. Naturschutz- und Erholungsbelange). Dadurch soll eine konfliktfreie oder -arme Raumentwicklung möglich werden (siehe auch Projektthema 11). Als wichtig sieht der Grüne Ring Leipzig dabei Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Naturschutzbelange an. Es wird angestrebt, Akzeptanz in erster Linie durch Information und weniger durch Verbote zu erreichen. Zur Landschaftsinformation soll neben der analogen Information durch Tafeln oder Kartenmaterial auch der

Einsatz von *digitalen Instrumenten wie Apps* (augmented reality) gefördert werden.

Zum Thema Umweltbildung gehören neben der Information über die Kultur- und Naturlandschaft auch Maßnahmen an *konkreten Bildungsorten* wie Botanische Gärten, Museen, Schulen oder Kindergärten. So können z.B. in Schulgärten Naturinformationen aus erster Hand vermittelt werden.

Bei all diesen Aktivitäten ist der Grüne Ring Leipzig auch hier gut vernetzt durch die Kooperation mit den Leipziger Verkehrsbetrieben, den Kommunalen Wasserwerken Leipzig, der Ökoschule Markkleeberg und der Mitgliedschaft im Umweltbildungsnetzwerk Sachsen.

4.4 Die Schlüsselprojekte

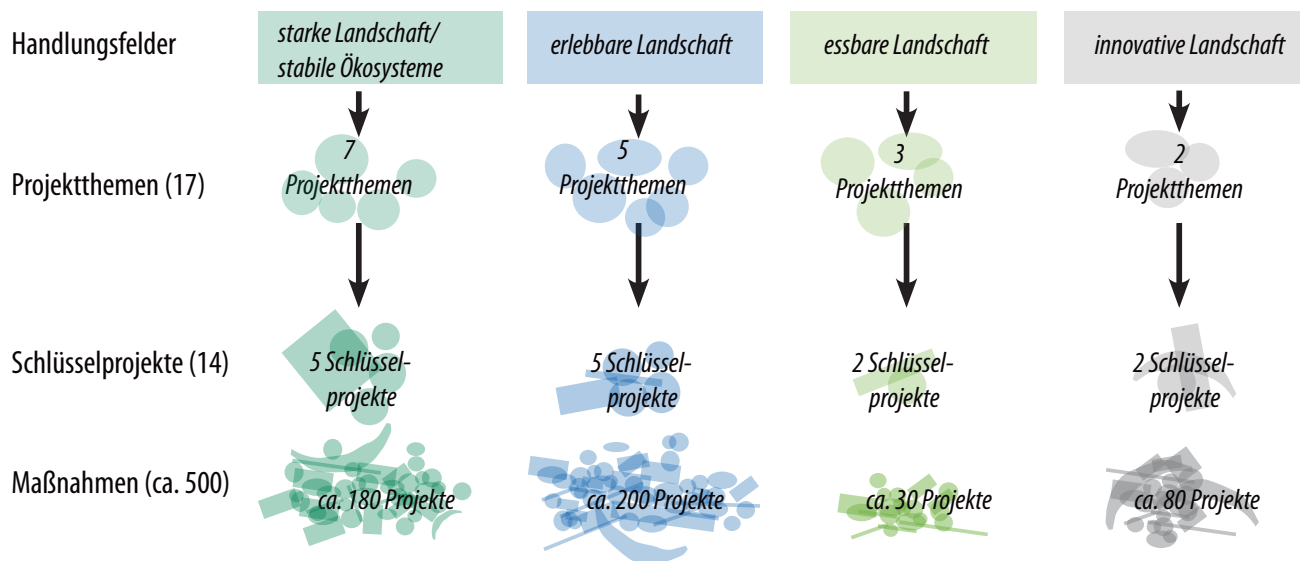


Abb. 38 Anzahl Einzelmaßnahmen und Schlüsselprojekte nach Handlungsfeldern

Schlüsselprojekte sind Maßnahmen, denen der Grüne Ring Leipzig eine besondere Bedeutung beimisst und die vorrangig umzusetzen sind.

Kriterien zur Auswahl der Schlüsselprojekte

Um Maßnahmen als Schlüsselprojekte einordnen zu können, sollten sie die folgenden Anforderungen möglichst weitgehend erfüllen:

- Sie sollen eine übergeordnete Bedeutung haben und einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes und der Handlungsziele des Grünen Ringes Leipzig leisten.
- Sie sollen interdisziplinär/ interkommunal angelegt sein.
- Sie sollen für die Zukunftsthemen des regionalen Handels stehen und damit klimaangepasst und ressourceneffizient sein sowie identitätsstiftend und inklusiv (teilhabestärkend) wirken.

Die Schlüsselprojekte sind die wichtigsten Aufgaben des Grünen Ringes Leipzig. Mit ihrer Auswahl wurde gleichzeitig eine Priorisierung in Bezug auf die Umsetzung aller im Maßnahmenkatalog benannten Einzelmaßnahmen vorgenommen. Die Schlüsselprojekte repräsentieren Maßnahmen mit dem höchsten Handlungsbedarf. Dabei kann es sich sowohl um Einzelmaßnahmen als auch um eine thematische Bündelung von Maßnahmen handeln, die in ihrer Gesamtheit die Anforderungen an ein Schlüsselprojekt erfüllen.

Die Bündelung von Maßnahmen in Schlüsselprojekte führt zu einer im Vergleich zum bisherigen Handlungskonzept stärkeren Konzentration. Diese wurde im Rahmen des Diskussionsprozesses zur Erstellung des neuen Handlungskonzeptes explizit als Zielstellung formuliert. Im Ergebnis reduziert sich die Anzahl der Schlüsselprojekte von bisher 26 auf nunmehr 14 (vgl. Abb. 38).

Die 14 Schlüsselprojekte

In der folgenden Übersicht (Abb. 39) werden die aktuellen Schlüsselprojekte und ihre Zuordnung zu den Projektthemen dargestellt. Einige der Projektthemen sind dabei einem bündelnden Schlüsselprojekt gleichzusetzen. In diesem Fall sind alle dem Projektthema zugeordneten Maßnahmen auch Teil des Schlüsselprojekts (z.B. SP 9). Bei anderen Projektthemen gehören nur prioritäre Maßnahmen zum Schlüsselprojekt (z.B. SP 13). Durch die enge Verknüpfung der Projektthemen und Schlüsselprojekte sind auch deren Bezeichnungen teilweise ähnlich. Die Schlüsselprojekttitel beschreiben jedoch anders als die Projektthemen immer eine Absicht. Die Schlüsselprojekte sind den Handlungsfeldern zugeordnet, aufgrund ihres integrativen Planungsansatzes sind sie jedoch immer handlungsfeldübergreifend zu verstehen. Eine detaillierte Beschreibung ist dem Katalog Schlüsselprojekte, Teil II zu entnehmen.

PROJEKTTHEMEN
SCHLÜSSELPROJEKTE
Starke Landschaft

1. Auenrevitalisierung	1. Entwicklung Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe
2. Revitalisierung Fließgewässer	2. Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung eines Gewässer- und Grünverbundes
3. Revitalisierung von Standgewässern	
4. Hochwasser- und Überflutungsvorsorge, Vernässungs- und Trockenheitsvorsorge	3. Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz
5. Waldmehrung, Waldumbau	4. Förderung Waldmehrung/ Urbaner Wald, Waldumbau
6. Strukturanreicherung und Biotopentwicklung	
7. Flächenmanagement, Kompensationsflächen	5. Nachhaltiges Flächenmanagement

Erlebbarkeits Landschaft

8. Wegenetze & Region der kurzen Wege	6. Entwicklung und Qualifizierung Wegenetze
9. Entwicklung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen	7. Entwicklung von Erholungslandschaften / Stärkung des Freiraum- und Biotopverbundes
10. Pflege und Unterhaltung von Garten- und Baudenkmälern	8. Entwicklung agra
11. Erlebbarkeit der Seenlandschaft	9. Verbesserung der Erlebbarkeit der Seenlandschaften
12. Entwicklung des touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland	10. Umsetzung WTNK und TWGK

Essbare Landschaft

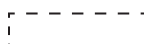
13. Regionale Vermarktung von Lebensmitteln / Stadt-Land-Allianzen	11. Förderung regionaler und urbaner Landwirtschaft
14. Mehrung und Ernte von Obstgehölzen	
15. Selbstversorgung in der Stadt	12. Förderung von Urban Gardening

Innovative Landschaft

16. Umwelttechnologie/ Ressourceneffizienz	13. Förderung Intermodalität und Elektromobilität zu Wasser und zu Land
17. Umweltbildung	14. Verbesserung Umweltbildung und Landschaftsinformation



Alle Einzelmaßnahmen des Projektthemas gehören zum Schlüsselprojekt



Eine Auswahl von Einzelmaßnahmen des Projektthemas gehört zum Schlüsselprojekt

Abb. 39 Zuordnung Projektthemen und Schlüsselprojekte RHK 2014

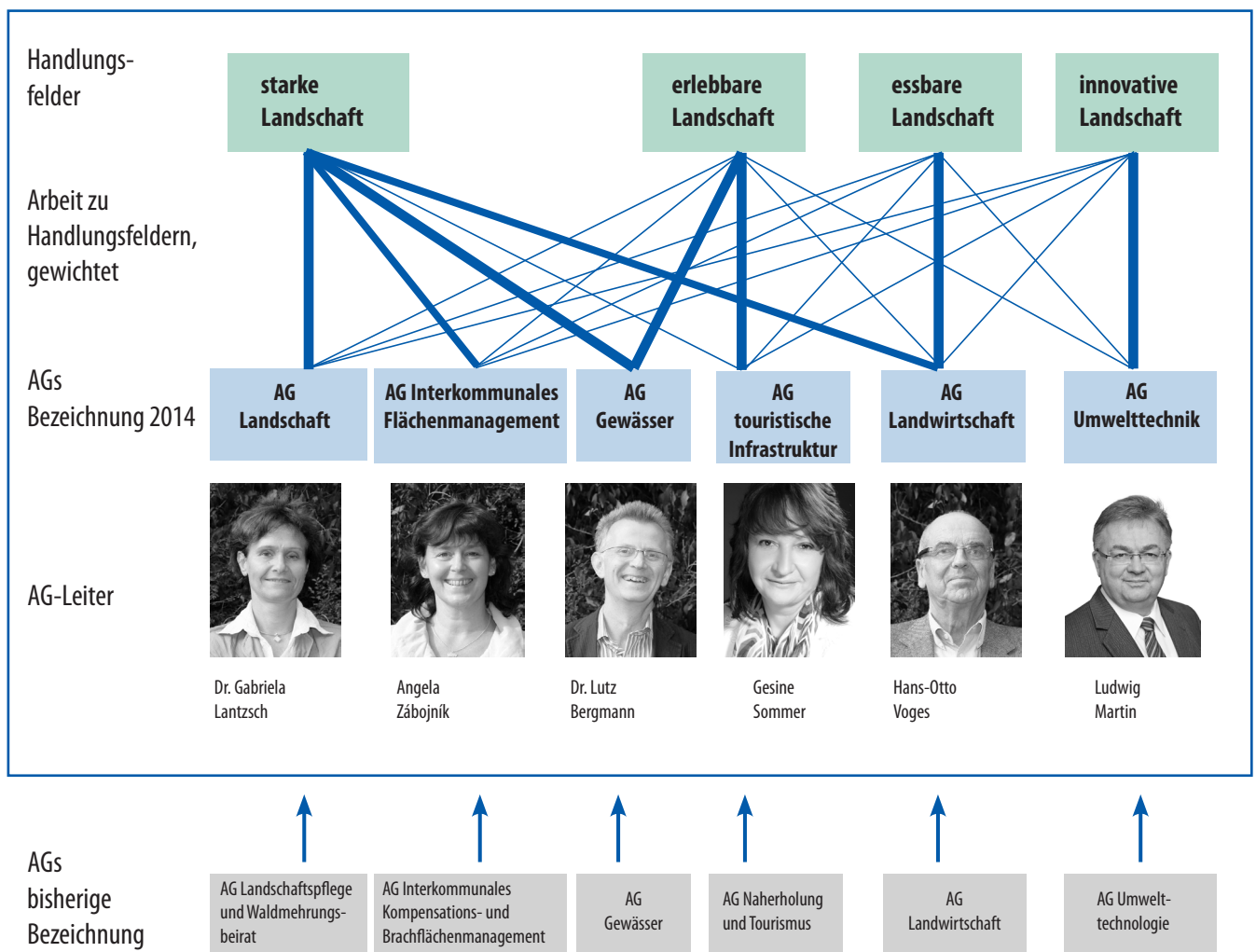


Abb. 40 Adaption der AG-Struktur

4.5 Querschnittsorientierte Zukunftsaufgaben

In Zeiten von knappen Flächen und Ressourcen sieht es der Grüne Ring Leipzig als wichtig an, bei der Projektentwicklung wo immer möglich eine Mehrfachnutzung von Flächen und Infrastruktureinrichtungen planerisch zu berücksichtigen. Projekte sollen unter Vernetzung aller Beteiligten abgestimmt und integriert entwickelt werden. Neben der Initiierung und Umsetzung von neuen und innovativen Projekten und Maßnahmen sieht der Grüne Ring Leipzig, wie in Kap. 3.7 beschrieben, auch den Werterhalt des Erreichten als eine wichtige Zukunftsaufgabe. Somit soll eine nachhaltige Pflege und Unterhaltung regelmäßig und frühzeitig bei der Planung von Projekten oder Maßnahmen Berücksichtigung finden.

4.6 Akteure und Organisationsstruktur

Grundlegend für die Arbeit des Grünen Ringes Leipzig ist die AG-Struktur. Diese wurden im Rahmen der Fortschreibung evaluiert.

AG-Struktur

Im Rahmen der Fortschreibung des RHK war zu klären, ob die Neuausrichtung von Handlungsfeldern, Entwicklungszielen und Maßnahmen auch Anpassungen in der Organisationsstruktur des Grünen Ringes Leipzig erfordert. Im Sinne der angestrebten Bündelung und Konzentration von Projekten und Maßnahmen wurde geprüft, ob sich dies auch auf die Aufgaben der Arbeitsgruppen auswirkt und diese in Zuordnung zu den Handlungsfeldern von 6 auf 4 reduziert werden können.

Im Ergebnis der in den AGs bzw. der AG-Leitersitzungen geführten Diskussionen wird dies jedoch nicht als ziel-

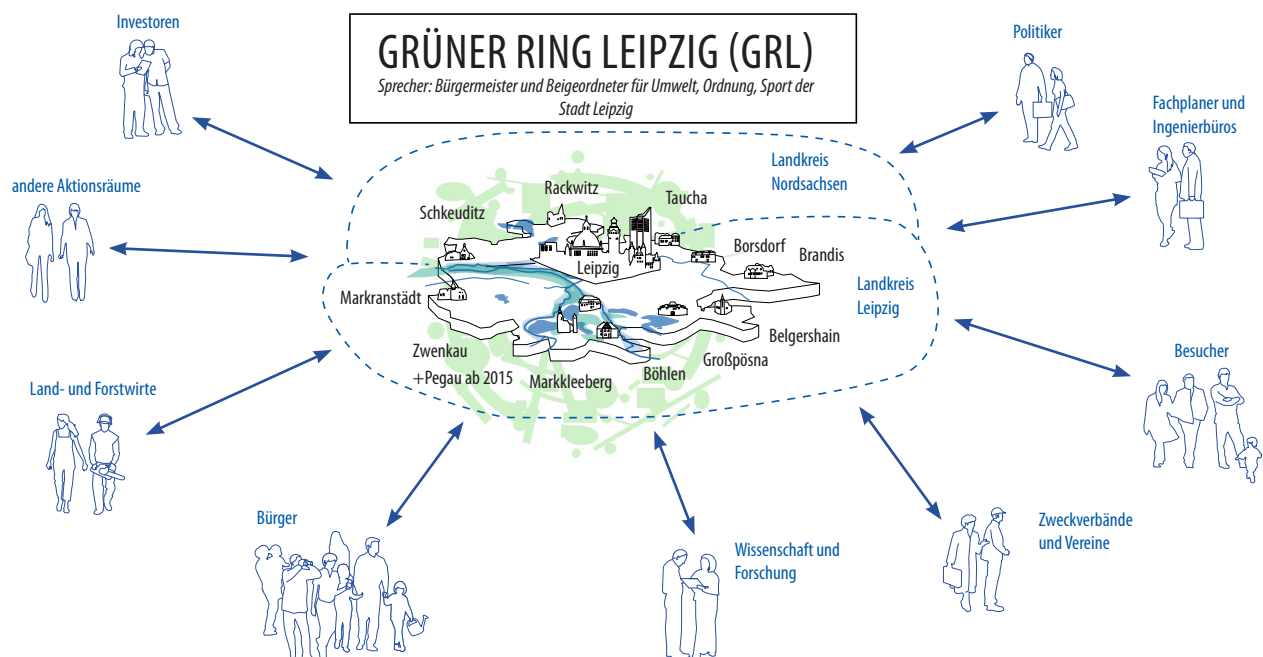


Abb. 41 Kooperationspartner des Grünen Ringes Leipzig

führend angesehen. Aufgrund der nach wie vor großen Themenvielfalt, insbesondere bei den Handlungsfeldern starke Landschaft und erlebbare Landschaft, soll die Grundstruktur mit den 6 AGs beibehalten werden.

Projekte und Maßnahmen, die interdisziplinär angelegt sind und mit denen verschiedene Projektthemen und Entwicklungsziele integrativ umgesetzt werden sollen, bedürfen einer Begleitung, die das Fachwissen vieler Akteure bündelt. Dieses Wissenspotenzial ist in den bestehenden AGs vorhanden und soll weiter genutzt werden. Dabei soll bei interdisziplinär und integrativ angelegten Projekten auch zukünftig eine AG federführend agieren. Eine Übersicht der Mitglieder der einzelnen AGs ist in **Anhang 3** zu finden.

Zur besseren Kommunikation wurden die z.T. „sperrigen“ Bezeichnungen der Arbeitsgruppen angepasst (vgl. Abb. 33).

Ergänzend zu den AGs, die sich um die fachliche und inhaltliche Vorbereitung der Projekte kümmern, soll die Umsetzung der Projekte zukünftig durch ein gesondertes Management begleitet werden (vgl. Kap. 5.2).

In den Katalogen (kommunale Kataloge und Schlüsselprojektkatalog, Teil II) werden die für Projektthemen zuständigen Arbeitsgruppen des Grünen Ringes Leipzig benannt. Die Arbeitsgruppe, die für die Umsetzung der den Projektthemen zugeordneten Maßnahmen als federführend

vorgeschlagen wird, ist unterstrichen.

In den Katalogen werden ergänzend weitere wichtige Akteure zur Kooperation benannt. Für die Stadt Leipzig sind dort die wichtigen Fachabteilungen aufgeführt. Da sich die Verantwortlichkeiten in den übrigen Kommunen weniger komplex gestalten, wird dort auf eine differenzierte Auflistung verzichtet. Die Auflistung der weiteren Akteure in den Maßnahmenkatalogen dient einer ersten Orientierung und ist nicht als abschließend zu betrachten.

Es ist beabsichtigt, die Kataloge zukünftig in Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement bei der Stadt Leipzig laufend fortzuschreiben.

5. UMSETZUNGSSTRATEGIE

5.1 Förderfähige Zukunftsthemen/ Förderprogramme

Die Konzeption des RHKS wurde von Beginn an auf die aktuellen regionalen Herausforderungen ausgerichtet, die sich in der neuen EU-Förderperiode bis 2020 widerspiegeln. Für jedes Projektthema sind einerseits die *voraussichtlich förderfähigen Zukunftsthemen* (Mehrwerte, Funktionen) der Projekte genannt, auf die bei der Projektbearbeitung hingewirkt werden sollte und deren Nennung bei der Fördermittelakquise eine Orientierung geben soll. Darüber hinaus wurden ein Abgleich mit der aktuellen

Förderkulisse vorgenommen und *potenzielle Förderprogramme* für die Projektthemen zusammengestellt.

Für die Umlandkommunen ergeben sich zusätzlich Möglichkeiten der Förderung über LEADER. Einige Quellen werden aufgeführt, wobei den derzeit fortgeschriebenen LES-Strategien – die in die passenden RHK-Projekte eingeordnet werden können – genaueres zu entnehmen ist.

Eine Übersicht der Förderprogramme ist im **Anhang 2** zu finden. Die Übersicht stellt aufgrund der stetigen Veränderung der Förderprogramme nur eine Momentaufnahme dar. Weiterhin kann in diesem Rahmen nur ein Teil möglicher Programme benannt werden.

5.2 Strategische Ansätze

Die Stärke des Grünen Ringes Leipzig besteht darin, dass er eine Kommunikationsplattform darstellt,

- *die über räumliche Grenzen der Gemeinden, der Fördergebiete, der Aktionsräume usw. hinausgeht,*
- *die komplexe Themen aufruft und diese durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen und Akteure zu einer Lösung führt.*

Ressortübergreifende Vernetzung

Die ermittelten Schlüsselprojekte sind meist hoch komplex, erfordern ein Zusammenwirken von zahlreichen Akteuren aus unterschiedlichen Fachdisziplinen. Sie werden nur gelingen, wenn sie integriert entwickelt werden. Der Grüne Ring Leipzig unterstützt eine solche integrierte Entwicklung, indem er Akteure aus unterschiedlichen Disziplinen vernetzt und Prozesse moderiert.

Der Grüne Ring Leipzig erleichtert und fördert die Zusammenarbeit zwischen den Fachdisziplinen der Mitgliederkommunen und -landkreise. *Um die Kulturlandschaft zu sanieren, zu erhalten und für den Bürger erlebbar zu machen,* arbeitet der Grüne Ring Leipzig mit vielen weiteren Partnern zusammen, die auf vielen verschiedenen Ebenen für die Planung, Gestaltung, Bewirtschaftung und Vermarktung der Landschaft zuständig sind.

Dazu gehören unter anderem die regionalen Zweckverbände (ZV Parthenaue, ZV Neue Harth, ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig), der Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V., die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, die Leipziger Messe sowie der Regionale Planungs-

verband Leipzig-Westsachsen, oder der Braunkohleförderer MIBRAG mbH und die Projektträgerin der Braunkohlesanierung LMBV mbH. Außerdem steht der Grüne Ring Leipzig im Austausch mit Parlamentariern aller Ebenen, verschiedenen Ministerien (SMI, SMWA und SMUL) und der Landesdirektion Sachsen.

Darüber hinaus sucht er die Vernetzung mit der Wissenschaft und Forschung (z.B. TU Dresden, Universität Leipzig). Der Grüne Ring Leipzig ist z.B. Mitglied in der gerade entstandenen *Innovationsgruppe stadtPartheland*, einem Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Inwertsetzung des Parthelandes.

Interkommunale und interregionale Ausrichtung

Der Grüne Ring Leipzig wird in seiner Abgrenzung räumlich durch die Mitgliedskommunen definiert. Kooperationen gehen über diesen Raum hinaus. Profilierung, Arbeitsteilung und Kooperationsprojekte werden vermehrt interkommunal und interregional zu vereinbaren sein.

Der Grüne Ring Leipzig interagiert von Anfang an über die kommunalen Grenzen hinaus. Der Sprecher des Grünen Ringes Leipzig ist Mitglied in der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland und gleichzeitig stellvertretender Sprecher der Steuerungsgruppe. Fachlich begleitet wird die Steuerungsgruppe durch die Arbeitsgruppen Gewässerverbund und Standortentwicklung. Die Arbeitsgruppe Gewässerverbund der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland wird durch eine Vertreterin der Mitgliedskommune Stadt Leipzig geleitet. Basierend auf dieser Vernetzung hat der Grüne Ring Leipzig den Charta Prozess Leipziger Neuseenland 2030 im erweiterten Umgriff aktiv begleitet.

Kooperationen mit der Zivilgesellschaft

Zukünftig wird es von größerer Bedeutung sein, dass neben den Gemeinden und der Verwaltung und Politik verstärkt die Zivilgesellschaft mit ihren Initiativen, Bürgergruppen, Einzelpersonen sowie Investoren eingebunden werden. Beteiligung und Teilhabe werden daher verstärkt in den Projekten des Grünen Ringes Leipzig zu verankern sein. Der Grüne Ring Leipzig wird für die Kooperationen mit verschiedensten Akteuren neue Formate entwickeln müssen.

Bereits jetzt sind verschiedenste Vereine, Verbände, Stadträte und Ortschaftsräte aktive Mitglieder der Arbeitsgruppen. Es bestehen u. a. Kooperationen mit der Stiftung Bürger für Leipzig, Umwelt- und Sportverbänden sowie Landwirten oder Institutionen wie dem Kreisbauernver-

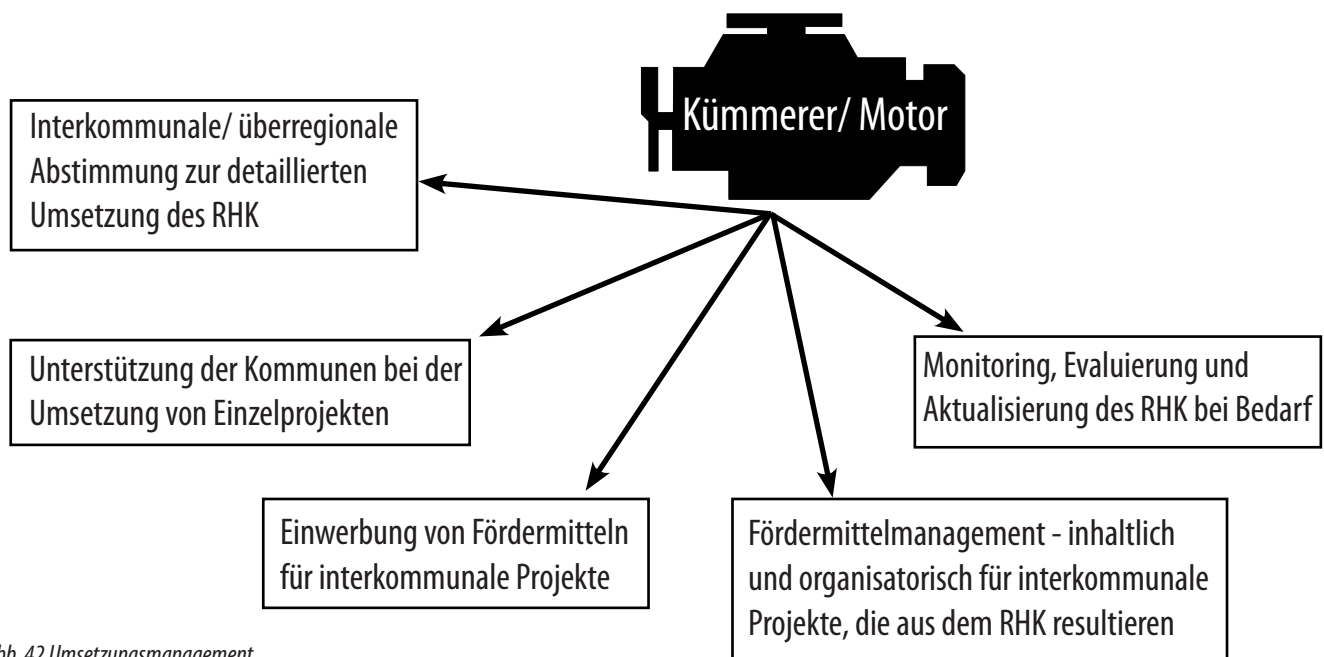


Abb. 42 Umsetzungsmanagement

band.

Im Rahmen der Interaktion mit der breiten Öffentlichkeit kommt der Geschäftsstelle des Grünen Ringes Leipzig eine Schlüsselrolle zu. Sie kommuniziert über verschiedene Kanäle die Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen nach außen und holt die Bürger und Akteure zu Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen ins Boot.

Umsetzungsmanagement

Die vorgeschlagenen Projekte sind oft noch nicht eingeführte Praxis, sondern Neuland. Innovation bedeutet auch immer ein Mehr an Steuerungsaufwand und Abstimmung und benötigt überzeugende Konzepte, damit diese umgesetzt werden. Wenn Innovationsprojekte ein- oder zweimal erfolgreich umgesetzt wurden, werden sie zum ‚Alltagswissen‘ und können so in der Breite Anwendung finden.

Komplexe, interdisziplinäre, interkommunale und -regionale sowie innovative Projekte zu den vier Handlungsfeldern erfordern ein Mehr an aktiver Begleitung, Aktivierung, Steuerung, Implementierung und Verstetigung. Daher bedarf es für eine Übergangszeit von mindestens zwei Jahren beim Grünen Ring Leipzig einer Fachbegleitung als Motor („Kümmerer“), der sich diesen Aufgaben aktiv annimmt (vgl. Abb. 42).

Mit dem Aufbau eines Umsetzungsmanagements im Grünen Ring Leipzig wurde bereits begonnen, eine Fortführung muss gewährleistet werden.

Innovationsthemen

Wie kommt Innovation in eine Region? Von alleine meist nicht. Wenn der Grüne Ring Leipzig sich den Zukunftsthemen zuwendet, müssen auch innovative Strategien entwickelt werden. Hierzu bedarf es einer fachlichen Vorbereitung. Die Innovationsthemen wie *Elektromobilität*, *Klimaanpassung* oder *Inklusion* müssen genauer beleuchtet werden. Welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Wirkung hat das auf die Region und Mitglieder des Grünen Ringes Leipzig? Welche innovativen Ansätze und Vorgehensweisen gibt es und welche davon sind für den Grünen Ring Leipzig geeignet?

Um Innovationsthemen auf den Weg zu bringen, bedarf es eines Vorlaufs, um sich den oben gestellten Fragen zu nähern. Das können Fach- und Diskussionsveranstaltungen sein, auf denen ausgewählte Experten zu aktuellen Herausforderungen/ Lösungsansätzen referieren. So könnten etwa Hintergründe/ Anwendungsbeispiele von Wasserrückhaltung in der Landschaft zur Kühlung und Trockenheitsvorsorge oder neuartige Mobilitätskonzepte in guter Atmosphäre („Kamingespräche“) Inspiration und Know-how stiften.

Fortschreibung und Evaluierung

Wie in Kap. 4.3 dargestellt, ist der Maßnahmenkatalog des Grünen Ringes Leipzig 2014 nicht als abschließend zu betrachten, sondern kann bei Bedarf fortgeschrieben werden. Projekte, die realisiert oder nicht weiter verfolgt werden, müssen aus dem Katalog herausgenommen, bzw. neue zugefügt werden. Die Fortschreibung der Maßnah-

menkataloge kann abhängig vom Aktualisierungsbedarf jährlich oder mehrjährlich in Eigeninitiative der Kommunen und Rückkopplung mit dem Projektmanagement bei der Stadt Leipzig erfolgen.

Weiterhin wird angeregt, zu prüfen, ob eine Gesamtfortschreibung und Evaluierung des Regionalen Handlungskonzeptes nicht nur alle 10 Jahre, sondern vor dem Hintergrund der Zyklen der EU-Förderpolitik alle 5 Jahre erfolgen sollte.

QUELLEN

Amt für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig (2012) **Gewässer Entwicklungsprogramm für kommunale Fließ- und Standgewässer 2012 - 2020**

Amt für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig (2014) **Brach- und Kompensationsflächenkataster**

BBSR (2010) Grafik Pendlerströme, bereitgestellt durch Herrn Pütz, Referat I 1 - Raumentwicklung

bgmr Landschaftsarchitekten (2008) **Wassertouristisches Nutzungskonzept Leipziger Neuseenland (WTNK)**

BMUB Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (2013) Umweltbewusstsein in Deutschland 2012. Umweltbundesamt UBA

BMUB Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (2014) Neues Projekt „Schulwandern“ soll Kinder für biologische Vielfalt begeistern. Pressemitteilung Nr. 024/14, 13.2.2014

BTE Tourismus und Regionalberatung (2014) **LES Südraum Leipzig**, Entwurf Stand 24.11.2014

BTE Tourismus und Regionalberatung, bgmr Landschaftsarchitekten (2014) **Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die mitteldeutsche Gewässerlandschaft (TWGK)**

City of Copenhagen (2013) BICYCLE ACCOUNT 2012. Technical and Environmental Administration, Traffic Department http://subsite.kk.dk/sitecore/content/Subsites/CityOfCopenhagen/SubsiteFrontpage/LivingInCopenhagen/CityAndTraffic/~/_media/4ADB52810C484064B5085F2A900CB8FB.ashx

Deutscher Leichtathletik Verband (2013) Volkslaufstatistiken. Zugriff am 10.2.2014 über <http://www.deutscher-leichtathletik-verband.de/image.php?AID=31467&VID=0>

Grontmij GmbH (2013) **Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung für das Stadtgebiet von Leipzig**, Stadt Leipzig Dezernat VII - Wirtschaft und Arbeit / Liegenschaftsamt

Grüner Ring Leipzig (2005) **Geschäftsordnung**, beschlossen auf der Kleinen Stadt-Umland-Konferenz am 25.11.2005 in Rötha

Ingenieurbüro Hanke (2003) **Fortschreibung Regionales Handlungskonzept Grüner Ring Leipzig**

IVL, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie (2010) Rahmenkonzept zur energetischen Verwertung von Biomasse aus der Landschaftspflege im Freistaat Sachsen

Knoblich (2014) **Reitwegeverbund der Landkreise Leipzig und Nord-sachsen** in Bearbeitung

Stadtplanungsamt, Stadt Leipzig (2013) **Landschaftsplan der Stadt Leipzig**, Fortschreibung, Beschluss der Ratsversammlung Nr. RBV - 1806/13 vom 16.10.2013

Stadtplanungsamt, Stadt Leipzig (2009) **Integriertes Stadtentwicklungskonzept (SEKo)** Beschluss der Ratsversammlung vom 20.05.2009

Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e.V., vergessene Vielfalt. Streuobst in Sachsen, Kampagne „Vorhang auf für Sachsens Natur“ (<http://www.streuobst-in-sachsen.de>)

Liegenschaftsamt Stadt Leipzig (2013) Landwirtschaft in der Stadt Leipzig. Flyer Rückblick - 11 Informationsveranstaltungen zum Thema Landwirtschaft im Zeitraum von 2007 bis 2013

LIS, Leipzig-Informationssystem (2013) Statistik Leistungsempfänger nach SGB II. Zugriff am 31.1.2014 über <http://statistik.leipzig.de/statcity/table.aspx?cat=7&rub=3&per=y>

Mediation & Marketing (2014) **LES Leipziger Muldenland**, Entwurf Stand 2.12.2014

OSM, Open Street Map (2013) © OpenStreetMap-Mitwirkende

quartier vier (2013) **Entwicklungskonzept zur Erschließung touristischer Potenziale des Landtourismus im Bereich Wandern**

Regionalmanagement Delitzscher Land (2014) **LES Delitzscher Land**, Entwurf Stand 30.9.2014

Regionalmanagement Leipziger Muldenland (2014); Zugriff am 19.11.2014, <http://www.leipzigermuldenland.de/regio-brunch.html>

Regioplan Ingenieure Salzburg (2005) **Evaluierung sächsischer Aktionsräume der Regionalentwicklung**. In Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Raumplanung.

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2004) **Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan Tagebau Espenhain**

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2006) **Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan Tagebau Zwenkau Cosputen**

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2008) **Regionalplan** in Kraft getreten mit der Bekanntmachung nach § 7 Abs. 4 SächsLPVG am 25.07.2008

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2011) **KlimaMORO Phase I**, Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel. Karten 2.1, 4.1, 6.7, 8.1

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2013) Rohentwurf Gesamtfortschreibung **Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan Tagebaubereiche Goitzsche, Delitzsch-Südwest und Breitenfeld**

RPV Leipzig-West-sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen) (2014) **KlimaMORO Phase II**, Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel. Leipzig-West-sachsen

Seecon Ingenieure (2014) **Nordraumkonzept Leipzig 2025**, in Bearbeitung

SMWA (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr) (2013) **Operationelles Programm EFRE 2014-2020** (Entwurf)

SMWA (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr)
(2013) **Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen**

Stadtforsten, Stadt Leipzig (2014) **Konzeption zur forstlichen Pflege des Leipziger Auwaldes**

stadtPARTHEland Kultur-Landschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum. <https://stadtpartheland.de/>

Stadtreinigung Leipzig (2014) Statistik Bioabfallsammelmengen vom 13.1.2014. Zugriff am 10.2.2024 über <http://www.stadtreinigung-leipzig.de/assets/files/PDF/Statistiken/Bioabfall.pdf>

Statistisches Landesamt Sachsen (2011) Medieninformation Seite 1 von 2 Wälder schützen – für Mensch, Natur und Klima
Zugriff am 31.1.2014 über http://www.statistik.sachsen.de/download/200_MI-2011/mi12711.pdf

Statistisches Landesamt Sachsen (2013) Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Arbeitnehmer im Freistaat Sachsen 2000 bis 2013 Zugriff am 31.1.2014 über http://www.statistik.sachsen.de/download/060_AVP-Erwerbstaetigkeit/A_VI_11_t01_j_AV_ET_AN_X.pdf

Terra In, Büro für Landschafts- und Umweltplanung (2006) **Feldhecken-konzept**. Konzeption für die Anlage von Feldhecken in Leipzig Südost und Südwest, Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz

Urbaner Wald Leipzig (2007-2016), Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen durch Nutzungswandel, in Kooperation mit TU Dresden Zugriff am 9.12.2014 über http://www.bfn.de/0202_urbane_waldflaechen.html

VTA (Verkehrs- und Tiefbauamt) Stadt Leipzig (2012) **Radverkehrsentwicklungsplan 2010 – 2020 der Stadt Leipzig** beschlossene Fassung vom 20.06.2012. Dezernat Stadtentwicklung und Bau.

VTA (Verkehrs- und Tiefbauamt) Stadt Leipzig (2014) **STEP (Stadtentwicklungsplan)** Verkehr und öffentlicher Raum (2014) Entwurf Fortschreibung.

WEBSEITEN FÖRDERPROGRAMME

Europäische Union

EU-Life-Programm

<http://ec.europa.eu/environment/life/>

Bundesprogramm biologische Vielfalt

http://www.biologischesvielfalt.de/bundesprogramm_ueberblick.html

EU-Central Europe

Themenfeld Umweltrisiken und Klimawandel (Projekt Reuris)
<http://www.central2013.de/index.php?id=167>

EU-CentralEurope

Themenfeld Nachhaltiger Verkehr Projekt CentralMeetBike
<http://www.central2013.de/index.php?id=166>

Europa 2020

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:2020:FIN:DE:PDF>

Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) (37)

Förderung Klima- und Umweltschutz förderlicher Landbewirtschaftungsmethoden

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:347:0608:0670:de:PDF>

EU-Sondermaßnahmen zur Unterstützung von Obst- und Gemüse-erzeugern

(EU) Nr. 1031/201

<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/3386.htm>

NATURA 2000

http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/index_en.htm

Bundesrepublik

BfN (E+E bzw. E+F Vorhaben)

Bundesamt für Naturschutz, Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben
http://www.bfn.de/0202_eue.html

Bundesamt für Naturschutz, Umweltforschungsplan / Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
http://www.bfn.de/0201_ufoplan_fue.html

Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU

Förderbereich 7: Umweltinformationsvermittlung, Förderbereich 8
<https://www.dbu.de/phpTemplates/publikationen/pdf/061211101001pci.pdf>

Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt;

BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft u. Ernährung) http://www.ble.de/DE/03_Forschungsfoerderung/05_MuD-Vorhaben/MuD-Vorhaben_node.html

Städtebauförderung „Soziale Stadt“

http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_node.html

Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung

http://www.lmbv.de/tl_files/LMBV/Dokumente/Dokumente%20Diverse/Verwaltungsabkommen-V-Bundesanzeiger.pdf

Land Sachsen

Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen RL AUK/2015

<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/3313.htm>

Teil des Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm (AUNaP)

Land Sachsen Naturschutz und nachhaltige Flächenbewirtschaftung
<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/3313.htm>

Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung RL AuW/2007

(RL AuW/2007, Teil A) - Abfinanzierung

<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/94.htm>

Regionalentwicklung FR-Regio

<http://www.landesentwicklung.sachsen.de/903.htm>

Gewässer / Hochwasserschutz RL GH 2007

Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzu-

stands und des präventiven Hochwasserschutzes
<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/910.htm>

Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur GRW

http://www.sab.sachsen.de/de/p_wirtschaft/detailfp_wi_2462.jsp

Landesbrachenprogramm

http://www.bauen-wohnen.sachsen.de/download/Bauen_und_Wohnen/SaechsAmtBl_05-03-2009.pdf

LANU-Stiftung (Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt)

<http://www.lanu.de/>

LEADER

http://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/eplr_rohentwurf_stand_august_2013.pdf

Natürliches Erbe RL NE 2007

<http://www.smul.sachsen.de/foerderung/93.htm>

Radverkehr 2009 RL Radverkehr

Sächsische Förderrichtlinie Radverkehr

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=6f30e7ddc4905846ffb429291a9bd4e7;views;document&doc=10697&typ=KU>

Sächsische Denkmalschutzförderungsverordnung

<https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/SaechsDSchfoeVO.pdf>

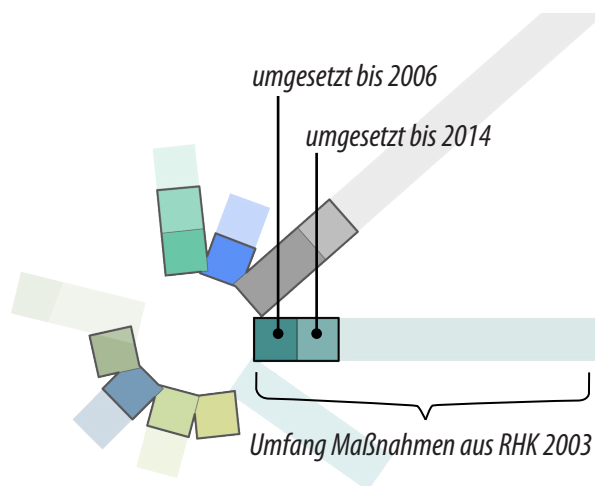
ANHANG

- 1 Umsetzungsbilanz aller Kommunen
- 2 Übersicht Fördermittelprogramme
- 3 Mitglieder der Arbeitsgruppen des GRL

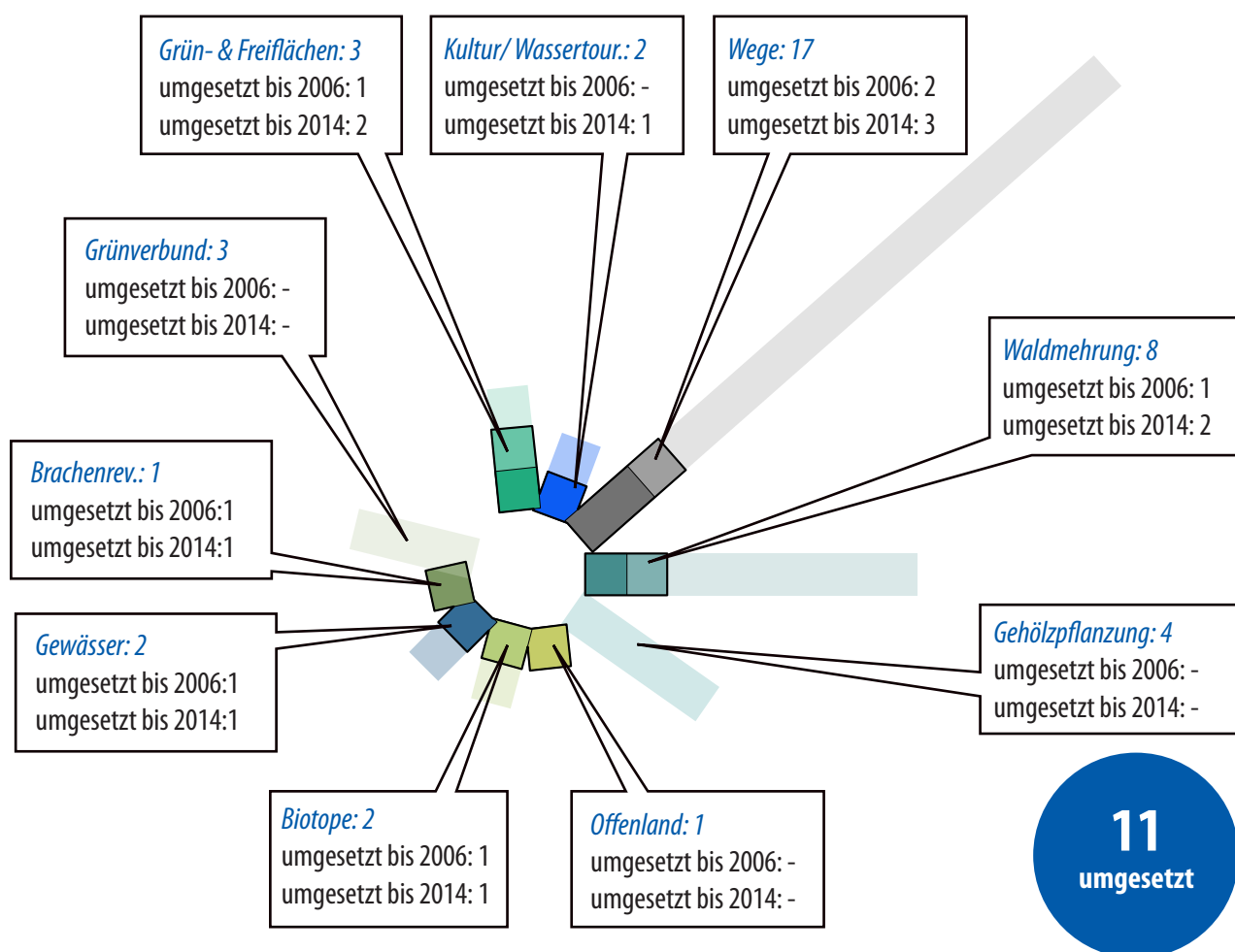
ANHANG 1

Umsetzungsbilanz des RHK 2003

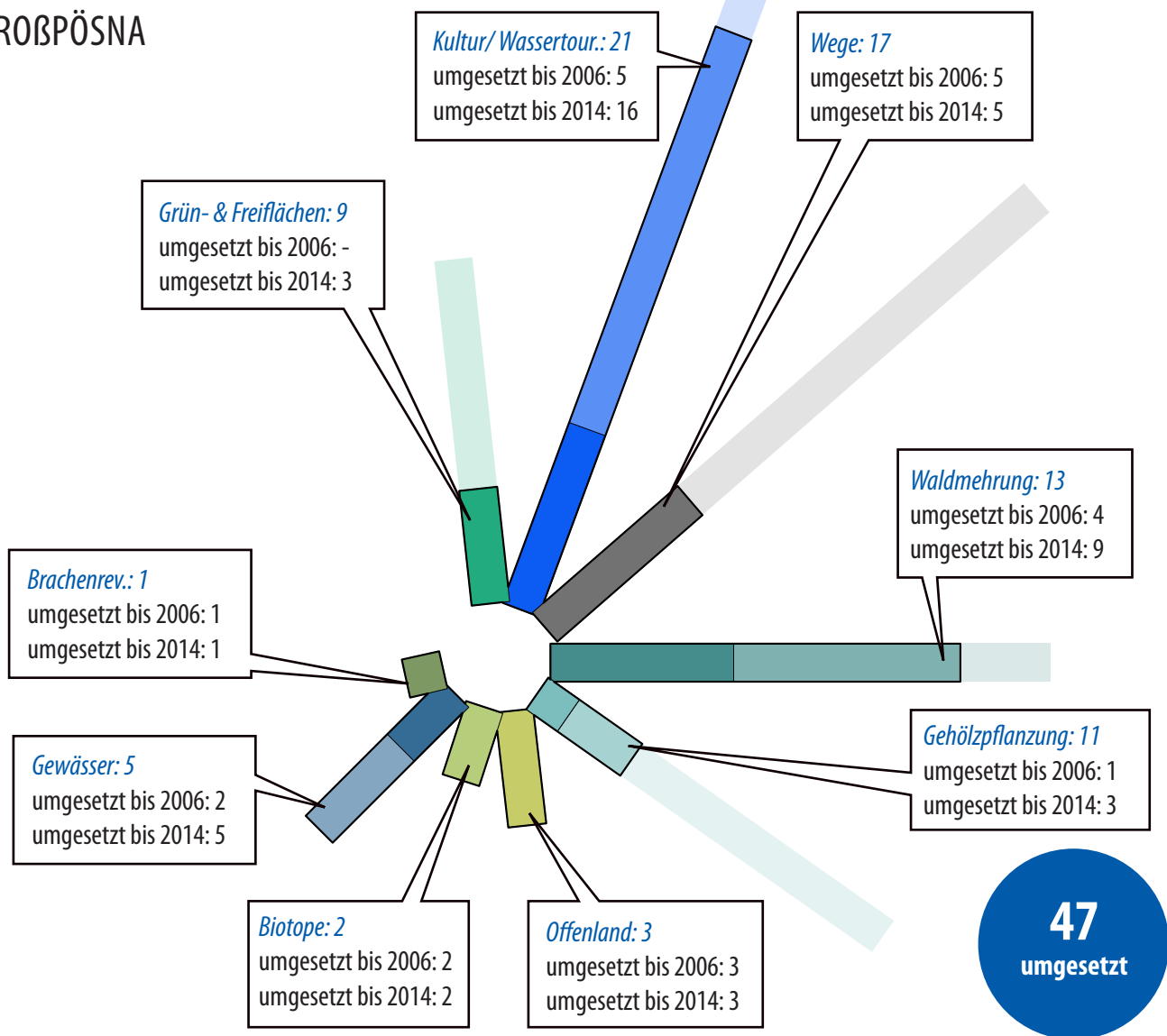
LESEHILFE



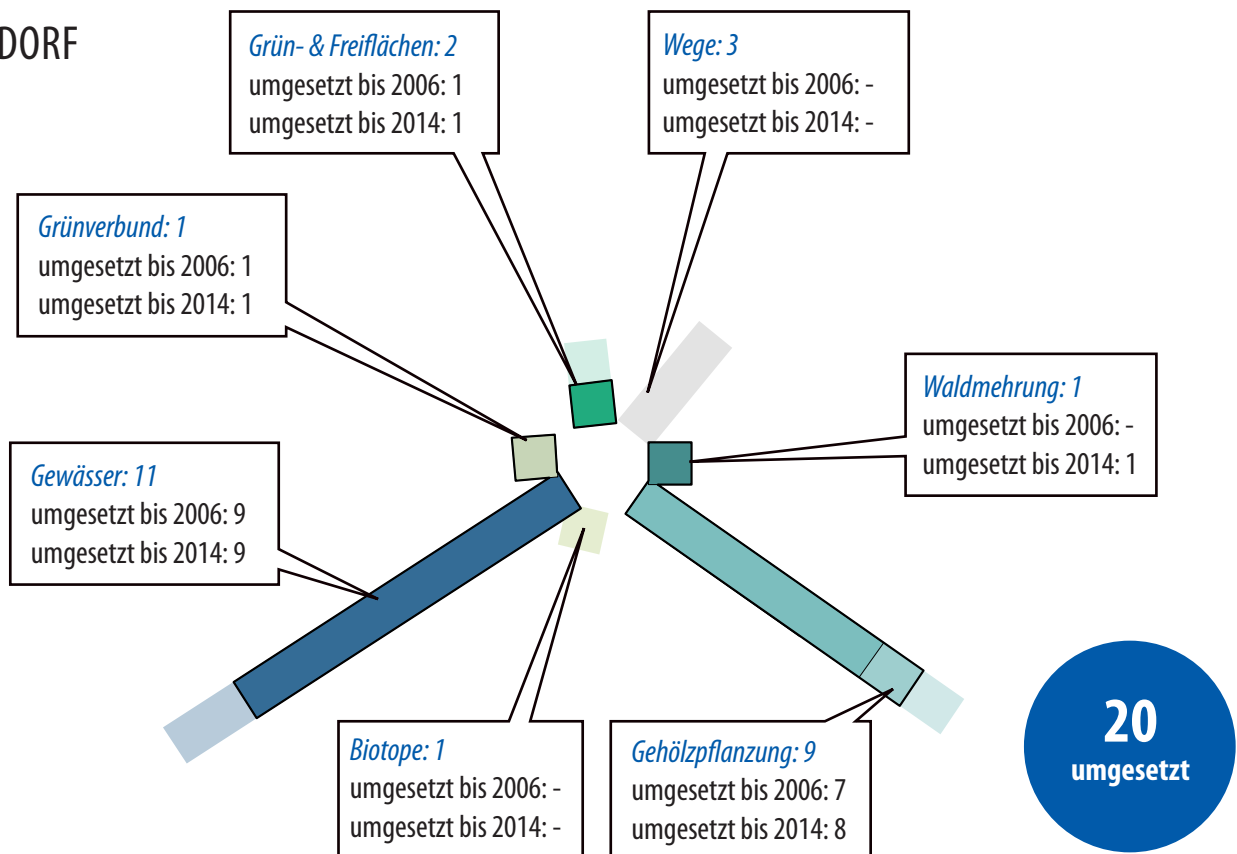
BÖHLEN

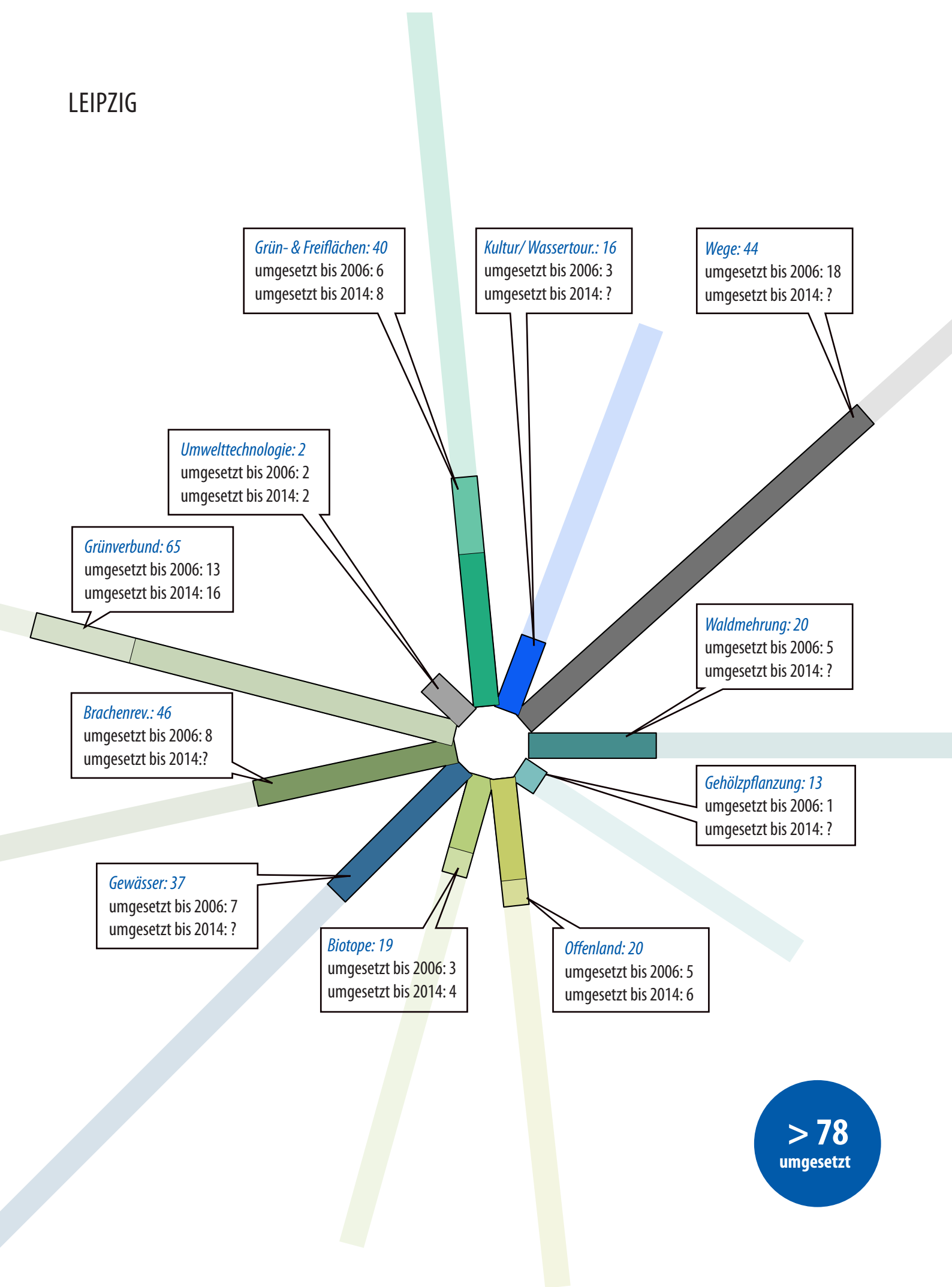


GROßPÖSNA

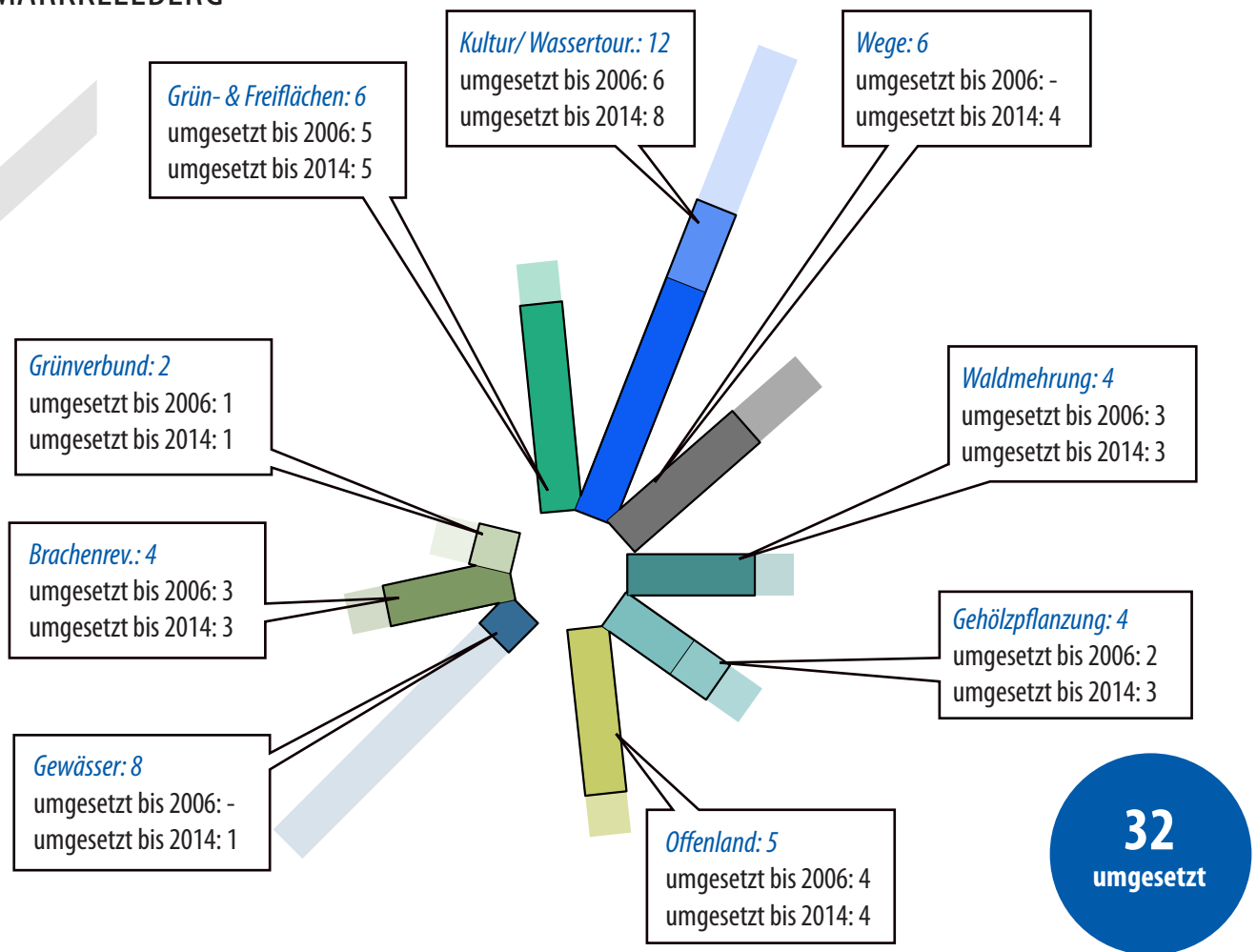


BORSODORF

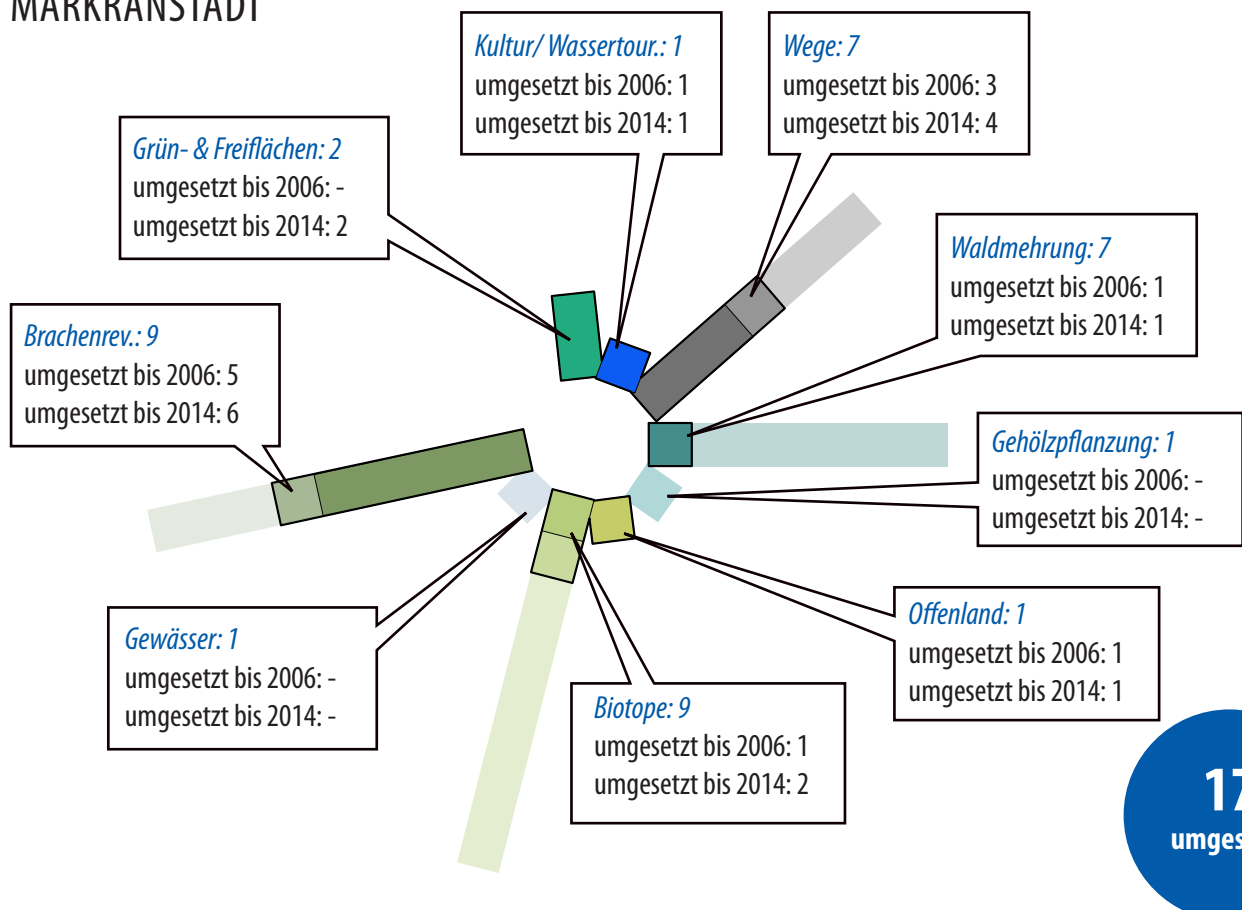




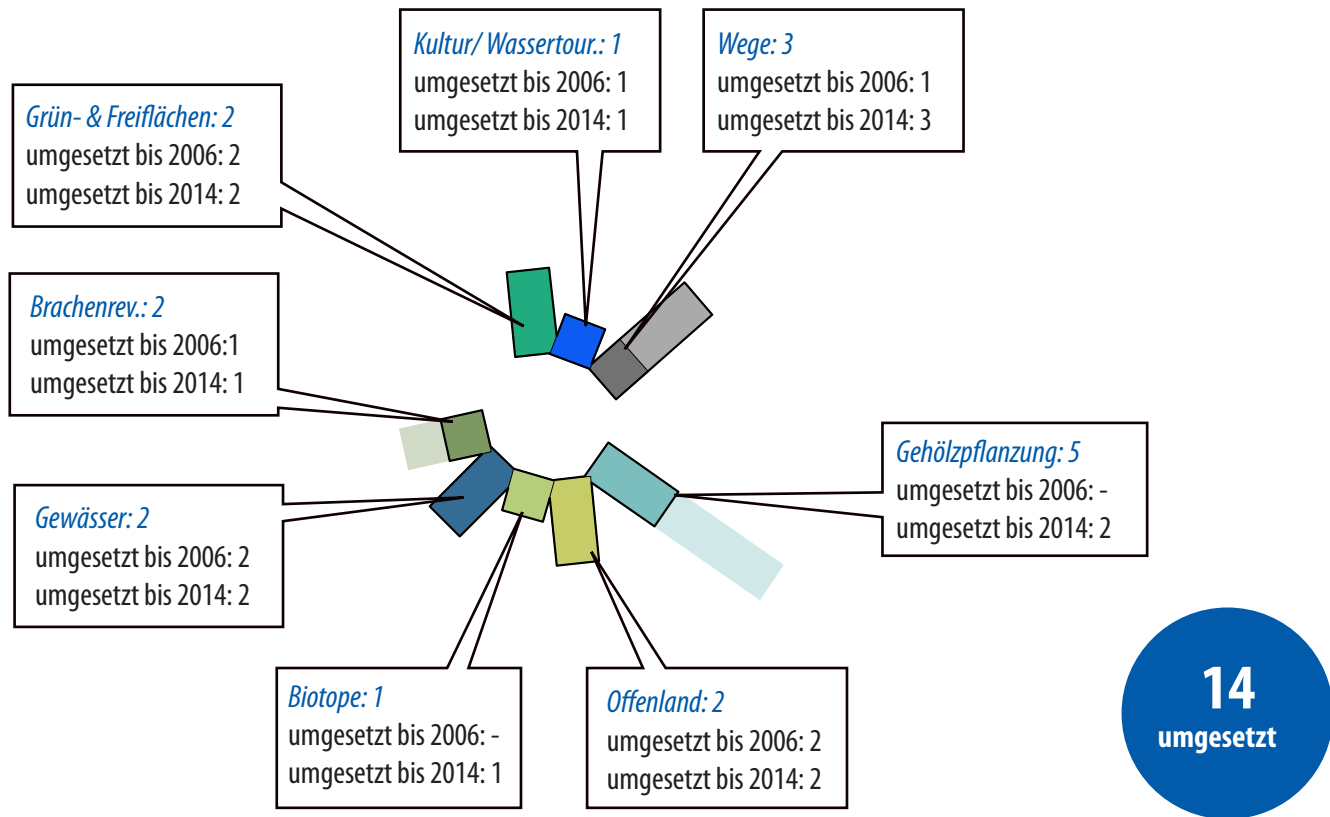
MARKKLEEBERG



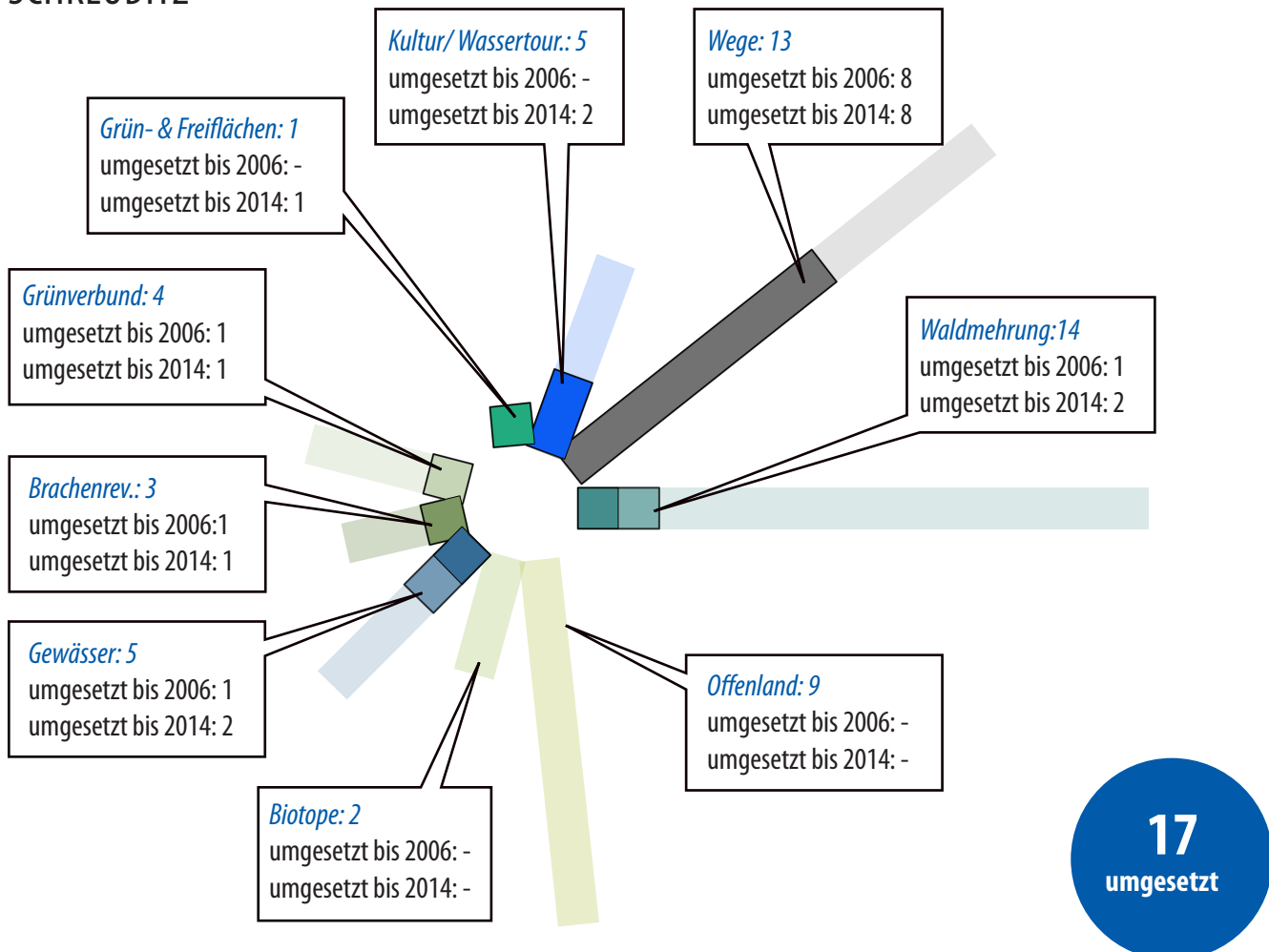
MARKRANSTÄDT



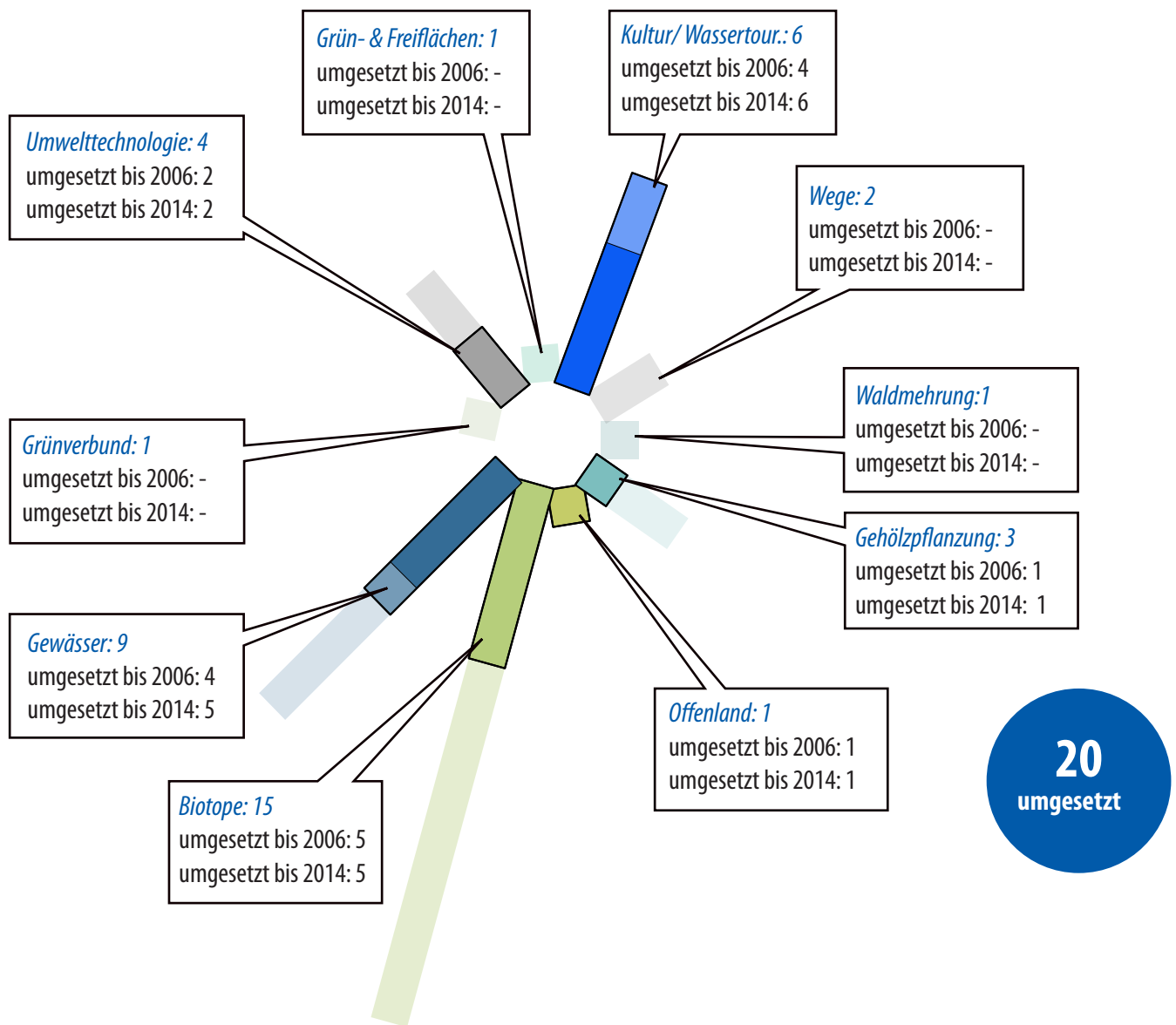
RACKWITZ

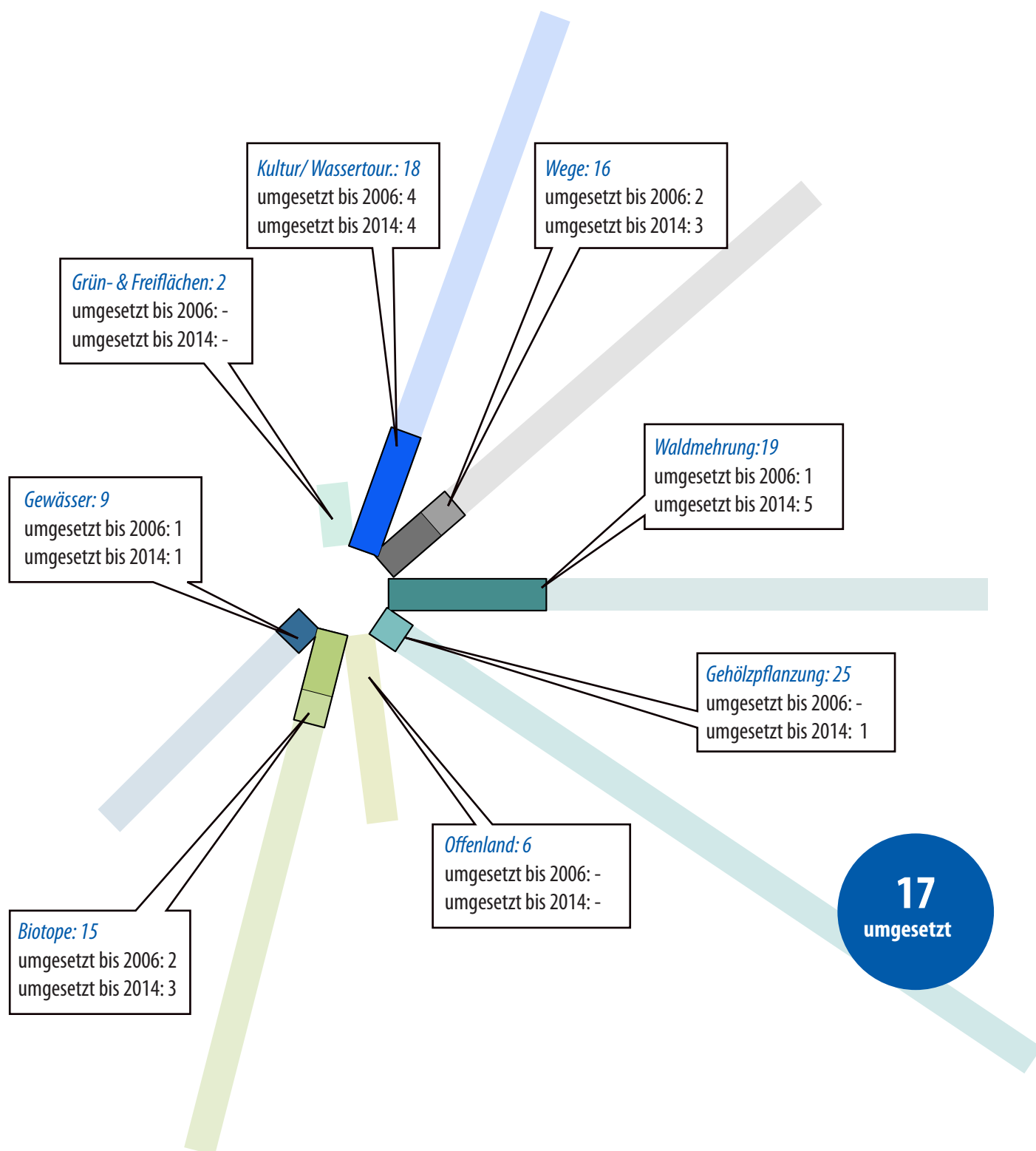


SCHKEUDITZ



TAUCHA





ANHANG 2

Übersicht Fördermittelprogramme

1. Auenrevitalisierung

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt
- Risikoprävention und Anpassung an den Klimawandel, Ökosystemdienstleistungen

Mögliche Förderprogramme:

- EU-Life-Programm
- Bundesprogramm biologische Vielfalt
- EU-Central Europe Themenfeld Umweltrisiken und Klimawandel, Projekt Reuris
- Sächsische Förderrichtlinie Gewässer / Hochwasserschutz RL GH 2007
- LANU-Stiftung
- LEADER: M08 Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern; M04 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Natur- und Artenschutzinvestitionen

2. Revitalisierung Fließgewässer

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt (guter ökologischer Gewässerzustand)
- Resilienz, Risikoprävention und Anpassung an den Klimawandel (Hochwasserschutz)

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematische Ziele Risikoprävention, Erhaltung und Schutz der Umwelt
- Sächsische Förderrichtlinie Gewässer/Hochwasserschutz RL GH 2007
- LEADER: M04 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Natur- und Artenschutzinvestitionen

3. Revitalisierung Standgewässer

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt (guter ökologischer Gewässerzustand)

Mögliche Förderprogramme:

- Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der gesetzlich erforderlichen, regelmäßigen Gewässerunterhaltung
- LEADER: M04 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Natur- und Artenschutzinvestitionen

4. Hochwasser- und Überflutungsvorsorge, Vernässungs- und Trockenheitsvorsorge

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Resilienz, Risikoprävention und Anpassung an den Klimawandel (Hochwasserschutz)

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematische Ziele Risikoprävention, Erhaltung und Schutz der Umwelt
- Sächsische Förderrichtlinie Gewässer / Hochwasserschutz RL GH 2007
- LEADER: M04 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Natur- und Artenschutzinvestitionen

5. Waldmehrung, Waldumbau

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt, Anpassung an Klimawandel / CO₂-Senken

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematische Ziele Risikoprävention, Erhaltung und Schutz der Umwelt
- Sächsische Förderrichtlinie Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung RLauW Teil B 2007
- BfN (E+E bzw. E+F Vorhaben)
- LEADER: M08 Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern

6. Strukturanreicherung und Biotopentwicklung

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt, Anpassung an den Klimawandel

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematisches Ziel Schutz der Umwelt
- Sächsische Förderrichtlinie Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung RLauW Teil A 2007

7. Flächenmanagement, Ausgleichsflächen

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biologische Vielfalt
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz
- Nachhaltige Stadtentwicklung
- Risikoprävention und Anpassung an den Klimawandel

Mögliche Förderprogramme:

- Regionalentwicklung FR-Regio
- Landesbrachenprogramm, VwV Stadtentwicklung
- Sächsische Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klima-
maßnahmen AUK/2015
- Sächsische Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klima-
maßnahmen AUK/2015

8. Entwicklung & Qualifizierung Wegenetze

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Umweltschutz und Ressourceneffizienz
- Nachhaltige Stadtentwicklung, nachhaltige Ver-
kehrsentwicklung
- Förderung der Reduzierung CO₂-Ausstoß
- Teilhabe, soziale Eingliederung, Barrierefreiheit

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematische Ziele Förderung der
Reduzierung CO₂-Ausstoß, Förderung von Nachhaltig-
keit im Verkehr, Erhaltung und Schutz der Umwelt
- EU-CentralEurope Themenfeld Nachhaltiger Verkehr
Projekt CentralMeetBike
- EUROPA 2020 barrierefrei
- VwV Stadtentwicklung Land Sachsen
- Radverkehr 2009, sächsische Förderrichtlinie Radver-
kehr

9. Entwicklung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Nachhaltige Stadtentwicklung
- Biodiversität
- Teilhabe, soziale Eingliederung, Barrierefreiheit

Mögliche Förderprogramme:

- Regionalentwicklung FR-Regio
- VwV Stadtentwicklung
- Sächsische Förderrichtlinie Agrar-Umweltmaßnah-
men, RL AuW Teil A 2007
- Sächsische Förderrichtlinie Natürliches Erbe RL NE
2007
- LEADER: M04 Investitionen in landwirtschaftliche
Betriebe, Natur- und Artenschutzinvestitionen

10. Pflege und Unterhaltung von Garten- und Bau- denkmälern

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Erhaltung und Schutz der Umwelt, Biodiversität,
Bildung

Mögliche Förderprogramme:

- EU-ERFE thematisches Ziel Erhaltung und Schutz
der Umwelt, Bewahrung, Schutz und Entwicklung
Kulturerbe
- sächsische Denkmalschutzförderungsverordnung
- LEADER: Mo7 Basisdienstleistungen und Dorferneu-
rung in ländlichen Gebieten

11. Erlebbarkeit der Seen und Fließgewässer ver- bessern

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biodiversität
- nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- Teilhabe, soziale Eingliederung Barrierefreiheit

Mögliche Förderprogramme:

- Sächsische Förderrichtlinie Natürliches Erbe RL NE
2007
- Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung
- LEADER: M10 Agrarumwelt- und Klimamaßnahme

12. Ausbau des touristischen Gewässerverbundes

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Nachhaltige Regionalentwicklung
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz
- Teilhabe, soziale Eingliederung, Barrierefreiheit

Mögliche Förderprogramme:

- Förderrichtlinie Regionalentwicklung FR-Regio
- Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur GRW
- Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung

13. Regionale Vermarktung von Lebensmittel / Stadt-Land-Allianzen

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Nachhaltige Regionalentwicklung
- Wissensvermittlung, Teilhabe, soziale Eingliederung

Mögliche Förderprogramme:

- Städtebauförderung „Soziale Stadt“
- Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der
Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der

biologischen Vielfalt BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft u. Ernährung)

- EU-Sondermaßnahmen zur Unterstützung von Obst- und Gemüseerzeugern (EU) Nr. 1031/201
- LEADER: M04 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeitung und Vermarktung von Anhang I-Erzeugnissen; M19 Unterstützung Vorhaben LAGs, Förderung Organisation der Nahrungsmittelkette

14. Mehrung und Ernte von Obstgehölzen

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Biodiversität
- Wissensvermittlung, Teilhabe, soziale Eingliederung

Mögliche Förderprogramme:

- Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt; BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft u. Ernährung)
- ggf. NATURA 2000

15. Selbstversorgung in der Stadt

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Nachhaltige Stadtentwicklung
- Teilhabe, soziale Eingliederung, Umweltschutz und Ressourceneffizienz

Mögliche Förderprogramme:

- Förderrichtlinie Regionalentwicklung FR-Regio
- Landesbrachenprogramm, VwV Stadtentwicklung;
- Städtebauförderung „Soziale Stadt“

16. Umwelttechnologie/ Ressourceneffizienz

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂ Ausstoßes, Ressourceneffizienz
- Nachhaltige Stadtentwicklung, Nachhaltige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
- Barrierefreiheit

Mögliche Förderprogramme:

- EU-EFRE Programm/ thematische Ziele Förderung der Reduzierung CO₂-Ausstoß, Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr - Entwicklung und Verbesserung umweltfreundlicher Verkehrssysteme darunter multimodale Verbindungen, Erhaltung und Schutz der Umwelt und Förderung der Ressourceneffizienz
- EU-CentralEurope Themenfeld Nachhaltiger Verkehr

- EUROPA 2020 barrierefrei
- EGFL Förderung Klima- und Umweltschutz förderlicher Landbewirtschaftungsmethoden
- Sächsische Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen RL AUK/2015
- LEADER: M01 Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen; M11 Ökologischer Landbau

17. Umweltbildung

Förderfähige Zukunftsthemen:

- Wissensvermittlung, Teilhabe, soziale Eingliederung

Mögliche Förderprogramme:

- DBU, Förderbereich 7: Umweltinformationsvermittlung, Förderbereich 8: Umweltbildung
- LIFE, Informations-, Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen
- LEADER: M01 Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen; Mo7 Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten, Studien zur Dokumentation von Artenvorkommen sowie naturschutzbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

ANHANG 3

Mitglieder der Arbeitsgruppen des Grünen Ringes Leipzig

Stand: 27. Januar 2015 / Verteiler wird ständig erweitert und anlassbezogen aktualisiert

AG Landschaft

AG-Leiterin:
Dr. Gabriela Lantzsch,
Bürgermeisterin Großpösna



Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- ADFC Leipzig
- AG-Leiter und Bürgermeister/Landräte GRL nachrichtlich
- Arbeitsebene Mitgliedskommunen
- Arcadis GmbH
- Auwaldstation Lützschena
- AZV Parthe
- bgmr Landschaftsarchitekten
- Bundesamt für Naturschutz Leipzig
- Bürgerverein Dölitz e.V.
- culturträger GmbH/ Netzwerk Stadtnatur
- Dr. Ute Jahn
- EGW GmbH Wachau
- eta AG Leipzig
- Fraktionen im Stadtrat Leipzig
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Dep. Stadt- u. Umweltsoziologie
- Ing.-Büro Ashauer Borsdorf
- Ingenieurconsult Leipzig GmbH
- Innovationsgruppe stadtPARTHEland
- Klemm & Hensen GmbH
- Knoblich Landschaftsarchitekten
- KWL / Biotop Schladitz
- Landesdirektion Sachsen
- Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.
- Leipziger Agenda 21
- LMBV Mittelsachsen
- LTM GmbH
- LTV Rötha
- NABU Sachsen
- Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V.
- Ortschaftsratsvorsitzende Leipzig
- Pro agra e.V.
- Pro Leipzig e.V.
- quartier vier Leipzig
- regionale Landwirte
- regionale MdL, MdB, MEP
- Regionalesmanagement Südraum
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen
- Regionalmanagement Delitzscher Land
- Regionalmanagement Leipziger Muldenland
- seecon GmbH
- Seelemann Landschaftsarchitekten
- Staatsbetrieb Sachsenforst
- Stadt Leipzig Stadtplanungsamt
- Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt
- Stadt Leipzig, Stadtförster
- Stadt Leipzig, VTA
- Stadt Naunhof, Bauamt
- Stadt-, Gemeinde- und Kreisräte der Mitgliedskommunen
- stadtlabor Leipzig
- Stiftung Bürger für Leipzig
- Stiftung Wald für Sachsen
- Team für ökologische Planungen
- TVSBuHL e.V.
- UIZ Leipzig
- Videobustour Leipzig GmbH
- Viresco Leipzig
- ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig
- ZV Neue Harth
- ZV Parthenaue

AG Interkommunales Flächenmanagement

AG-Leiterin:
Angela Zábojník,
Stadt Leipzig, ASG



Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- *AG-Leiter und Bürgermeister/Landräte GRL nachrichtlich*
- *Arbeitsebene Mitgliedskommunen*
- *Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH*
- *IDU GmbH Zittau*
- *Landesdirektion Sachsen/ Chemnitz, Dr. Olaf Penndorf*
- *Ökoflächenagentur Sachsen*
- *Regionaler Planungsverband Leipzig-Westsachsen*
- *Regionalmanagement Delitzscher Land*
- *Regionalmanagement Leipziger Muldenland*
- *Regionalmanagement Südraum*
- *seecon GmbH*
- *SMUL, Elke Werner*
- *Staatsbetrieb Sachsenforst*
- *Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, SG Flächenmanagement*
- *Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz*
- *Stadt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung*
- *Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt*
- *Stadt Leipzig, Stadtforsten*
- *Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt*
- *Stadt Naunhof, Bauamt*
- *Syncwork AG Dresden*
- *ZV Parthenaue*

Anlassbezogen:

- *Europäische Metropolregion Mitteldeutschland*
- *Landesamt für Straßenbau und Verkehr / SMWA*
- *Ortschaftsräte Leipzig*
- *Planungsbüros*
- *regionale MdL, MdB, MEP*
- *Stadt-, Gemeinde- und Kreisräte der Mitgliedskommunen*
- *TU Berlin, Elke Bruns*

AG Gewässer

AG-Leiter:
Dr. Lutz Bergmann,
Leiter Umweltamt Landkreis
Leipzig



Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- AG-Leiter und Bürgermeister/Landräte GRL nachrichtlich
- Akademischer Ruderverein Leipzig e.V.
- All on Sea GbR
- Anglerverband Sachsen/ Leipzig
- Aquila GmbH
- Arbeitsebene Mitgliedskommunen
- Arcadis GmbH
- Architektenkammer Sachsen
- bgmr Landschaftsarchitekten
- Blauwasser Seemanagement GmbH
- Bootscharter Schulze-Sandow
- Bootsverleih am Wildpark
- BUND e.V.
- Burgenlandkreis
- culturtträger GmbH/ Netzwerk Stadtnatur
- Denk Architekten
- Deutsche Zentralbücherei für Blinde DZB
- Dölitzer Wassermühle GAZ e.V.
- Dr. Leonhard Kasek
- Dr. Ute Jahn
- ecosystem saxonía Dresden
- EGW Entwicklungsgesellschaft für Gewerbe und Wohnen mbH
- EGW GmbH Wachau
- eta AG Leipzig
- Europäische Metropolregion Mitteldeutschland
- Franz Landschaftsplanung
- Hainaer Strandverein e.V.
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Dep. Stadt- u. Umweltsoziologie
- Herold Bootsbau
- Hoffsky & Dietze
- Ing.-buero Ashauer GmbH
- Kanuclub Leipzig e.V.
- Kanuverband Sachsen e.V.
- Krystallpalast Varieté GmbH / VINETA
- Lagovida GmbH
- Landesdirektion Sachsen
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld
- Landkreis Saalekreis
- Landkreis Wittenberg
- Leipziger Messe GmbH/ Beach & Boat
- LeipzigSeen GmbH
- LMBV
- LTM GmbH
- LTV Sachsen / Rötha
- Martin Schulte MS Weltfrieden
- Mathias Mann
- NABU e.V.
- Naturschutzzinstitut Region Leipzig e.V.
- Neue Ufer e.V.
- NuKLA e.V.
- Obere Sächsische Hafen- und Schifffahrtsbehörde, LDS Dresden
- Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V.
- Ortschaftsratsvorsitzende Leipzig
- OS Kanu
- Pro Leipzig e.V.
- Ranaboot GmbH
- Reederei Zwenkau GmbH
- regionale MdL, MdB, MEP
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen
- Regionalmanagement Delitzscher Land
- Regionalmanagement Leipziger Muldenland
- Regionalmanagement Südraum Leipzig
- Reiserperle
- Ristorante Da Vito
- Ruderverein Triton e.V.
- Saale-Elster-Kanal Förderverein e.V.
- Sächsische Seebad Zwenkau GmbH
- SC DHfK, Sektion Rudern
- Seekordinator Landkreis Nordsachsen
- Seesegelgemeinschaft Leipzig
- Seglerverband Sachsen e.V.
- Seglerverein Leipzig Südwest e.V.
- Stadt Halle
- Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz
- Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt
- Stadt Leipzig, Tourismuskordinator/ Amt für Wirtschaftsförderung
- Stadt Naunhof, Bauamt
- Stadt-, Gemeinde- und Kreisräte der Mitgliedskommunen
- Stadthafen Leipzig GmbH
- Stadtwerke Leipzig GmbH
- Team für ökologische Planungen
- Tripolis GbR
- TSV 1893 Leipzig-Wahren e.V.
- TVLN e.V.
- UWBs Leipzig, Landkreise Leipzig, Nordsachsen
- Videobustouren Leipzig GmbH
- Wasser-Stadt Leipzig e.V.
- Wirtschaftsförderung Landkreise Leipzig, Nordsachsen
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld/Des-sau/Wittenberg mbH
- ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig
- ZV Neue Harth
- ZV Parthenaue

AG Touristische Infrastruktur

AG-Leiterin:
Gesine Sommer,
Amt für Kreisentwicklung
Landkreis Leipzig



[gemeinsam mit der AG touristische Infrastruktur Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V.]

Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- ADFC Leipzig
- AG-Leiter und Bürgermeister/Landräte GRL nachrichtlich
- Anglerverband Sachsen/ Leipzig
- Arbeitsebene Mitgliedskommunen
- Arcadis GmbH Leipzig
- Architektenkammer Sachsen/Leipzig
- Auwaldstation Lützschena
- Behindertenverband Leipzig
- bgmr Landschaftsarchitekten
- Blauwasser GmbH
- Blinden- und Sehschwachen-Verband
- Bootsbau Herold
- Bootsverleih am Wildpark
- Columbus e.V. Markkleeberg
- cultuträger GmbH
- cultuträger GmbH/ Netzwerk Stadtnatur
- Denk Architekten
- Dölitzer Wassermühle GAZ e.V.
- Dr. Jürgen Heimbucher, ADFC Naunhof
- Dr. Leo Kasek
- EGW GmbH Wachau
- Europäische Metropolregion Mitteldeutschland
- Förderverein Umweltinformationszentrum Leipzig e.V.
- Fraktionen im Stadtrat Leipzig
- Geiger Edelmetalle GmbH
- ggf. regionale Sportverbände
- ggf. regionale Wanderverbände
- ggf. regionale Wassersportverbände und Boots-Verleiher
- ggf. UWBs Leipzig, Landkreise Leipzig Nordsachsen
- GNU-Radtouren
- Haynaer Strandverein e.V.
- Heimatverein Frankenheim-Lindennaundorf e.V.
- Kartenverlag Stefan Waldenburger
- Knoblich Landschaftsarchitekten
- Krystallpalast Varieté GmbH/ Vineta
- Lagovida GmbH
- Landesdirektion Sachsen
- Landessportbund Sachsen e.V.
- Leipziger Messe GmbH, Beach & Boat
- LeipzigSeen GmbH
- Lipzitours Johannes Ommeln
- Little John Bikes
- LMBV
- LTM GmbH
- LTV Sachsen, Rötha
- LVB GmbH
- Mathias Mann
- Mitteldeutscher Verkehrsverbund
- Naturpark Dübener Heide e.V.
- Naturschutzzinstitut Region Leipzig e.V.
- Neue Ufer e.V.
- Ortschaftsratsvorsitzende Leipzig
- OS Kanu Oliver Schulze
- Pro agra Park e.V.
- Pro Leipzig e.V.
- quatiervier Leipzig
- Ranaboot GmbH
- regionale MdL, MdB, MEP
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen
- Regionalmanagement Delitzscher Land
- Regionalmanagement Leipziger Muldenland
- Regionalmanagement Südraum Leipzig
- Reiseperle
- Rundum-Leipzig
- Saale-Elster-Kanal Förderverein e.V.
- Sächsische Seebad Zwenkau GmbH
- Seekoordinator Landkreis Nordsachsen
- Seelemann Landschaftsarchitekten
- Seglerverband Sachsen e.V.
- Stadt Leipzig, Amt für Srtadtgrün und Gewässer
- Stadt Leipzig, Radverkehrsbeauftragter/ VTA
- Stadt Leipzig, Stadtförster
- Stadt Leipzig, Tourismuskordinator/ Wirtschaftsförderung
- Stadt Leipzig, VTA
- Stadt-, Gemeinde- und Kreisräte der Mitgliedskommunen
- Stadthafen Leipzig GmbH
- stadtlabor Leipzig
- Stiftung Bürger für Leipzig
- Tourismusverantwortliche Landkreis Leipzig und Nordsachsen
- Tripolis GbR
- TVLN e.V.
- TVSBuHL de.V.
- Ulrich Patzer
- Verlag Dr. Andreas Barthel
- Videobustouren Leipzig GmbH
- Wasser-Stadt Leipzig e.V.
- Wegewarte Landkreis Leipzig und Nordsachsen
- ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig
- ZV Neue Harth
- ZV Parthenaue

AG Landwirtschaft

[gemeinsam mit der AG Landwirtschaft der Stadt Leipzig]

AG-Leiter:

Hans-Otto Voges, Landwirt
SaatGut Plaußig Voges KG



Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- Ackerwinde
- AG-Leiter, Bürgermeister/Landräte des GRL nachrichtlich
- Agrardienste Lützen GmbH
- Agrargenossenschaft Pötzschau e.G.
- Agrargesellschaft Quesitz GmbH
- Agrarprodukte Kitzen eG
- Andreas Franke Garten- u. Zierpflanzenbau
- Baumschulen Karl Köhler GmbH
- Beiersdorfer Pflanzenproduktion GmbH Herr Schulz
- Betriebsgemeinschaft Zimmerling GbR
- Bienert & Hänsel GbR
- Bio-Gärtnerei Thomas Engler
- Biomare Malte Reupert e.K.
- Blumenland Engler GmbH & Co. KG
- Botanischer Garten der Universität Leipzig
- Botanischer Garten für Heil- und Gewürzpflanzen Oberholz Großpösna
- Buffalo Ranch Selka GbR
- BUND Leipzig
- Das Herbarium
- Deutsches Kleingärtner Museum Leipzig
- Dr. Hans Jochen Voigt
- Dr. Katharina Junghans
- Erdbeer- & Landwirtschaftsbetrieb Tautz
- Erdbeerland Böhlitz-Ehrenberg GmbH
- erntemich Richard Hagedorn
- Fairkost Taucha
- frucht-BAR Sebastian Homburg
- Fuchshainer Agrar GmbH
- Gans-Gut Kucka
- Garten- und Landschaftsbau Leipzig-Paunsdorf GmbH
- Garten- und Zierpflanzenbau Franke
- Gartenbau Gebrüder Neidhardt
- Gartenbau Linke-Hof
- Gartenbau Schlegel & Brüntrup GbR
- Gartenbaubetrieb Haak
- Gartenbaubetrieb Thomas Bergmann
- Gartenprojekt KiWest e.V.
- Gärtnerei Ventura
- Gemüsekooperative Rote Beete
- Gundorfer Agrargemeinschaft e.G.
- Gut Engelsdorf Agrarprodukte GmbH
- Gutshof Klinge Agrar GbR
- Gutsladen Taucha
- IDIV Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung
- Initiative für zeitgenössische Stadtentwicklung / Annalinde
- Jope & Schauer GbR
- Kerstin Doppelstein
- Kolonnadengarten Grünau c/o Wohnungsgenossenschaft
- LAG Wachau-Störmthal
- Landgut Nemt GmbH
- Landwirt Frank Bretzel
- Landwirtschaft Brade & Partner GbR
- Landwirtschaft Gert Vetter
- Landwirtschaft Reiner Zörner
- Landwirtschaftlicher Betrieb Ackermann GbR
- Landwirtschaftliches Verarbeitungszentrum Markranstädt GmbH
- Landwirtschaftsbetrieb Gerald Freygang GbR
- Lobacher Hof GmbH
- Marktfruchtbetrieb Jörg Winter
- Nachbarschaftsgärten e.V.
- Ökogut Leipzig GmbH Peter Malkomes
- Ökologisches Landwirtschaftsschulheim Dreiskau-Muckern
- Ortschaftsratsvorsitzende Leipzig
- Panitzscher Ponyreiter
- Permakultur Projektzentrum Leipzig / Stadtbauernhof
- Produktivgenossenschaft Rinderzucht Kleinpösna eG
- querbeet
- Radefelder Pflanzenproduktions GmbH & Co.KG
- Randolph Klemm
- regionale MdL, MdB, MEP
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen
- Saat-Gut-Plaußig Voges KG
- Sächsischer Landesbauernverband, Kreisverband Leipzig, Borna, Geithain
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Rötha
- Schwarzwurzel - der Mitgliederladen in Leipzig
- Solidarische Feldwirtschaft Marian Schwarz
- Staatsbetrieb Sachsenforst
- Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Stadt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung
- Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt
- Stadt Leipzig, Stadtförsten
- Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt
- Stadtgarten Connewitz c/o Ökolöwe Umweltbund e.V.
- Stadtpflanzer e.V.
- Transition town
- VAGaBUND
- Wassergut Canitz GmbH
- Wolfs Garten- und Pflanzenparadies

AG Umwelttechnik

AG-Leiter:
Ludwig Martin, Bürgermeister
Gemeinde Borsdorf



Mitglieder (Stand 27.1.2015)

- AG-Leiter, Bürgermeister/Landräte des GRL nachrichtlich
- Arbeitsebene Mitgliedskommunen
- Bildungs- und Technologiezentrum der HWK, Borsdorf
- Bootsbau Herold
- Bootsbau Kayser GmbH
- Bootsverleih am Wildpark
- Bundesverband E-Mobilität e.V.
- Bürger-Energie-Genossenschaft Borsdorf
- kulturträger GmbH/ Netzwerk Stadtnatur
- Deutsches Biomasse-Forschungszentrum Leipzig
- Dr. Födisch GmbH
- Ecowatt
- Envia M
- Förderverein Umweltinformationszentrum Leipzig e.V.
- get AG
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Dep. Stadt- u. Umweltsoziologie
- HTWK Leipzig, Fakultät Maschinenbau und Energietechnik
- Innova eG
- Klemm & Hensen GmbH
- Leipziger Messe GmbH/ terratec/enertec
- Lipsia-e-motion UG
- Martin Schulte, MS Weltfrieden
- Netzwerk Energie und Umwelt e.V.
- Ortschaftsratsvorsitzende Leipzig
- Ranaboot GmbH
- regionale MdL, MdB, MEP nachrichtlich
- Regionalemanagement Südraum
- Regionalmanagement Delitzscher Land
- Regionalmanagement Leipziger Muldenland
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen
- SC DHfK, Fahrgastschiffahrt
- seecon GmbH
- Solarcity Leipzig e.V.
- Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Stadt Leipzig, Wirtschaftsförderung
- Stadt-, Gemeinde- und Kreisräte der Mitgliedskommunen
- Stadthafen Leipzig GmbH
- Stadtwerke Leipzig GmbH
- Sub-Cluster Elektromobilität Stadt Leipzig
- Tridens/ Ideenstrom GmbH
- UWBs Stadt Leipzig, Landkreise Leipzig und Nordsachsen
- Wasser-Stadt-Leipzig e.V.
- Zufa AG
- ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig
- ZV Neue Harth
- ZV Parthenaue

Partner Karte „Umwelt & Natur“ (2005/2006/2011/2013/2015):

- Auwaldstation Lützschena
- Bergbautechnik-Park e.V.
- Biotop Schladitz/ KWL
- Botanischer Garten der Universität Leipzig
- Botanischer Garten Oberholz
- Dölitzer Wassermühle GAZ e.V.
- Enedas e.V.
- Energie-City Leipzig GmbH
- juwi Holding Brandis
- Krystallpalast Varieté/ VINETA
- LMBV
- Naturschutzstation Plaußig
- Ökologisches Landwirtschaftsschulheim
- Ökoschule Markkleeberg
- UFZ Schülerlabor
- LVB GmbH
- Umweltbibliothek Leipzig
- Umweltinstitut Leipzig e.V.

